Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 261 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 261 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Donnerstag, den 27. Dezember 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 307

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Neuer Erdbebenschrecken!

Die chilenische Hafenstadt Arica soll halb zerstört sein. — Menschenverlust mag in die Hunderte gehen!

Santjago de Chile, 27. Dez. Ein neues, furchtbares Erdbeben zerstörte etwa die Hälfte der Hafenstadt Arica, in der nördlichen Provinz Tacna, und Berichte, welche allerdings noch der Bestätigung bedürfen, sprechen von Hunderten Umgekommener!

Auch andere Städte in der dortigen Nachbarschaft haben schrecklich gelitten, ebenfalls unter schwerem Menschenverlust.

Es wird einige Zeit dauern, bis sich die volle Größe des Unheils überschauen läßt, da die Verbindung mit dem heimgesuchten Distrikt fast völlig unterbrochen ist. Wie es aber nach Meldungen aus benachbarten Plätzen scheint, sind in vielen Fällen dem Erdbeben verheerende Feuersbrünste gefolgt.

Landwege, die gewöhnlich sehr einsam sind, sollen von obdachlosen Frauen, Kindern und auch Männern wimmeln, welche an Durst und Hunger leiden! Andere versuchen, die Habseligkeiten in allen möglichen Fuhrwerken fortzubringen.

In der ganzen Provinz Tacna soll eine Panik herrschen, zu welcher wohl die Erinnerung an die Erdbebenkatastrophe vom letzten August nicht wenig beitrug.

(Arica war ehemals eine Stadt von 30,000 Einwohnern; aber in den letzten Jahren ist die Bevölkerung immer weiter zurückgegangen, bis sie jetzt nicht sehr viel über 3000 beträgt. Uebrigens ist die Stadt noch immer von bedeutender Wichtigkeit in geschäftlicher und politischer Hinsicht. Sie ist der nördlichste Seehafen von Chile und bildet das Ozean-Ausgangsthor für die reichen bergbaulichen Produkte der Provinz; auch ist sie als Fabrikstadt eine der bedeutendsten der Republik, namentlich was die Fabrikation von Glasperlen anbelangt. Ihre Ausfuhr von Kupfer- und Silbererz ist eine gewaltige, und durch diesen Hafen geht auch der auswärtige Handelsverkehr mit der Nachbarrepublik Bolivia vor sich, welche keinen Seehafen hat. So reich die Provinz Tacna als Mineralland auch ist, bildet sie größtentheils nur eine baumlose Wüste, — und ohne Zweifel verschlimmert dieser Umstand das Loos der Erdbeben-Nothleidenden sehr!

Die Provinz hat schon eine Anzahl Erdbeben gehabt, das letzte größere 1868, welches aber anscheinend nicht so schlimm war, wie das neueste).

Es war Selbstmord.

Russischer Konsul in Liverpool als Leiche gefunden.

Liverpool, England, 27. Dez. Der russische Konsul dahier, Oberst DeHeimann, wurde heute früh in seinem Bett als Leiche gefunden; er war durch einen Pistolenschuß getödtet worden. Ob ein Mord oder ein Selbstmord vorliegt, das konnte noch nicht festgestellt werden. Man hält indeß Selbstmord für wahrscheinlicher, obwohl nichts von einer Veranlassung zu einer solchen Verzweiflungsthat bekannt ist.

(Später:) Liverpool, 27. Dez. Es steht jetzt fest, daß Oberst Dr. Heimann, der russische Konsul dahier, sich selber entleibte. Da er fürchtete, der Schuß würde ihn nicht tödten, so stach er sich auch in die Herzgegend.

Wie man hört, war der Konsul schon seit längerer Zeit wegen privater Angelegenheiten sehr niedergeschlagen. Während der Nacht traf ein Telegramm an ihn ein, das mittheilte, daß eine gewisse Angelegenheit in's Reine gebracht sei, — aber die Mittheilung kam zu spät für ihn!

John Bull schluckt Egypten?

Dies wird in nahe Aussicht gestellt. — Silbernes Bischofsjubiläum.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 27. Dez. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Egypten gemeldet, daß man in dortigen unterrichteten Kreisen das baldige gänzliche Verschwinden Egyptens erwarte. Die endgiltige Besitzergreifung des Pharaonenlandes durch England soll nahe sein. Der Khedive Abbas II. hatte infolge eines großen Ordensschachers, der soeben aufgedeckt worden, eine stürmische Unterredung mit Englands bevollmächtigtem Vertreter, Lord Cromer — dem eigentlichen Vizekönig von Egypten. Die Folge ist ein schärferes Anziehen der Zügel, und es wird als unausbleiblich erachtet, daß damit die egyptische Frage in das akute Stadium tritt, mit welchem schon das englisch-französische Abkommen rechnete. Es ist kein Geheimniß, daß Cromer seit geraumer Zeit mit eiserner Beharrlichkeit dabei gewesen ist, das egyptische Element in allen höheren Staats- und Verwaltungsstellen durch Engländer zu ersetzen, kurz, Egypten vollständig zur englischen Provinz zu machen. Man wird darauf sehen, daß Deutschlands Interesse im gegebenen Augenblick nicht zu kurz kommt.

Heute begann in Breslau die Feier des silbernen Bischofsjubiläums des Kardinal-Fürstbischofs Georg Kopp, Der 27. Dezember ist der Tag, an welchem Kopp vor 25 Jahren zum Bischof von Fulda geweiht wurde. Die Stadtverordneten von Fulda veranstalten eine besondere Ehrung für Kardinal Kopp, vor. Sie entsandten eine Glückwunsch-Abordnung nach Breslau, und außerdem stifteten sie einen Kardinal-Fonds mit 25,000 Mark, aus dessen Zinsen unbemittelten Lungenkranken die Aufahme und Verpflegung im Genesungsheim bewirkt werden soll.

Wie aus Hamburg berichtet wird, meldete der Seismograph der dortigen Sternwacte ein starkes Erdbeben. Es ist jetzt ausgerechnet worden, daß die Stätte des Elementarereignisses Alaska gewesen sein müsse.

Vierter deutscher Kaisersohn

Hat sich mit schleswig-holstein'scher Prinzessin verlobt.

Berlin, 27. Dez. Prinzessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein ist mit Prinz August Wilhelm, dem vierten Sohn des Kaisers Wilhelm, verlobt worden.

Der Bräutigam wurde am 26. Januar 1887 geboren, die Braut im April 1887. Letztere ist die zweite Tochter des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

Frankreichs Kirchenstreit.

Geistlichkeit verhindert einen gottesdienstlichen Sonderverband.

Paris, 27. Dez. Ein Versuch, einen allgemeinen schismatischen Verband in Paris zur Abhaltung unbehelligter Gottesdienste zu bilden, stieß auf die formelle Weigerung der Geistlichkeit.

Madrid, 27. Dez. Die spanische Regierung hat den Empfang des Protestes vom Vatikan, welcher gegen die Ausweisung des päpstlichen Nuntius in Paris Einsprache erhebt, einfach bescheinigt.

Der Bischof von Badajoz, Spanien, hat an den Erzbischof von Paris geschrieben und ihm angeboten, für alle kranke oder betagte französische Priester eine Zufluchtsstätte zu bieten.

Marokkos Wirren.

Tanger, 27. Dez. Der marokkanische Kriegsminister hat um Tanger herum 7 kleine Forts angelegt und mit je 150 Mann garnisonirt. Dem Banditen und früheren Staatsmann Raisuli hat er sagen lassen, er möge gefälligst „das Regieren einstellen.“

Raisuli hat auf den 30. Dezember einen Rath der Vassallen-Häuptlinge nach dem Hauptquartier des Boniarousstammes einberufen.

Inland.

Vom Industrie-Schlachtfeld.

Vollständiger Ausweis über alle Todten und Verletzten bei Arbeitsunfällen verlangt!

New York, 27. Dez. Es sollen bald hier, und allenthalben in den Vereinigten Staaten, Schritte gethan werden, um ein System obligatorischer, genauer Ausweise über alle Personen zu erzwingen, welche in den Ver. Staaten jedes Jahr bei Arbeitsunfällen getödtet oder verletzt werden. Wie schon früher gelegentlich hervorgehoben, ist diese Zahl, im Vergleich zu anderen Ländern, ganz unverhältnißmäßig groß. Dr. Josiah Strong, Präsident des „Institute of Social Service“, schätzt, daß in den Ver. Staaten in 4 Jahren 80,000 Menschen auf dem Industrie-Schlachtfelde umgekommen seien, — mehr, als während des großen vierjährigen Bürgerkrieges fielen oder an ihren Wunden starben!

Er fügt noch hinzu: „Nach der besten erhältlichen Statistik über diesen Gegenstand läßt sich sagen, daß es derzeit 575,000 Personen in den Ver. Staaten gibt, welche sogut wie zum Tode durch die Industrie verurtheilt sind, — mit Vollstreckung des Urtheils zu irgend einer Zeit innerhalb der nächsten zehn Jahre; das wären etwa 1100 in jeder Woche!“

Am 28. Januar wird im „American Museum of Natural History“ dahier eine auf zwei Wochen berechnete Ausstellung industrieller Sicherheits- und Gesundheitsvorrichtungen eröffnet werden, über den Auspizien des obengenannten Instituts. Späterhin erwartet man, ein ständiges Museum solcher Vorrichtungen haben zu können, wie Europa mehrere aufzuweisen hat.

Die Roosevelts in Virginien.

Washington, D. K., 27. Dez. Wie angekündigt, fuhr Präsident Roosevelt nebst seiner ganzen Familie — ausgenommen seine älteste Tochter Frau Longworth—und verschiedenen Freunden nach Pine Knot, Va., ab, wo sie bis zum 31. Dezember auf einem Landgut der Frau Roosevelt bleiben.

Streik angeblich gebrochen.

El Paso, Tex., 27. Dez. Die Beamten der Southern Pazifikbahn sagen, der Heizerstreik an dieser Linie sei jetzt sogut wie völlig gebrochen, und der Personen- und Güterverkehr sei ein ziemlich regelmäßiger.

Damit stimmen die Angaben der organisirten Heizer nicht überein, welche sagen, diese Bahnlinie hantire gegenwärtig sogut wie gar keine Fracht. Sie kündigen auch an, daß sie den Betrieb am Harriman'schen Bahnsystem und den mit ihm in Verbindung stehenden Linien vollständig lahmlegen wollen.

Wo Rassenkrawalle tobten.

Weiße Raufbolde hatten die Hauptschuld an ihnen!

New Orleans, 27. Dez. Vom Schauplatz der jüngsten Mississipier Rassenkrawalle meldet man neuerdings:

Unschuldige Neger werden jetzt von den anständigen Weißen beschützt, und Letztere geben sich alle Mühe, diejenigen Raufbolde ihrer eigenen Rasse, welche für die blutigen Weihnachtstumulte im County Kemper verantwortlich sind, zur Strafe zu bringen. Zu diesem Behuf hat eine Konfernz von Zivil- und Militärbehörden stattgefunden, wobei Beweismaterial beigebracht wurde, das genügt, um die Persönlichkeit von 5 weißen Männern festzustellen. Alle diese stammen aus „guter Familie“.

Wohl waren einige Neger ursprünglich in einen Tumult verwickelt; aber die ermordeten und diejenigen, deren Häuser niedergebrannt wurden, hatten gar nichts mit dieser Geschichte zu thun. Wahrscheinlich sind im Ganzen 12 Männer getödtet.

Das Krawallelement unter den Weißen ist jetzt meistens nach der Alabama'er Staatsgrenze geflohen.

Während in dem Städtchen Scooba jetzt Ruhe herrscht, ist in dem umgebenden Lande noch keineswegs dem Frieden zu trauen, und die dortigen Neger kommen schutzsuchend in das Städtchen. Dieser Gefahr auf dem Lande ist auch der Grund, weshalb die Milizen in Scooba nicht blos noch nicht zurückgerufen, sondern noch verstärkt wurden, jeden Augenblick zum Ausrücken bereit; auch der Staatsgouverneur selber begab sich nach diesem Städtchen.

Der Pferdefuß.

Die „Ver. Gesellschaften“ treten dem Charterkonvent nachdrücklich darauf

Eine nette Bescherung.

In seinem Beschluß vom 13. d. Mts. führt der Konvent die Sonntagsgesetze von 1845 wieder für Chicago ein. — Der Ausschuß für örtliches Verkehrswesen.

Der Charter-Konvent, der heute Nachmittag 2 Uhr wieder in Sitzung trat, wird sich abermals mit der Sonntagsfrage befassen. Im Auftrag des Vollzugs-Ausschusses der Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung ließ der aus den Herren Fritz Glogauer, Nicholas Michels und A. Landa bestehende Unterausschuß für Charter-Gesetzgebung dem Charter-Konvent eine Zuschrift zugehen, welche Präsident Foreman in der gestrigen Sitzung verlesen ließ und die später gedruckt jedem Mitglied des Konvents zugestellt wurde. Das Argument in der Zuschrift stammt von Herrn Michels her und geht im Hauptpunkte dahin, daß der Charter-Konvent in dem Beschluß, den er in seiner Sitzung vom 13. d. Mts. in Bezug auf die Sonntagsfrage usw. annahm, nicht nur die Forderungen der Ver. Gesellschaften rundweg abgelehnt, sondern sogar noch dem Stadtrath die Machtvollkommenheit entzogen hat, welche er unter dem alten städtischen Charter in dieser Hinsicht besitzt und ausgeübt hat. Zum Beweis dafür wird Artikel 1, Sektion 6 des Gesetzes von 1872 angeführt, welches der Stadt Chicago ihren derzeitigen Charter verliehen hat, und der, wie folgt, lautet: „Vom Zeitpunkt einer derartigen Organisirung an sollen die Bestimmungen dieses Gesetzes Anwendung auf solche Städte und Dorfgemeinden finden, und alle Gesetzesbestimmungen, welche damit in Widerspruch stehen, sollen nicht länger mehr durchgeführt werden. Hingegen sollen alle Gesetze oder Theile eines Gesetzes, welche den Bestimmungen dieser Akte nicht zuwiderlaufen, in Kraft bleiben und auf jede derartige Stadt oder Dorfgemeinde ihre Anwendung finden.“

Der vom Charter-Konvent in dessen Sitzung vom 13. Dezember angenommene Beschlußantrag lautet dagegen wie folgt:

„Die Machtvollkommenheiten des Stadtrathes sollen dieselben sein, wie die gegenwärtigen, ausgenommen solche Veränderungen oder Beschränkungen, welche in diesem Freibrief enthalten sind. Es besteht die Absicht, der Stadt Chicago alle Machtvollkommenheiten in Bezug auf die städtische Verwaltung zu verleihen, welche ihr in diesem Freibrief nicht ausdrücklich aberkannt werden und die nicht im Widerspruch mit einem allgemeinen Staatsgesetz stehen“.

Es werden dann in der Zuschrift die in Frage kommenden Bestimmungen des Sonntags-Gesetzes im Wortlaut angeführt, sowie das einzige einschlägige, allgemeine Staatsgesetz, welches im Kapitel 43 der Revidirten Statuten enthalten und „Dramshops“ überschrieben ist. Diese Bestimmung besagt, daß die zuständige Behörde jede Stadt- oder Dorfgemeinde des Staates Wirthschaftslizensen ausstellen darf, für welche aber nicht weniger als 500 Dollars jährlich an Gebühr zu entrichten ist. Es heißt in der Zuschrift dann weiter:

„Auf Grund dieser sämmtlichen gesetzlichen Bestimmungen vertreten wir den Standpunkt, daß die dem Stadtrath durch die „Cities & Villages“-Akte verliehene Machtvollkommenheit: den Wirthschaftsbetrieb zu reguliren, wenn auch nicht ausdrücklich, so doch folgerichtig, wenigstens einen Theil der Sonntagsgesetze vom Jahre 1845 widerruft. Unsere Gegner indessen verlangen vom Mayor, daß er diese Gesetze vollstreckt. Seit vielen Jahren hat der Stadtrath in richtiger Auslegung der ihm durch seinen gegenwärtigen Charter verliehenen Machtvollkommenheiten Ordinanzen angenommen, in welcher die Art und Weise, wie Wirthe und Andere den Sonntag zu beobachten haben, in einer Weise geregelt wird, welche den Sonntagsgesetzen des Jahres 1845 widerspricht. Wir verweisen in dieser Beziehung als Beispiel nur auf die Bestimmungen hinsichtlich des Betriebs der Wirthschaften am Sonntag, auf die Sperre der Wirthschaften um 1 Uhr Morgens und auf die „Sonder-Schanklizens“-Ordinanz, mit deren Bestimmungen diejenigen der Sonntagsgesetze des Jahres 1845 durchaus im Widerspruch stehen.

Nach den Bestimmungen des gegenwärtigen städtischen Freibriefes sind alle gesetzlichen Erlässe, die mit den durch diesen Freibrief verliehenen Machtvollkommenheiten in Widerspruch stehen, als ungiltig erklärt, während durch den Beschlußantrag, den der Charter-Konvent am 13. d. M. annahm, alle jetzt ausgeübten Machtvollkommenheiten, die mit irgend einem allgemeinen Staatsgesetz in Widerspruch stehen, abgeschafft und für ungiltig erklärt werden sollen — also gerade das Gegentheil vom gegenwärtigen Charter. Es sollte auch nicht übersehen werden, daß es heute noch viele Städte und Dorfgemeinden in Illinois gibt, welche sich überhaupt nicht unter den Bestimmungen der „Cities & Villages“-Akte vom Jahre 1872 organisirt haben, die daher für sie auch nicht gelten. Jene Gemeinden werden nach den Bestimmungen von besonderen, und in vielen Fällen nichts weniger als freisinnigen, Freibriefen regiert, und für sie alle gelten noch die Bestimmungen der Sonntagsgesetze vom Jahre 1845. Falls nun nicht der Charterkonvent den Beschlußantrag, den er am 13. d. M. angenommen hat, widerruft, so wird er diese selben Sonntagsgesetze für die Stadt Chicago wieder in's Leben rufen — was sicherlich nicht der Wunsch der Bevölkerung ist und nicht die Absicht des Charter-Amendements vom Jahre 1903 war. Wir ersuchen Ihre Körperschaft daher geziemend, den Beschlußantrag vom 13. d. M. in Wiedererwägung zu ziehen und ihn zu widerrufen.“

Ob der Charter-Konvent sich diesem Verlangen fügen wird, dürfte wohl schon die heutige Sitzung lehren.

Die Schulverwaltung.

Gestern Abend wurden vom Charterkonvent die Bestimmungen über die Schulverwaltung erörtert. Angenommen wurde auf Antrag von Prof. Taylor ein Zusatz, wonach der Superintendent volle Gewalt hinsichtlich der Versetzung, Beförderung und Ernennung von Lehrern, Vorstehern, Hilfs- und Bezirks-Superintendenten und anderen Beamten des eigentlichen Unterrichtswesens erhält, und ferner Lehrbücher und Apparate nur auf Empfehlung des Superintendenten mit Zustimmung einer Zweidrittel-Mehrheit des Schulraths eingeführt, dann aber nicht vor Ablauf von vier Jahren wieder abgeschafft werden dürfen.

Ferner wurde das Amt des Geschäftsführers der Schulen in ähnlicher Weise geregelt. Zu Gehilfen des Geschäftsführers sollen ein Architekt und ein Ingenieur gehören, die aber unter dem Zivildienstgesetz anzustellen sind.

Die Frage der Anstellung der Lehrer wurde in der Weise gelöst, daß Lehrer nach dreijähriger befriedigender Thätigkeit nur wegen ihrer Tüchtigkeit fest angestellt werden sollen; sie sollen im Amt bleiben, so lange sie sich gut aufführen, doch ist der Schulrath nicht verpflichtet, mehr Lehrer und Vorsteher zu beschäftigen, als nach seiner Ansicht die Schulbedürfnisse erheischen.

Herr Post beantragte, daß das Gehalt der Lehrer während ihrer Amtszeit nicht herabgesetzt werden darf, weil der Konvent mit Bezug auf den Schulsuperintendenten eine gleiche Bestimmung getroffen habe. Ihm erwiderte B. A. Eckhart, daß der Vergleich hinke, weil der Superintendent nicht dauernd, sondern nur auf einen zu bestimmenden Zeitabschnitt, angestellt werde. Posts Antrag wurde mit großer Mehrheit verworfen, ebenso John W. Hills Vorschlag, wonach die Anstellung und die Beförderung von Lehrern von einer Fünfer-Kommission, bestehend aus dem Superintendenten, einem von ihm zu bestimmenden Hilfs- oder Bezirks-Superintendenten und drei vom Schulrath zu ernennenden Fachleuten, vorgenommen werden soll. Die Regelung dieser Sache wurde dem Gutdünken des Schulraths überlassen.

Joseph A. O'Donnell trat entschieden gegen die Ausdehnung der Schulzwangszeit vom 14. auf das 16. Lebensjahr für alle solche Kinder im Alter von 14 bis 16 Jahren ein, welche keine regelmäßige tägliche Beschäftigung nachweisen können. O'Donnell meinte, es schmecke das zu sehr nach Einmischung in die Familienangelegenheiten, er wurde aber überstimmt und mit allen gegen seine Stimme eine derartige Vorschrift dem Entwurf einverleibt.

Wollen nicht warten.

Der Wunsch des Bürgermeisters, die Annahme der Ordinanzen für eine endgiltige Lösung der Straßenbahnfrage von einer Volksabstimmung abhängig zu machen, findet bei der Mehrheit der Mitglieder des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen wenig Gegenliebe. Der Ausschuß beendete in seiner gestrigen Sitzung die Berathung der Ordinanz für die Chicago City Railway Co., die, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, jedenfalls am nächsten Mittwoch im Stadtrath einberichtet werden wird. Diese Frage wird in einer Spezialsitzung des Ausschusses, die für Mittwoch Vormittag anberaumt ist, zur Abstimmung kommen. Die Mehrheit der Mitglieder des Ausschusses hat sich unter der Hand dafür erklärt, die Maßregel dem Stadtrath in seiner nächsten Sitzung zugehen zu lassen. Die Frage, ob eine Lösung des ganzen Straßenbahnproblems in Kürze zu erwarten ist, wird jedenfalls in New York zur Entscheidung kommen. Die Lösung hängt völlig von der Haltung der Union Traction Company und den Finanzleuten, die sie kontroliren, ab. Der Ausschuß beschloß in seiner gestrigen Sitzung, seinen Vorsitzenden Ald. Werno und seinen Rechtsbeistand W. L. Fisher nach New York zu senden, um mit den Besitzern der Union Traction Company Rücksprache zu nehmen. Von dieser Konferenz, an der auch Herr W. W. Gurley, der Generalanwalt der Straßenbahngesellschaft, theilnehmen wird, hängt es ab, ob Chicago in nächster Zeit eine Besserung seiner Straßenbahnverhältnisse erwarten kann. Eine Entscheidung wird bis Sonntag erwartet. Die Konferenz in New York wurde nöthig, weil der Anwalt der örtlichen Finanzleute, L. C. Krauthoff, der die Verhandlungen mit den Vertretern der Stadt Chicago führen wird, wegen Krankheit in seiner Familie nicht hierher kommen kann. Sind die Verhandlungen erfolgreich, so ist eine vollständige Lösung der ganzen Frage binnen kurzem zu erwarten. Die Mehrheit der Mitglieder des Verkehrsausschusses ist der Ansicht, daß die Ordinanz für die Union Traction Company in einigen Tagen fertig gestellt werden kann, da ihre Hauptbestimmungen denen der Ordinanz für die Chicago City Railway Company gleich sind. Nur die Frage der Tunnels unter dem Flusse wird eine längere Erörterung nöthig machen.

Wie hier schon gestern berichtet wurde, beschäftigte sich der Ausschuß gestern Nachmittag eingehend mit der Frage der Lohnerhöhung der Straßenbahner. Nach dem Berichte der Ingenieure des Ausschusses würde die von den Angestellten geforderte Lohnerhöhung auf 33⅓ Cents die Stunde die Nettoeinnahmen der beiden Gesellschaften und der Stadt um mehr als zwei Drittel verringern. Präsident Mitten von der Chicago City Railway Company kam den Vertretern der Straßenbahner, die vor dem Ausschuß erschienen waren, entgegen, indem er ihnen einen Anfangslohn von 25 Cents die Stunde und eine jährliche Zulage von einem Cent die Stunde in Aussicht stellte, bis der höchste Lohn 30 Cents die Stunde beträgt. Die Vertreter der Straßenbahner werden den Vorschlag ihren Unions vorlegen und eine Antwort nächste Woche ertheilen. Die übrigen Forderungen der Straßenbahner, Abschaffung der Anhängewagen, Ersatz der veralteten Handbremsen durch moderne Bremsen und Anbringung von Vorrichtungen zum Schutz der Wagenführer gegen Wind und Wetter, genehmigte der Ausschuß. Auch die Forderung der Briefträger, daß ihnen freie Fahrt auf den Straßenbahnwagen gewährt werde, sobald sie sich in Uniform befinden, wurde gewährt. Die Postverwaltung wird dafür jährlich eine runde Summe bezahlen.

Der Shea-Prozeß.

Es wurde heute kein einziger Zeuge verhört.

Die ganze Morgenverhandlung des Shea-Prozesses verlief heute unter Argumenten der Anwälte, während deren die Geschworenen vom Gerichtssaal ausgeschlossen wurden. Kein einziger Zeuge wurde verhört. Es handelte sich um zwei Streitfragen, die von der Vertheidigung aufgeworfen wurden, erstens, daß sie das Recht habe, Stellen aus dem Versammlungsprotokoll der Chicagoer „Federation of Labor“ zu verlesen, um Aussagen des Staatszeugen Al Young zu widerlegen, und zweitens, daß sie berechtigt sei, Aussagen für die Vertheidigung, die vom Richter zurückgewiesen wurden, ihrem Wesen nach den Geschworenen mitzutheilen.

Hilfs-Staatsanwalt Miller wendete sich gegen beide Ansprüche, und dann begann die lange Redeschlacht.

Könnte sie Alle überführen.

„Wenn ich einen solchen Fall vor einem Richter allein statt vor Geschworenen führte“, sagte Herr Miller im Laufe der Debatte, „könnte ich jedes Mitglied der Chicagoer Federation of Labor überführen.“ Er sagte das, als er das Protokoll der „Federation“ durchlas.

„Dann würden Sie es mit mehr als 200,000 Angeklagten zu thun haben“, warf einer der Vertheidiger in sarkastischem Tone ein. „Wo würden Sie die denn alle hinstecken?“

„Wir würden uns ihrer schon annehmen“, lautete die Antwort.

Herr Miller verlas zahlreiche Stellen aus dem Protokoll, deren Verlesung vor den Geschworenen er bekämpft. Wie sich während der Verhandlung herausstellte, beabsichtigt die Staatsanwaltschaft, die soeben erfolgte und an anderer Stelle erwähnte Entscheidung des Obergerichts im Falle der „Franklin Union“ für den Shea-Prozeß zu verwenden.

Der Staatsanwaltschaft gelang es gestern beim Kreuzverhör von C. Dold, dem früheren Präsidenten der Chicago Federation of Labor, den Zeugen zu dem Zugeständniß zu bringen, es sei ihm von Robert Thorne gesagt worden, daß die Gewandmacher gar keinen Versuch gemacht haben, ihre wirklichen oder eingebildeten Beschwerden mit Montgomery Ward & Co. zu begleichen. Dold gestand auch zu, daß Robert Thorne, der Vertreter der Firma, die Gewandmacher als Vertragsbrüchige erklärt und seine Absicht geäußert hat, sich über sie bei der „Federation“ selbst zu beschweren.

Der Vertheidigung waren diese Aussagen natürlich sehr unangenehm, und sie erhob heftigen Einspruch gegen Fragen dieser Art, der Richter entschied aber gegen sie.

Im direkten Verhör hatte Dold gesagt, er habe Wagen voll farbiger Streikbrecher in den Straßen gesehen. Im Kreuzverhör gab er zu, daß er Gewaltthätigkeiten seitens dieser Neger nicht gesehen hat. Bezüglich einer Unterredung mit Thorne gab Dold an, Thorne habe ihm gesagt, der Streik sei ein todtgeborenes Kind, und es sei keine Ursache vorhanden, ihn zum Leben zu bringen.

Alle Waarenhäuser melden gewaltigen Andrang — — —

Lokalbericht.

Bluthat.

Emil R. Breitenfeld schießt auf seine Frau und dann auf sich.

Emil R. Breitenfeld, 1860 N. Hoyne Avenue wohnhaft, schoß heute Nachmittag auf seine 40 Jahre alte Frau Emma und verwundete sie wahrscheinlich tödtlich. Dann kehrte er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich in selbstmörderischer Absicht eine Wunde bei. Eifersucht soll die Veranlassung zu der That gewesen sein.

Eingeäschert.

Ein zweistöckiges Holzgebäude der Gürtelbahn, an 91. Str. und Stewart Ave., in dem Nachts Personenwagen angeheizt wurden, ging heute Morgen in Flammen auf. Der Schaden beläuft sich auf etwa $1500. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen oder Schnee heute Abend, morgen wahrscheinlich Schnee; kälter, Mindesttemperatur heute Abend etwa 25 Grad über Null. Leichter Nordwind.

Illinois und Indiana: Regen im südlichen, Schnee im nördlichen Theil heute Abend und morgen. Heute Abend kälter.

Nieder-Michigan: Schnee heute Abend und morgen. Heute Abend bedeutend kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad, Nachts 12 Uhr 35 Grad, Morgens 6 Uhr 37 Grad, Mittags 12 Uhr 37 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 261 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Werner Lohsens Jugend.

Roman von Emil Kaiser.

(47. Fortsetzung.)

Werner stutzte bei diesem Gedanken. Es ergab sich da für ihn ein unlösbarer Widerspruch. Ehrlos war er gemacht, wenn er die Beleidigung ruhig ertrug, und wenn er Rache dafür nahm, so machte er sich selbst ehrlos. Das war eine Wirrniß, aus der er sich nicht mehr herausfand.

Die Flasche war leer, er bestellte eine neue und wählte eine schwerere Sorte. Es war nicht etwa seine Absicht, sich zu betäuben, er wollte sich anfeuern. Dieses Grübeln sollte aufhören, er wollte seine Gefühle erhitzen, seinen Willen peitschen. Es gelang nur zu gut, die Vernunft verließ ihn, und die zügellose Phantasie nahm ihre Stelle ein. Sein Blut wallte, seine Vorstellungen verdichteten sich zum Entschluß, der Haß gegen Opladen wurde mit jedem Glase ungeheurer.

Als sich gegen Abend das kleine Zimmer mit Gästen füllte, brach Werner auf, einen blutigen Vorsatz im Herzen. Der Wein hatte ihm wenig angehabt, wenigstens fühlte er nichts von Betrunkenheit. Er erschien sich selber sogar sehr ruhig. Er ging nach Hause, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen, und vor Allem das Mordmesser zu holen. Sein Plan war, in der Nacht dem Doktor vor dessen Wohnung aufzulauern, ihn bei seiner Heimkunft zur Rede zu stellen und ihn, falls er seine Beleidigungen nicht zurücknehmen würde, einfach niederzustoßen. Es war selbstverständlich, daß er selbst sich dann sofort dem Gericht stellen wollte.

Zu Hause sann er nach, was er noch zu ordnen habe, es war nicht viel; mit einer unendlichen Bitterkeit wurde er sich dessen bewußt. Im Grunde stand er ganz allein in der Welt, und für Niemand brauchte er zu sorgen, wie sich auch um ihn Niemand bekümmern würde. Er verbrannte einige Briefschaften, da er annahm, daß man seine Sachen später durchsuchen werde, und damit war er fertig mit seinem bisherigen Leben. Ueber sein kleines Vermögen, seine Studien und Bilder würde er ja immer noch verfügen können.

Bei der Durchsicht der Briefe war ihm der Wunsch gekommen, irgend Jemand von seinem Vorhaben Mittheilung zu machen, eigentlich war es wohl das Bedürfniß, sich vor sich selbst noch einmal zu rechtfertigen, was ihn auf diesen Gedanken brachte. Aber wem sollte er solches Vertrauen schenken?

Hulda, die Frau, die bisher an erster Stelle gestanden hatte, wenn Werner die geringe Zahl seiner Freunde überdachte, hatte sich selbst um diesen Vorzug gebracht, sie kam besonders hierbei gar nicht in Betracht, da sie doch eigentlich die Schuld an dem Verbrechen trug, das er zu begehen im Begriff war. Auch an seinen früheren Lehrer, an seinen väterlichen Freund Joseph Giffels dachte Werner. Aber er gestand sich, daß der Kaplan für seine ganze Lage und vor Allem für seinen verzweifelten Entschluß nicht das geringste Verständniß haben würde. Es blieb nur die eine, deren Briefe er eben zögernd in der Hand wog, um sie den Flammen zu übergeben, die eine treue Seele: Toni Thiel.

Er überflog noch einmal einige Stellen der Briefe, überall verrieth sich ein feines, mädchenhaftes Empfinden und eine warme schwesterliche Zuneigung zu ihm. Aus den letzten Jahren waren freilich nur wenig Briefe von ihr vorhanden, aber das war nur seine Schuld, denn er hatte sie nicht immer mit seinem Aufenthaltsort bekannt gemacht. Er schämte sich jetzt, sie so vernachlässigt zu haben; aber um so mehr würde sie es zu schätzen wissen, wenn er jetzt sein Vorhaben und die Beweggründe dazu auseinandersetzte und ihr einen Blick in die Tiefen seines Wesens gestattete, die er vor allen anderen Menschen verschlossen hielt.

Er steckte Tonis Briefe in die Tasche, statt sie dem Feuer zu überliefern und setzte sich hin, um ihr zu schreiben. Aber er kam nicht weit mit diesem Brief. Es war gar nicht leicht, sein aufgewühltes Empfinden, die wirbelnde Fluth seiner Seele in die Kanäle der Sprache zu leiten. Und er sah, als er vertraulich zu reden begann, Tonis treue braune Augen unendlich traurig auf sich geheftet, er sah, wie sie zu seinen verzweifelten Ausbrüchen den Kopf schüttelte, abmahnend und warnend. Und dann wurde ihm bewußt, daß es lieblose Selbstsucht sei, wenn er jetzt seine rasende Verzweiflung in die stille Seele dieses Mädchens ausschütten wollte, und er zerriß mit einem raschen Entschluß den Brief, der kaum über die erste Seite hinaus gediehen war.

Er mußte das allein mit sich ausmachen, er mußte jetzt vor Allem überhaupt nicht mehr denken, das lähmte ihn und machte ihn schwankend. Nur immer wieder sich die Schmach in's Gedächtniß zurückrufen, die Opladen ihm angethan, nur immer den Nichtswürdigen sich in Huldas Armen vorstellen, das mußte er; dann kochte sein Blut, dann sauste es ihm in den Ohren, dann ballte sich von selbst seine Faust um den Messergriff. Das Thier in ihm wurde frei. Es war fast Mitternacht geworden, als Werner das Haus verließ, um seinen Vorsatz auszuführen. —

Ein Bäckerjunge rüttelte Werner in der Frühe des nächsten Morgens aus tiefem Schlafe auf. „He, Sie da, gehen Sie doch lieber in's Bett, wenn Sie so müde sind."

Werner riß die Augen auf, es war bereits heller Tag. Vor ihm stand der junge Mensch mit seinem Korbe und grinste ihn pfiffig an. Er hielt ihn für einen Betrunkenen. Werner erhob sich mühsam, seine Glieder waren steif und schmerzten, die Hände und Füße wie erstarrt. Auf der Treppe einer Hausthür hatte er geschlafen.

Allmählich kam ihm die vergangene Nacht in's Bewußtsein zurück. Die langen Stunden des Wartens, die stürmischen Schläge seines Herzens, wenn irgend ein Mensch in der Straße sichtbar geworden war. Bis gegen drei Uhr war Werner auf seinem Posten hin und her gegangen, dann hatte er sich nicht mehr auf den Füßen halten können. Um ein wenig auszuruhen, hatte er sich in die Nische einer Thür gesetzt und war dort in einen festen, traumlosen Schlaf verfallen.

„Ja, wenn Sie nur wüßten, in welchem Erdtheil von Europa wir uns augenblicklich befinden, was?" nickte der Bäckerlehrling, sich an Werners schwerfälligen Bewegungen weidend.

Aber jetzt war dieser ganz erwacht, der Geruch der warmen Semmeln stieg ihm verlockend in die Nase. „Geben Sie mir zwei Brötchen und lassen Sie Ihre Randglossen", sagte er, seine Börse ziehend.

Der Bursche kam wenigstens dem ersten Theile des Gebotes nach, konnte aber die Bemerkung nicht unterdrücken, daß so ein frisches Brötchen nach einem erquickenden Schlummer auf weichem Lager ein großartiger Genuß sei. Werner gab ihm einige Nickel und wünschte ihm einen guten Morgen. Als der Bäckerjunge ihn aufrecht und geraden Weges davon gehen sah, war er etwas verwundert. Der hat richtig seinen Rausch hier ausgeschlafen, dachte er.

Werner empfand eine gewisse Beschämung, daß er in der Ausführung eines solchen Vorhabens begriffen eingeschlafen sei, aber er sagte sich bei näherer Ueberlegung, daß er vergeblich länger gewacht haben würde, er mußte eben die nächste Nacht abwarten. Sein Vorsatz war nicht aufgegeben, obgleich ihm jetzt die Morgenfrische das Blut kühlte und ihn nach dem Genuß der warmen Semmeln ein körperliches Wohlbehagen überkam. Er wehrte sich ganz ernsthaft dagegen, aber als er nun die Anlagen betrat, wo die Morgensonne glitzernde Juwelen über den grünen Sammet der Rosen streute, wo die Vögel in den Büschen zwitscherten und der Wohlgeruch des Laubes und der Blumen ihn schmeichelnd umwallte, da kamen doch weichere Empfindungen in ihm auf. Wie schön konnte die Welt sein — und wie unerträglich machten sie die Menschen einander.

Werner ging und ging. Es war ein Morgen, zum Wandern wie geschaffen. Da wurden ihm die Anlagen zu klein, er mußte hinaus vor die Stadt, in's Freie. Die Gegend war flach und reizlos, aber für ein Künstlerauge bot die Luftstimmung über der weiten Fläche und manche kleine Einzelheit am Wege doch Anregung. Und die Gewohnheit brachte es zuwege, daß Werner heute für einige Stunden seinen Willen und sein Weh vergaß und sich der Beobachtung hingab. Er hatte auf Feldwegen einen weiten Bogen um die Stadt beschrieben, endlich kreuzte er die Landstraße nach Bickenhoven. Er zögerte an dieser Stelle, unschlüssig, welche Richtung er nehmen sollte. Es lockte ihn hinaus nach dem friedlichen Dorf, nach den schattenkühlen Wäldern und auch ein wenig nach dem Mädchen, das dort draußen wohnte, und das Frieden und Frische im Herzen barg.

Da drängte sich ihm eine Lösung auf, an die er noch gar nicht gedacht hatte. Wenn er verschwände, sich irgendwo vergrübe, in der Einsamkeit, wo Niemand nach seiner Geburt fragte, und kein Doktor Opladen seine Wege kreuzte. Einsamer als hier in der großen Stadt konnte er sich nirgend fühlen, und in der Natur fand er vielleicht das Gleichgewicht der Seele wieder.

Aber das war Feigheit. Er durfte nicht fliehen. Wo blieb denn sein Vorsatz, sich zu rächen? War er ein solcher Schwächling, daß er einen Entschluß, den er sich in heißem Kampfe abgerungen hatte, nicht einige Stunden lang aufrechterhalten konnte! Weil jetzt der Sonnenschein über den Feldern lag, weil der Himmel in reinem Blau strahlte, war er deshalb weniger tödtlich beleidigt? Werner legte die Hand auf die Brusttasche, in der sich das Messer barg, dann schlug er den Rückweg zur Stadt ein. Er wollte jetzt nach Hause, um auszuschlafen, damit nicht in der nächsten Nacht ihn wieder die Müdigkeit überwältige.

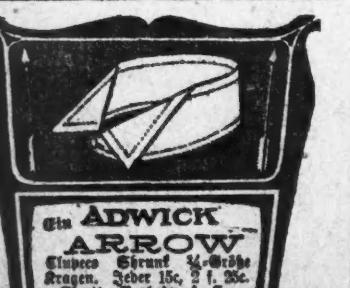
Er kam wieder durch die Anlagen. Der Duft des frühen Morgens war verweht, die Thautropfen verdunstet, und die Vögel schwiegen.

Auf einer Bank des Parkes saß ein Mädchen, vor ihm spielte ein kleiner Knabe im Sande. Eine Dame näherte sich den Beiden. „Willimaus!" rief sie mit heller Stimme. Der Kleine schaute auf, ein Strahlen kam in seine Züge. „Mutter, Mutter!" jauchzte er und trippelte der Dame entgegen, die ihn mit ausgebreiteten Armen auffing, sich tief niederbeugte und ihn auf den Mund küßte.

Eine unendliche Bitterkeit stieg in Werner auf beim Anblick dieser beiden Glücklichen. Ihm, dem Anschmiegungsbedürftigen, hatte das Geschick ein solches Glück versagt. Er hatte nie einer Mutter entgegengejauchzt, er war nie von Mutterlippen geküßt worden. Und nicht der Himmel, menschliche Verruchtheit hatte ihn solchen Segens beraubt. War es damit nicht genug, mußte man ihm sein Unglück auch noch als Schande vorwerfen! Und auch das Bild der Mutter hatte man ihm besudelt. Eine Dirne hatte dieser Schuft sie genannt, der selbst noch von verruchten Wonnen warm war. Wieder tastete seine Hand nach dem Messer; dieser Dolch, der ihr den Tod gegeben, sollte sie auch rächen an dem, der sie noch im Grabe beschimpfte.

So steigerte sich Werner allmählich wieder in jene unheilvolle Stimmung hinein, die ihm den furchtbaren Entschluß eingegeben hatte. An Schlafen war da natürlich nicht zu denken, es war kaum Mittag vorüber, als er schon wieder in den Straßen umherirrte. Die Schwüle war noch drückender, als am Tage zuvor. Noch brannte die Sonne vom Himmel herab, aber schon machte sich ein Sturm auf und fegte stoßweise über die Stadt. Dunkle Wolken zogen auf wie der Rauch eines ungeheuren Brandes. Ununterbrochen grollte in der Ferne der Donner. Es drohte lange und kam dann doch überraschend schnell herauf. Der erste Guß war mit Hagel untermischt und schlug prasselnd gegen die Mauern und auf das Pflaster.

(Fortsetzung folgt.)



Quälen durch juckende Kopfhaut

Eczema brach auch an Händen und Füßen aus — Schreckliche Leiden — Aerzte sagten, zu alt um geheilt zu werden— Ein alter 80jähriger Soldat sagt:

Cuticura-Behandlung ist ein Segen

„Zu jeder Zeit und allen Leuten bin ich gern bereit, Zeugniß über die Vorzüge von Cuticura abzulegen. Es rettete mich von etwas Schlimmerem als Qualen der Hölle ungefähr im Jahre 1900, als sich ein Jucken auf meiner Kopfhaut und den Schläfen einstellte und später auch meine Hände ausbrachen. Dann brachen auch meine Füße aus. Mir wurde gerathen, Salz und Wasser zu gebrauchen, ich that es auch, aber Besserung trat nicht ein. Dann wandte ich mich an einen Wundarzt, welcher mich mit Borax-Waschungen behandelte. Diese Behandlung hatte keine Wirkung, sondern verschlimmerte nur die Krankheit. Ich sagte ihm, daß ich einen Arzt in Erie aufsuchen würde. Er antwortete, daß ich irgendwo hingehen könne, daß aber ein Fall von Eczema wie der meinige, nicht geheilt werden könne, daß ich zu alt sei (80). Ich ging zu einem hervorragenden Arzte in der Stadt Erie und war sechs Monate bei ihm in Behandlung und die Resultate waren nicht besser. Ich hatte oft von den Cuticura-Mitteln gelesen. Ich beschloß sie zu versuchen, so ließ ich mir die Cuticura Seife, Salbe und Resolvent schicken und blieb bei dem Gebrauch des Resolvent, bis ich sechs Flaschen genommen hatte, dann nahm ich die Pillen. Jetzt trat Besserung ein. Ich nahm zwei Mal täglich ein Bad und Nachts ließ ich den Schaum der Seife antrocknen. Ich gebrauchte die Salbe mit gutem Erfolg nachdem ich mich in warmem Wasser gewaschen hatte, um das Jucken sogleich beizulegen. Jetzt bin ich geheilt.

„Die Cuticura-Behandlung ist ein Segen und sie sollte von Jedermann gebraucht werden, der an Hautjucken leidet. Ich kann nicht mehr sagen und danke Gott, daß er der Welt ein so großes Heilmittel gegeben hat. Sie können, wenn Sie wünschen, diesen Brief veröffentlichen. Ihr dankbarer Wm. H. Gray, 3303 Mt. Vernon Str., Philadelphia, Pa., 2. August 1905."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jede Art Hautleiden, von Finnen bis zu Skropheln, von der Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife, 25c, Salbe, 50c, Resolvent, 50c (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen 25c für ein Fläschchen von 60) in allen Apotheken zu haben. Oft heilt eine einzige Behandlung. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

Frei verschickt, "How to Cure Disfiguring Humors."

Vom Datumswechsel.

Von Hans Dominik.

Am 31. Dezember, des Nachts um halber zwölfe, wenn's immer zwölfer wird, stellen weise Familienväter die Punschgläser parat, und während man noch Blei in's Wasser gießt, während junge Damen aus der Form des geschmolzenen Metallbrockens die allerkühnsten Schlüsse auf Stand und Aussehen des Zukünftigen ziehen, während realistischere Naturen unter den zahlreich vorhandenen Pfannkuchen furchtbare Musterung halten, harrt alles des Momentes, da die zwölfte Stunde sich vollendet, da beide Zeiger auf der Zwölf stehen.

Und nun ein Prosten und Jubiliren, ein Beglückwünschen, als ob das Heil der Menschheit wirklich erschienen wäre. Aber was ist denn in Wirklichkeit geschehen? Die bewegliche Datumsgrenze hat den Ort passirt und ließ aus Montag Dienstag werden, wie das wohl des öfteren vorkommt. Solchen Datumswechsel erleben wir ja alle vierundzwanzig Stunden. Vergleichen wir einmal unseren Erdball mit einer Apfelsine, die wir auf eine Stricknadel stecken und so gegen ein Licht halten, daß die eine Hälfte vor der Nadel beleuchtet, die andere hinter der Nadel unbeleuchtet ist. Dabei ist auf der erleuchteten Seite natürlich Tag, auf der dunklen Nacht, und wenn wir etwa mit Hilfe einer eingesteckten Gewürznelke den Bürger Neumann auf unserer Apfelsine markiren, so können wir durch Drehung der Frucht um die Stricknadel unseren Freund Neumann abwechselnd die Freude des hellen Tages und das Duster der Nacht erleben lassen. Eben noch sonnte sich Neumann auf der beleuchteten Seite der Apfelsine. Wir drehten die Frucht einmal um die Stricknadel und brachten dadurch unseren Freund wieder an's Licht, durch die Nacht wieder zum Mittag.

Aber dabei muß ihm ja etwas passirt sein, dabei muß er vierundzwanzig Stunden älter geworden und in ein anderes Datum gerathen sein. Der Datumswechsel vollzog sich, als die Gewürznelke auf unserer Apfelsine gerade vollständig von der Lampe abgewandt war, als eine Verbindungslinie zwischen Nelke und Lampe durch die Erdachse, in unserem Falle die Stricknadel, hindurchging. Wenn unsere Apfelsine durchsichtig wäre, so würde die Stricknadel einen linienförmigen Schatten auf die von der Lampe abgewandte Fruchthälfte werfen, und dieser Schattenstrich würde die Mitternachtslinie und gleichzeitig die Linie des Datumswechsels markiren. Alle Punkte der Erde, die in diese Linie gerathen, haben in dem Augenblick Mitternacht, und zu beiden Seiten dieser Linie herrschen verschiedene Daten, zur einen beispielsweise Montag, zur anderen Dienstag.

Wenn wir nun einen Viertel Umfang von der ersten entfernt eine zweite Gewürznelke in die Apfelsine stecken, die beispielsweise unseren nach New York ausgewanderten Freund Schulze vorstellen soll, so merken wir alsbald auf's deutlichste, daß nicht alle Orte der Erde zur selben Zeit Mitternacht und Datumswechsel haben. In der That sind ja Neumann und Schulze in Berlin und New York um eine Viertel Erdumbrehung voneinander entfernt, das heißt, da die ganze Erdumbrehung 24 Stunden beträgt, haben sie sechs Stunden Zeitunterschied, und Schulze in New York geräth erst sechs Stunden nach Neumann in Berlin unter die Linie der Mitternacht und des Datumwechsels. In der That kann Freund Neumann in Berlin bereits am 1. Januar 1906 früh Morgens um fünf Uhr nach glücklicher Feier in's Bett gefallen sein, während mit demselben Moment Schulze in New York erst den 31. Dezember 1906 Abends 11 Uhr schreibt und die eigentliche Neujahrsbowle präparirt. Die Datums- und Mitternachtsgrenze aber läuft in dem Augenblick noch 600 Seemeilen von New York entfernt über den Atlantischen Ozean nach Westen zu, hinter sich den 1. Januar 1907 lassend und vor sich die traurigen Reste vom 31. Dezember 1906 auffressend und verschlingend.

Wir haben uns nun, indem wir unsere Erde mit einer Apfelsine verglichen, mit der beweglichen Datumsgrenze vertraut gemacht, und wenn wir uns die Dinge jetzt nüchtern betrachten, so merken wir sofort, daß uns noch etwas fehlt, daß es mit der einen Datumsgrenze eine ganz gräßliche Konfusion geben muß. Betrachten wir einmal die Dinge im Augenblick, da in Berlin gerade Neujahr ist, da Berlin von der beweglichen Datumsgrenze passirt wird. Ostwärts von Berlin also beispielsweise in den Balkanstaaten und in Rußland, wenn es einen menschenwürdigen Kalender hätte, herrscht dann Dienstag der erste Januar 1907. In Indien geht bereits die Sonne des 1. Januar auf und in Japan ist es sogar bereits heller Mittag dieses ersten Januars. Zur selben Zeit aber, während also Freund Neumann in Berlin eben „Prost Neujahr!" schreit, kehrt Freund Schulze in New York eben erst aus dem Geschäft nach Hause zurück und schreibt den 31. Dezember Abends 6 Uhr. Wenn wir noch weiter nach Westen gehen, so ist es im besagten Moment in St. Franzisko sogar erst 4 Uhr Nachmittag am Silvestertage, und wenn wir uns weiter auf den Stillen Ozean hinauswagen, so gerathen wir schließlich sogar in die hellen Mittagsstunden des 31. Dezember. Wir kommen in ein Gebiet, in dem es heller Mittag ist, während Neumann in Berlin gerade Neujahr feiert, und in dem wir überdies nicht genau wissen, ob denn eigentlich Montag oder Dienstag, ob 31. Dezember oder 1. Januar, ob 1906 oder 1907 herrscht. Die Leute, die von Osten, von Asien herkommen, behaupten, es wäre Dienstag, die von Westen, von Amerika herkommen, meinen, es wäre Montag. An dieser Stelle brauchen wir also nochmals eine Datumsgrenze, denn es ist ja klar, daß unsere bewegliche oder Mitternachtsdatumsgrenze, die in 24 Stunden einmal um die Erde herumläuft, die Sache noch nicht endgiltig regelt.

Diese feste Datumsgrenze hat man verlegt. Während die Japaner bereits Dienstag, den 1. haben, ist auf den Philippinen noch Montag, der 31. und während die Deutschen auf Neu-Guinea bereits den 1. Januar haben, stecken sie auf den benachbarten Karolinen noch im 31. Dezember. Zur Zeit, als Freund Neumann in Berlin noch gegen Mittag am 31. Dezember in seinem Geschäfte arbeitete, lief im Stillen Ozean die bewegliche Datumsgrenze über die feste. Wo immer sie die feste Grenze schleifte, da berührten sich sprung- und punktartig drei Tage. Eben noch war westlich der festen Grenze der 30. Dezember, östlich derselben der 31. Dezember. Im Augenblick, da sich beide Grenzen an einem Punkte berühren, tritt westlich der 31. Dezember und östlich der 1. Januar auf.

Nun ist die feste Datumsgrenze eine reichlich gekrümmte Linie, während die bewegliche Mitternachtsdatumsgrenze ja als Meridian gerade von oben nach unten geht. Es ist zum Beispiel alle Tage einmal der Fall, daß sie mit dem 180. Grad östlicher Länge von Ferro zusammenfällt. In diesem Augenblick würden auf unserer Erde drei verschiedene Daten vorkommen. In der Neujahrsnacht von Montag auf Dienstag würde in diesem Moment Australien und Japan den 1. Januar 1 Uhr Morgens haben können. Auf den Marianen und Karolinen wäre der 31. Dezember 1 Uhr Morgens und hinter der beweglichen Grenze, die mit dem 180. Grad wie gesagt, gerade zusammenfallen mag, etwa auf den Fidschi-Inseln, wäre zur selben Zeit der 30. Dezember 11 Uhr Abends.

Wir haben also auf der Erde an verschiedenen Orten jederzeit zwei Daten und während mehrerer Stunden alltäglich sogar drei verschiedene Daten. Besonders verwickelt aber wird die Sache, wenn wir zwei besondere Punkte der Erde, die beiden Pole, mit in die Betrachtung ziehen.

Der Nordpol ist in mehr als einer Beziehung eine sehr schöne Gegend. Zunächst einmal kommen uns, sowie wir dort landen, die drei Himmelsrichtungen, Norden, Osten und Westen, rettungslos abhanden. Am Nordpol gibt es nur eine Himmelsrichtung, nämlich den Süden. Wohin auch immer wir unsere edel geformte Nase drehen mögen, sie zeigt nach Süden. Weiter aber geht die bewegliche Datumsgrenze mit ihren beiden Enden ja von den Polen aus, und infolgedessen haben wir dort, wo sie gewissermaßen mit den Spitzen in den Erdball eingesteckt ist, ständigen Datumswechsel. Aber auch die feste Datumsgrenze endigt an den beiden Polen und bedingt ebenfalls einen Datumswechsel. Auf diese Weise kommen wir also dazu, am Nordpol und ebenso am Südpol nebeneinander ständig zwei bis drei verschiedene Daten schreiben zu müssen, und wenn sich jemand zur Neujahrsfeier genau auf den mathematischen Punkt des Pols setzt, so müßte er 48 Stunden lang hintereinander ununterbrochen und mit vollem Fug und Recht „Prosit Neujahr!" schreien.

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

Fünfzehn Minuten Pause.

Von Thea Becker.

Zehn Uhr! Hurrah! Die Glocke ertönt. Und hinaus auf den weiten geräumigen Schulhof stürmen ein paar hundert flinke Beinchen. Welch' ein fröhliches Wirbeln von rothen und blauen Röckchen, von weißen und bunten Schürzen, von blonden und braunen Zöpfen. Und welch' ein Rufen und Lachen, welch' frisches Athmen in der herben, winterlichen Luft. Die alten Bäume erglitzern im frühen Reif.

In der Ecke hinter einem der großen Thorflügel steht zitternd eine kleine Gestalt. Mühsam hält ein vergilbtes Band einen Kranz borstiger Haare zurück, die in das bleiche Gesichtchen fallen wollen. Große, scheue Augen wandern angstvoll umher, blicken bald sehnsüchtig den vorbeieilenden Gefährtinnen nach, bald schauen sie betrübt herab auf ein fadenscheiniges Röckchen, unter dem plumpe, schlecht geputzte Schuhe sich breit machen. Vergeblich bemühen sich die darin steckenden dünnen Beinchen gerade nebeneinander zu stehen. Ein Paar blau gefrorene magere Hände umkrampfen ein unförmiges Päckchen, dessen Hülle aus verknittertem Zeitungspapier fest verschlossen bleibt. Die Kleine spürt keinen Hunger.

Heute zum ersten Male ist sie in der Stadtschule. Vor wenig Tagen sind die Eltern vom Dörfchen hereingezogen. Der Vater meint, in der Stadt werde sich's besser verdienen lassen, in der Stadt, die dem Kinde schon lange in Gedanken als das schönste in der Welt vorgeschwebt hatte. Und die große Schule, und die vielen, vielen Kinder darin!

Voller Ehrfurcht hat sie am Morgen die weiten Hallen betreten. Wie schlug das kleine Herz, als eine Lehrerin sie der Klasse, der sie angehören sollte, zuführte! Dort harrten ihrer die Spiel- und Lernkameraden. Herrlicher Gedanke! Da, auf der Schwelle, hat sie geglaubt, das Herz stände ihr still. Lauter prüfende Augen forschend auf sie gerichtet; und aus einer Ecke hat sie's deutlich tuscheln hören: Guck emal, die hinkt ja!

Da sind langsam Thränen in die weitgeöffneten Augen getreten. Ja, sie hinkt, das hatte sie ganz vergessen. Sie kannte es ja nicht besser, und die Dorfkinder, die kannten es auch an ihr. Aber nun wußte sie, nun würde jeder nach ihr hinschauen, und wie viele würden lachen über sie! Das hatte sie nur zu gut gemerkt, wenn auch der Kopf gesenkt war, als sie sich dem ihr zugewiesenen Platz näherte. Da war's in ihrem Innern plötzlich gewesen, wie wenn die Sonne sich verfinstert und dunkle Wolken sich zusammenballen.

Kaum hörte das geängstigte Kind, was die Lehrerin sprach. Bald mußte ja die Pause kommen und dann — dann mußte sie hinaus. Hinaus hinken würde sie, hinken über den Schulhof, und von allen Seiten würden die Augen wieder auf sie gerichtet sein, ganz wie vorher. Sie hätte die Zeit aufhalten mögen, aber die ging herum, unerbittlich — nun schlug es zehn — und nun die Glocke! Hinaus aus der Klasse! In stürmischem Drang, ins Freie zu gelangen, waren die Mädchen die Treppe hinabgeeilt, zum Thor hinaus.

Der kleinen Christine war es gelungen, ein wenig hinter den anderen zurückzubleiben. Vorsichtig, am Geländer sich stützend, damit sie möglichst gerade gehe, war sie die Stufen hinabgeschlichen und hatte unbemerkt das Plätzchen hinterm Thürflügel erreicht.

Dort steht sie nun fröstelnd. Eben kommt ein Trupp kleiner Mädchen vorüber. Die größte, die braune Else, scheint den anderen gar Wichtiges zu erzählen. Lustig klicken die schelmischen Augen umher. Man merkt, sie ist es gewohnt, daß man ihr staunend zuhört, ihr, der beneideten Tochter des reichen Ladenbesitzers. Ja, sie hat's nun einmal an sich, die Else. Kein Spiel, kein Vergnügen, ohne sie. Was die für famose Einfälle hat, und wie gern sie's hört, wenn man sie belacht. Soll ich euch mal vormachen, wie der Hinkefuß heute morgen in's Zimmer kam? — So — —! Jubelnder Beifall.

Zu Tode erschrocken ist das Kind hinter der Thür aufgefahren. Entsetzt starrt es die Gefeierte an.

Nur eine hat die rasche Bewegung bemerkt. Aufblickend sieht sie in zwei weitaufgerissene Augen, die starr auf sie gerichtet sind. So stehen sich die beiden Kinder gegenüber, ein paar Sekunden nur, so kurz, daß die andern nichts bemerkt haben, so lang, daß eine Welt voll Leid einem vom Glück verwöhnten Menschenkind offenbar wird.

Lachend ziehen die Mädchen weiter, einsilbig Else mit ihnen. So treffen sie andere. Eine große Schaar findet sich zu frohem Kreis.

Da stiehlt sich leise, leise eine fort, eilig dicht an der Mauer des Schulhofs vorbei, damit niemand sie aufhalte. Kurz ehe sie den stillen Winkel erreicht, verlangsamen sich die Schritte. Noch ein letztes Zögern, dann steht sie vor einer in sich zusammengesunkenen Gestalt, die sich bei ihrem Anblick noch tiefer in die Ecke drückt. Ein leises Stöhnen, wie ein Erwarten neuer Qual. Lange wartet die kleine Christine — lange Minuten. — Wie, hat sie da richtig gehört? — Ihr schwindelt — nein — doch, ihre Ohren hören es noch einmal: Vergib, klingt es leise.

Vor ihr steht mit gesenktem Kopf die große Else und eine feste braune Hand streckt sich bittend ihr entgegen. Zitternd, hastig greift ein verängstigtes Menschenkind danach.

Wer wird zuerst sprechen? Was wollen sie sich sagen? Da, die Glocke! Es hat geschellt! Von Elses Lippen klingt es wie eine Befreiung. Sonst wird nichts gesprochen. Mechanisch haben bei dem wohlbekannten Klang ein paar hundert Füßchen sich dem weiten Thorbogen zugewandt. Fest bei den Händen gefaßt schreiten zwei Kinder die Treppe hinauf, ein sehr ungleiches Paar.

Nein, seht doch, was die Else für komische Einfälle hat! wendet sich eine Genossin an den Schwarm der andern. Aber nur leise, laut wagt sie es denn doch nicht.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo Salbe wird garantirt jeden Fall von juckenden, blinden, blutenden oder vorstehenden Piles in 6 bis 14 Tagen zu heilen, oder Geld zurück. 11of,bodm

— Neues aus Serenissimus. — Serenissimus läßt sich von Kindermann die durch Wasserratten angerichteten Verwüstungen des Schloßparkes zeigen. Kindermann erklärt ihm, daß diese Ratten über den Wassergraben von der Kräheninsel herüberschwimmen. Serenissimus sagt: „Aber der Sache ist doch ganz einfach abzuhelfen, man schüttet einfach den Graben zu, und — äh — die Ratten können nicht mehr herüberschwimmen!"

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend. **Geschlossen** Montag, Mittwoch und Freitag Abend.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Ein weiterer wichtiger Verkauf von

GROCERIES

Provisionen, Weinen, Liköre, Zigarren, Tabak und Candies.
Speziell zubereitet für Neujahr.
Telephon- oder Post-Bestellungen werden sorgfältig ausgeführt.

Mehl, Wieboldt's Best Patentmehl, per ¼-Bbl. Sack, Freitag zu ... $1.11

Quaker Oats, gelbes Kornmehl oder Zest, fünf Packete ... 39c
Navybohnen, feinste handgepfl., 5 Pfd. ... 17c
Pillsbury's Vitos, 5 Pck. 49c: Packet ... 11c
Nüsse, beste gemischte oder Walnüsse, 5 Pfund für ... 79c
Süße Zwetschen, f'cy S. Clara, 3 Pfd. ... 20c
Saure Kirschen, ungesteint, Pfd. ... 16c
Geflügelfutter, beste Mischung, 100-Pfund-Sack ... $1.49
Korn, cracked oder geschält, 100-Pfd. Sack ... $1.29
Apfelbutter, ein-Pfund Crock ... 10c
Kaffee: Fancy Java und Mocha, 2½ Pfd. für 50c: Pfd. ... 22c
Extra Fancy Peaberry Kaffee, per Pfund ... 17c
Thee—Irgend eine unserer 50c Sorten zu ... 39c
Kakao—Lowney's oder Runkel Bros., ½-Pfd. Büchse, zu ... 17c

Nr. 1 Sugar Cured Picnics, Pfd. ... 9¾c
Fancy Sugar cured geräucherte Butts, Pfd. ... 13½c
F'cy rother Alaska Lachs, Büchse ... 10c
Biellands Fisch Balls, große Büchse ... 20c
Lebend. Karpfen, per Pfd. ... 6½c
Marshall's Häring, in Tomato-Sauce, per Büchse ... 15c
Zucker: Bester granulirter, 6 Pfund für ... 29c
Roggenmehl, ⅛-Barrel Sack ... 89c
Aunt Jemima oder Richelieu Pfannkuchenmehl, 2 Packete für ... 17c
Ammonia oder Waschblau, ½-Gall. Jug ... 10c
Reines Salz, für Tafel- oder Dairy-gebrauch, 10-Pfd. Sack ... 6c
Seife: Chicago Family od. Amber, 5 Stücke ... 21c
Ivory, großes Stück, 4 Stücke für ... 22c
Sunny Monday oder P. & G. Naptha, 4 Stücke für ... 19c

Früchte, etc.

Fancy Burbank Kartoffeln, per Bushel ... 59c
Fancy gelbe Zwiebeln, Pck ... 19c
Fancy Kronsbeeren, 2 Qts. für ... 15c
Fancy Navel Orang., Dtz. ... 19c

Liköre

Guckenheimer Rye, 10 J. alt, Gall. ... $2.59
Calif. Port- oder Sherry-Wein, wth. $1.50, Gall. ... $1.00
Manhatt. od. Martini Cocktail, voll.Qt. ... 85c
Export Bier, 2 Dtz. Fl. ... 99c
Jamaica Rum, 5 Ja. alt, Flasche ... 60c
Cognac Brandy, 3 Star, ½ Gall. ... $1.00
Lysholm Aquavit — Nr. 1, per Flasche ... 89c
Cream Pure Rye, voll.Qt. ... 79c

Butter, Käse

F'cy Wisc. Creamery Butter, per Pfd. ... 26c
Feinster importirter Schweizerkäse, Pfd. ... 27c
Hochfeiner Herkimer County Vollrahmkäse, per Pfund ... 17c
Fancy Limburger Käse, per Pfd. ... 15c

Droguen

Reines norweg. Cod Liver Oel, Qt.-Flasche ... 59c
Swift's Specif., $1 Größe ... 59c
Wine of Cardui, Fl. ... 59c
Feders Laxat. Hustensyrup, zu ... 15c
Allens Laxative Pillen ... 15c
Kohler's Kopfweh-Pulver, 25c Größe ... 15c

Frisches Fleisch

Hinterviertel Kalbfleisch, Pfd. ... 8½c
Fancy Rolled Rib Roast, per Pfd. ... 10½c
Mageres Loin of Pork, Pfd. ... 10¾c
Vorderviert. Kalbfleisch oder Kalbfleisch Stew, per Pfd. ... 6¾c

Frisches Fleisch

Prima Chuck Roast, per Pfd. ... 6½c
Frisch gehacktes Fleisch, per Pfd. ... 6½c
Sugar-Cured Rump Corned Beef ... 5¾c
Spezialverkauf von Loose Leaf Schmalz ... 8¾c

Candies

Weihnachtsmischung, Broken Mixed, 7c Pfd.; 3 Pfd. für ... 19c
Chocolate Drops — 15c Sorte zu ... 11c
Chocolate Molasses Chips, per Pfd. ... 19c
Griffith's Kaugummi, Pack. von 5 Stücken ... 1c
Japan. Reis-Konfekt, 10c Pack für ... 5c
Assortirte Chocolate Creams, 25c Sorte ... 19c

Zigarren

Muss Dips, K.v. 25 ... 80c
Cremo Zigarren, — 8 Stück für ... 25c
Anna Held, Kiste v. 50 zu $1.65, oder 7 für ... 25c
Havana Offering — 10c reine Havana Zigarren, Kiste von 25. $1, oder 6 für ... 25c
Duke of Flanders, 5c straight Zigarre, Kiste von 25 zu ... 63c
Hurry Up Rauchtabak, 5c Gr., 2 für ... 5c

Wer wirklich gutes Bier für die Feiertage haben will, der bestelle

The Standard Brewerys

Utah Bräu

Amerikas feinstes Bier.

Bestellungen nach irgend einem Theile der Stadt prompt besorgt.

Tel. West 650.

b20,23,24,26,27,31

Schüttelt sie ab.

Befreit Euch von unnöthigen Bürden. Ein Chicagoer Bürger zeigt Euch, wie es geschieht.

Tragt keine unnöthigen Bürdens
Bürden eines schwachen Kreuzes sind unnöthig.
Befreit Euch davon.
Doan's Nieren-Pillen heilen Kreuzweh;
Heilen ein steifes, schwaches, schmerzendes Kreuz;
Heilen jede Form von Nierenleiden.
Viele hiesige Empfehlungen beweisen dies.

Frau Albert Schröder, Gattin von Albert Schröder, Rentier, wohnhaft 799 W. High Str., sagt: „Wenn Jemand von Kreuzschmerzen ein und ein halbes Jahr lang geplagt wird, wenn einem das Bücken Beschwerden verursacht, wenn man sich beinahe immer fürchtet, daß durch einen Fehltritt oder eine Bewegung ein Zwicken in den Lenden hervorgerufen wird, dann ist man mehr als dankbar, wenn man ein Mittel findet, welches allmälig die Ursache der Irritation beilegt und schließlich beseitigt. Eine Schachtel von Doan's Nieren-Pillen, gekauft in dem Laden der Public Drug Co., 150 State Str., wirkte direkt auf die Ursache des Leidens, gerade wie angegeben. Eine Fortsetzung der Behandlung, bis ich die Schachtel verbraucht hatte, beseitigte das Leiden."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts Anderes.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Von Yaqu s niedergemetzelt!

Los Angeles, Kal., 26. Dez. Oberst H. B. Maxson, welcher von Sonora, Mexiko, zurückgekehrt ist, berichtet, daß wieder 8 Amerikaner und Mexikaner im nordwestlichen Mexiko von Yaqui-Indianern niedergemetzelt worden seien.

Dies ereignete sich zu Lanche, einer kleinen Station an der Cananea-, Yaqui- & Pazifikbahn, sowie an einer anderen Station derselben Bahnlinie.

Unter den Opfern ist der Bahnhofbedienstete Thompson nebst Gattin.

An der letzteren Station indeß wurden die Yaquis, nachdem 4 Weiße gefallen waren, schließlich von den dortherum wohnenden Kolonisten zurückgeschlagen. Man wartet jetzt auf das Eintreffen mexikanischer Landjäger.

El Paso, Tex., 27. Dez. Eine Spezialdepesche aus Nogales, Arizona, meldet über die, schon erwähnte Metzelei durch aufständische Yaquis:

11 Mexikaner und 1 Amerikaner wurden getödtet. Allen Berichten zufolge waren die angreifenden Indianer über 100 stark. Die Metzelei ereignete sich in der Nähe von Valencia, 60 Meilen unterhalb Guaymas. Jetzt sind die Bahnangestellten in jener Gegend voller Angst; viele sollen jetzt abreisen, und es ist möglich, daß die Geschichte den Bau der Bahnlinie bis nach Guadalajara auf unbestimmte Zeit verzögert.

Japaner verdächtigt.

New York, 27. Dez. Die „World" bringt aus Havana eine Sensationsdepesche folgenden Inhalts: Gouverneur Magoon untersucht jetzt eine Angabe, daß die Japaner im nächsten Februar gleichzeitig auf Kuba, die Philippineninseln und Hawaii einen Aufstand zuwege bringen wollten!

Diese Angabe stammt von einem kubanischen Beamten Namens Pardinas, welcher behauptet, daß er fünf Japaner darüber habe schwätzen hören. Letztere sollen auch Photographien und Messungen der Festungswerke von Havana genommen haben.

San Franzisko, 27. Dez. Es heißt, unter den Japanern, welche neuerdings über die mexikanische Grenze in die Ver. Staaten kommen, seien ebenfalls viele geschulte Soldaten. (Wie bekanntlich vor Kurzem auch bezüglich der neuerdings in Hawaii eingetroffenen Japaner verlautete. Es darf natürlich angenommen werden, daß heute beinahe jeder körperlich tüchtige Japaner eine militärische Ausbildung hat.)

El Paso, Tex., 27. Dez. Viele Japaner kommen hier über den Rio Grande von Mexiko herüber. Einer Anzahl wurde wegen Mittellosigkeit die Zulassung versagt.

Washington, D. K., 27. Dez. Nach der Ansicht des Einwanderungskommissärs Frank P. Sargeant hat die Zahl der Japaner auf den Hawaii'schen Inseln nicht nur nicht zu-, sondern vielmehr in den letzten zwei Jahren abgenommen. Der Kommissär hat erst kürzlich die Hawaiischen Inseln besucht und wird dem Präsidenten Roosevelt amtlichen Bericht über die japanischen Arbeitsverhältnisse daselbst erstatten.

Zur Förderung der Wissenschaft.

New York, 27. Dez. Der angesehene amerikanische Verband zur Förderung der Wissenschaft, welchem eine große Zahl wissenschaftlicher Vereinigungen angehört, eröffnete heute seine 57. Jahresversammlung in der Kolumbia-Universität dahier. Die Sitzungen werden bis zum nächsten Mittwoch dauern und theils allgemein, theils einzelnen Zweigen gewidmet sein. 1500 Mitglieder waren bei der Eröffnung der Jahresversammlung zugegen, und so ziemlich jedes Gebiet wissenschaftlichen Fortschrittes ist vertreten.

Dr. C. M. Woodward von der Washingtoner Universität (in St. Louis) eröffnete als ausscheidender Präsident des Verbandes die Tagung. Er stellte den Präsidenten für dieses Jahr vor, Dr. W. H. Welch von der Johns Hopins-Universität.

Mutter unter schwerer Klage.

La Crosse, 26. Dez. Es wurde ein Gerichtsbefehl erlassen, Frl. Lillian Losching von Bangor, Wis., unter Anklage des Mordes im ersten Grade festzunehmen. Das Mädchen ist beschuldigt, ein Kind, das sie zur Welt gebracht, mit einer Schnur erdrosselt zu haben. Die Leiche des Kindes wurde gefunden.

Mord und Selbstmord.

St. Louis, 27. Dez. Ein Wortwechsel zwischen Al. Davidson und seiner Hauswirthin, Frau Frieda Weigel, endete damit, daß Davidson auf die Frau drei Kugeln abfeuerte und dann Selbstmord beging. Man glaubt nicht, daß die Frau, die eine Wunde im Kopf hat, mit dem Leben davonkommt.

Davidson hinterließ eine Lebensversicherungspolize zugunsten seiner Mutter, welche in San Jose, Kalif., wohnt.

Bankkassier verurtheilt.

Kansas City, 27. Dez. William C. Anderson, vormals Hilfszahlkassirer der „First National Bank" dahier, bekannte sich im Kriminalgericht schuldig, $9000 Bankgelder unterschlagen zu haben, und wurde zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Bahnunglück.

Oklahoma City, Okla., 27. Dezbr. Ein südwärts fahrender Personenzug der Golf-, Kolorado- & Santafebahn, welcher um Mitternacht unsere Stadt verlassen hatte, verunglückte zu Somerville, Tex. Es wird gemeldet, daß mehrere Personen dabei verletzt worden seien.

Ausland.

Gläubigerprozesse erledigt.

Paris, 26. Dez. Auch die letzten der Prozesse von Gläubigern des Grafen Castellane gegen dessen geschiedene Gattin (Anna Gould), um dieselbe für die Schulden des Grafen mithaftbar zu machen, sind jetzt entschieden. M. Zeigler, einer der bedeutendsten Gläubiger, wurde abgewiesen. Dagegen wurde die Mithaftbarkeit der Mme. Gould in zwei anderen Fällen anerkannt.

(Fast alle vorher verhandelten Prozesse derselben Art waren zugunsten der Mme. Gould entschieden worden.)

Die neue Trennungsvorlage.

Paris, 26. Dez. Gegen die vereinte Opposition der Rechten, verwies der französische Senat die Ergänzungsvorlage zum Trennungsgesetz mit großer Mehrheit an den Ausschuß für Trennung von Kirche und Staat. Diese Abstimmung wurde als Probevotum betrachtet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Norddakota, ein Theil von Montana, und Kanada hatten gestern Abend Temperaturen unter Null.

— Es verlautet, Henry C. Frick werde Präsident der Pennsylvaniabahn als Nachfolger Cassatts werden.

— Die Gattin und die Kinder des Präsidenten Roosevelt waren gestern Abend Gäste bei einer Weihnachtsfeier im deutschen Botschafteramt.

— Der Hotelbesitzer John Dehanty zu Braddock, Pa., verletzte sich mit einem Revolver, den er als Weihnachtsgeschenk erhalten hatte, wahrscheinlich tödtlich!

— In Milwaukee bekannte sich der frühere Supervisor August Puls der Annahme Bestechung bei Countykontrakten schuldig und wurde zu $700 Geldbuße verurtheilt.

— Ein nicht streikender Heizer der Southern Pazifikbahn wurde zu Opalousas, La., durch Maskirte von der Lokomotive weggerissen. Was weiter mit ihm geschehen ist, weiß man noch nicht.

— Bei Defiance, O., entgleiste ein Personenzug der Baltimore- & Ohiobahn, und ein Waggon stürzte in einen Graben. Nur 3 Verletzte. Ausweitung der Geleise hatte das Unglück verursacht.

— Zwei Wegelagerer befahlen zu Pawnee, Okla., dem Gastwirth Springler, die Hände hochzuhalten. Statt dessen feuerte diese, tödtete einen der Kerle und verwundete den Anderen schwer.

— Finanzmann Morgan, Dr. Lyman Abbott und andere bekannte Persönlichkeiten verlangen in einem offenen Schreiben an Staatssekretär Root, daß die amerikanische Regierung etwas thue, um den unmenschlichen Zuständen im afrikanischen Kongostaat ein Ende zu machen.

— Kongreßabgeordneter Gaines von Tennessee, welcher für ein Gesetz ist, wonach Kongreßmitgliedern für jeden Tag, den sie schwänzen, ein Gehaltsabzug gemacht werden soll, hat entdeckt, daß bereits 1856 ein ähnliches Gesetz angenommen wurde und niemals widerrufen worden ist.

Ausland.

— Großherzog Ernst Ludwig von Hessen bescheerte seinem Volke als Weihnachtsgeschenk eine Amnestie.

— Zu Budapest erlag Graf Eugen Zichy, ungarischer Staatsmann und Erforscher von Mittelasien, einem Schlaganfall.

— Durch eine Bombenexplosion in einer der Hauptstraßen von Barcelona, Spanien, wurde ein Mann verletzt; 3 Anarchisten wurden verhaftet.

— Am Bahnhof von Charkow, Rußland, ließ ein Unbekannter eine Bombe fallen. 2 Todte, viele Verletzte. Der Bahnhof ist jetzt von Truppen besetzt.

— In Berlin heißt es, daß sich der Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen - Weimar - Eisenach mit einer Prinzessin des Hohenzollernhauses verloben werde.

— Nach lärmender Debatte, wobei sogar von der Entthronung des Königs gesprochen wurde, nahm der serbische Landtag das Anleihegesetz und das Gesetz für Neubewaffnung an.

— Königin Helena von Italien hat sich als Aquarell- und Pastellmalerin ausgebildet. Einige ihrer Bilder werden auf einer Ausstellung in Venedig unter angenommenem Namen erscheinen.

— Wie es scheint, will die russische Regierung die Frage, ob Juden in allen Theilen Rußlands Land erwerben dürfen, und auch die Begrenzung der jüdischen Niederlassungen dem nächsten Parlament überlassen.

— In Kalkutta wurde der indische Nationalkongreß eröffnet, im Beisein von über 10,000 Vertretern. Das früher britische Parlamentsmitglied Naoroji hielt eine Rede zugunsten von Selbstregierung für Indien und wurde stürmisch applaudirt.

— Wie aus Berlin gemeldet, ist die, schon vor Monaten eingeleitete Untersuchung gegen Jesko v. Pittkamer, den früheren Gouverneur von Kamerun, zum Abschluß gelangt, und das Belastungsmaterial wurde dem Staatsanwalt zu weiterem Vorgehen unterbreitet.

— Der Vatikan bleibt auf der Behauptung bestehen, daß die französische Regierung, wenn auch keine schriftliche, so doch immerhin mündliche Antwort auf die Protestnote des Vatikans an die Vertreter der auswärtigen Mächte in Paris übermittelt habe.

— Die Kälte in allen Theilen Deutschlands hat sich noch mehr verschlimmert! Aus Thorn, Westpreußen, werden 25 Grad R. unter Null gemeldet. Die Oberläufe aller größeren Ströme sind zugefroren, und in den unteren Läufen stört Eis die Schiffahrt.

— Der Finanzausschuß des französischen Senats erhöhte die Steuer für französische und auswärtige Versicherungsgesellschaften von 6 auf 10 Franken für jede Million versicherten Kapitals. Man erwartet hiervon eine Erhöhung des französischen Staatseinkommens um eine Million Franken pro Jahr.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Baltic von Liverpool; Martello von Hull.
Philadelphia: Haverford von Liverpool.
Von Kap Race funkentelegraphisch angezeigt: La Lorraine, von Havre nach New York. (Samstag Vormittag gegen ½9 Uhr am New Yorker Dock erwartet).
St. John, N. B.: Lake Michigan und Sardinian von London.
Halifax, N. S.: Siberian, von Glasgow nach Philadelphia.

Von Schmerzen befreit.

Nachdem er jahrelang die Qualen von Hämorrhoiden erduldet hatte.

Ihr könnt ein freies Probe-Packet erhalten.

Geo. B. Bender, 28 Diversey Str., Chicago, drückt seinen Dank der Pyramid Pile Cure in folgenden Worten aus:

„Ich litt seit 14 Jahren an innerlichen und äußerlichen Hämorrhoiden. Ich kaufte alle Arten Hämorrhoiden-Mittel, um Linderung zu erlangen, aber keines half, bis ich Ihre Anzeige in der Zeitung las und mir eine Probe kommen ließ, welche Sie auch schickten. Ich gebrauchte sie. Ich kaufte eine 50 Cents-Schachtel der Pyramid Pile Cure und eine Schachtel von Pyramid-Salbe. Ich gebrauchte sie der Anweisung gemäß, und heute kaufte ich noch

Diese kleinen Pyramids heilen positiv Hämorrhoiden.

eine 50 Cents-Schachtel. Meine Herren,, ich muß offen und ehrlich gestehen, daß nach der einen 50 Cents-Schachtel mein Befinden nichts zu wünschen übrig ließ, und gegenwärtig habe ich keine Schmerzen. Ich bin fest überzeugt, daß es das beste und großartigste Hämorrhoiden - Heilmittel der Welt ist. Ich rathe allen Leidenden, die Pyramid Pile Cure zu versuchen, denn es ist das beste Mittel, das ich je gebrauchte. Es ist ein sicheres Heilmittel. Ich danke Ihnen vielmals für die Probe, die Sie mir schickten.

Die Pyramid Pile Cure ist ein Segen für Hämorrhoiden-Leidende, und ich weiß es.

Wir wünschen, daß jeder Hämorrhoiden-Leidende keinen Tag mehr wartet, an uns zu schreiben, ob er das Geld hat oder nicht. Wir sind überzeugt, daß unsere Behandlung Euch heilt, ganz gleich, wie vorgeschritten die Krankheit ist, wenn Ihr sie gebraucht. Es liegt uns so viel daran, alle Hämorrhoidenleidende zu heilen, daß wir ein versiegeltes Probe-Packet der Pyramid Pile Cure frei nach Empfang Eures Namens und Adresse verschicken.

Diese Probe-Behandlung verringert die Anschwellung, vermindert den Blutandrang, Irritation und Jucken und lindert die Geschwüre. Wenn Ihr das Mittel weiter anwendet, versichern wir Euch eine positive Heilung, ohne Störung in Eurer Arbeit oder Diäthalten und ohne Unkosten. Pyramid Drug Co., 74 Pyramid Bldg, Marshall, Mich.

Die Pyramid Pile Cure wird in 50 Cent-Packeten von allen Apothekern verkauft.

Lokalbericht.

Gilbert maßgebend.

Er führte hauptsächlich die Unterhandlungen mit Kesners Architekt.

Wurde nie berührt.

Auch der städt. Architekt erklärt, daß bei den Verhandlungen die Frage nie berührt worden sei, wie groß der im Kesner'schen Gebäude befindliche Flächenraum sein müsse.

Die Beweisaufnahme in der heutigen Sitzung des Ausschusses, der mit der Untersuchung der Anschuldigungen des Baukommissärs Bartzen gegen gewisse Mitglieder des Stadtrathes betraut ist, ergab mit ziemlicher Bestimmtheit, daß der frühere Richter Hiram T. Gilbert, der die Verhandlungen über den Pachtvertrag der Stadt mit Herrn Jacob L. Kesner führte, für die Einzelheiten des Kontraktes und die Pläne für das Gebäude verantwortlich zu halten ist. Herrn Kesner's Architekt W. B. Mundie, der Hauptzeuge in der heutigen Verhandlung, erklärte, daß er fast ausschließlich mit Herrn Gilbert unterhandelt habe. Dazu kam noch die überraschende Erklärung des städtischen Architekten, C. F. Hermann, daß er die endgiltigen Pläne für das Gebäude, das doch für städtischen Gebrauch bestimmt war, nicht eingesehen habe. Er habe nur einmal direkt mit Herrn Mundie verhandelt und zwar im Beginn der Unterhandlungen. Sowohl Herr Mundie, als auch Herr Hermann erklärten mit Bestimmtheit, daß der Flächeninhalt des Gebäudes in den Verhandlungen nie berührt worden sei. Herr Mundie fügte dann hinzu, daß er heute noch nicht wisse, wie viele Quadratfuß das Gebäude enthalte. Er habe nie eine Anordnung von Herrn Kesner erhalten, daß das Gebäude einen Flächeninhalt von 88,000 Quadratfuß enthalten müsse, diese Frage sei nie berührt worden. Herr Kesner habe ihm vor Antritt einer Reise nach Europa den Auftrag gegeben, den Anordnungen Herrn Gilberts zu folgen. Herr Gilbert habe ihm seine Ansichten über die Vertheilung und Größe der Räumlichkeiten mitgetheilt, aber von dem Flächeninhalt des ganzen Gebäudes sei nie die Rede gewesen. Von dem Angebot Hrn. Kesners an die Stadt unter neuen Bedingungen wisse er nichts. Er habe anfänglich einen Plan für ein achtstöckiges Gebäude entworfen, das als Geschäftshaus dienen sollte, und ihn Hrn. Gilbert vorgelegt, der ihn abgelehnt habe. Dann habe er den Plan für das gegenwärtige Gebäude entworfen.

Auch der städtische Architekt C. F. Hermann gab an, daß in keiner Unterhandlung mit Herrn Gilbert über das Gebäude von dem Flächeninhalt die Rede gewesen sei. Er sei nie gefragt worden, wie viele tausend Quadratfuß für das Stadtgericht nöthig seien.

Der Ingenieur des Bauamtes, H. E. Cordell, der am Samstag mit dem Baukommissär das Gebäude ausgemessen hat, machte die Angabe, daß das Gebäude nie 88,000 Quadratfuß enthalten könne, selbst wenn es das ganze Grundstück einnehme. Wenn man den Raum, den der Lichthof, die Fahrstuhlschächte und der Kesselraum einnehmen, benutzen könnte, würde man immer nur 82,725 Quadratfuß zur Verfügung haben. Für Gerichtshöfe und Bureauräumlichkeiten seien nur 52,878 Quadratfuß vorhanden. Der Lichthof allein nehme 6597 Quadratfuß weg. Ohne diesen Lichthof aber könne das Gebäude gar nicht benutzt werden, da es sonst nicht den Anforderungen der Bauordnung genüge.

Herr Abraham L. Kesner, der Bruder des Besitzers des Gebäudes, der den Pachtvertrag mit der Stadt unterzeichnet hat, wußte über die Einzelheiten des Kontrakts und über die Vorverhandlungen nichts.

Auf Antrag von Bartzen's Anwalt O'Shaughnessy wird Herr Gilbert nochmals vorgeladen werden. Auch die Mitglieder des Finanzausschusses werden vernommen werden, um festzustellen, ob sie der Ansicht waren, daß die Stadt 88,000 Quadratfuß für $88,000 erhalten werde, als sie für die Ordinanz stimmten, die den Abschluß des Pachtvertrags anordnete. Herr O'Shaughnessy will versuchen, festzustellen, was zu dieser Ansicht veranlaßte.

Reinberg widerlegt.

In der gestrigen Nachmittagssitzung führte Bartzens Anwalt O'Shaughnessy den Zeugen vor, in dessen Gegenwart die Unterredung zwischen dem Baukommissär und Ald. Reinberg über Ald. Hoffmans Wahlunkosten stattfand. Der Zeuge, der Kurzwaarenhändler James H. Clark, 155 Lake Straße, bestätigte die Angaben des Baukommissärs und seines Anwalts in jeder Beziehung. Er führte aus, daß er sich mit dem Baukommissär im Union Restaurant befunden habe. Ald. Reinberg habe sich zu ihnen gesetzt und dem Kommissär erzählt, daß Ald. Hoffman zu ihm gesagt habe: „Meine Wahl hat mich $5000 gekostet. Ehe ich für die Ordinanz stimme, muß ich wissen, ob etwas dabei für mich abfällt." Er habe damit die Ordinanz für die Zweiglinie der Northwestern Hochbahn gemeint. Späterhin habe Ald. Reinberg ihm und Bartzen gegenüber einmal die Aeußerung gethan, daß Ald. Hoffman nie für eine Maßregel stimme, ehe er sich vergewissert habe, daß etwas für ihn abfalle.

Diese Angaben wurden vom Baukommissär bestätigt. Ihnen steht die Behauptung Ald. Reinbergs gegenüber, die er in der Vormittagssitzung machte, daß er nie über Ald. Hoffman mit dem Baukommissär gesprochen habe.

Ueberraschung unter den Mitgliedern des Untersuchungsausschusses riefen die Aussagen Herrn Jacob L. Kesners, des Besitzers des Grundstückes 148—149 Michigan Avenue, das die Stadt für die Unterbringung des Stadtgerichts gemiethet hat, hervor. Im Verlaufe des halbstündigen Verhörs, dem er unterzogen wurde, erklärte Herr Kesner, daß die Bestimmungen des Pachtvertrags über den Flächeninhalt des Gebäudes völlig belanglos seien. Die Stadt habe einen Kontrakt für ein zwölfstöckiges Gebäude abgeschlossen, das nach Plänen gebaut werden sollte, die vom städtischen Architekten gutgeheißen werden sollten. Die Frage des Flächeninhalts nach Quadratfuß sei nie erörtert worden, spiele auch keine Rolle. Auch die Festsetzung des Preises auf Grund des Flächeninhalts sei nie erwähnt worden. Es sei nie die Rede davon gewesen, daß die Stadt einen Dollar für den Quadratfuß bezahlen solle. Im Uebrigen sei der Pachtvertrag für beide Seiten, sowohl für die Stadt als auch für ihn äußerst befriedigend.

Was die Bestimmung des Pachtvertrages anlangt, daß die Stadt die Wassersteuer für das Gebäude bezahlen muß, die sich in dem ursprünglichen Angebot Herrn Kesner's nicht findet, so gestand Ald. Bennett, der Vorsitzende des Finanzausschusses, zu, daß er dafür verantwortlich zu halten sei. Er habe die Ordinanz für den Abschluß des Pachtvertrages entworfen, die der Stadtrath angenommen habe, und dabei die Bestimmung über die Wassersteuern vergessen. Diese Nachlässigkeit Ald. Bennetts kostet, wie Herr O'Shaughnessy hervorhob, der Stadt jährlich $1800.

Herrn Kesners Rechtsbeistand, Anwalt A. J. Pflaum, der bei dem Abschluß des Pachtvertrages zugegen war, gab an, daß weder der Hilfskorporationsanwalt William D. Burge noch Hiram T. Gilbert, die die Stadt vertraten, einen Einwand gegen den Kontrakt in seiner jetzigen Form erhoben hätten.

Suchte nicht vergeblich.

Professor Haines fand Arsenik in den inneren Organen der Rose Vrzal.

Professor Haines theilte heute dem Koroner Hoffman mittels Fernsprechers mit, daß er in den inneren Organen von Rose Vrzal Arsenik gefunden habe in genügender Menge, daß dadurch der Tod herbeigeführt sein könnte. Er werde nunmehr die Eingeweide Martin Vrzals und dessen Frau auf Gift prüfen. Am Donnerstag hoffe er, die chemische Analyse beendigt zu haben, so daß mit dem Inquest über den Tod der seit Jahresfrist verstorbenen Mitglieder der Familie Vrzal am nächsten Tage begonnen werden könne. Unter dem Verdachte, die Giftmorde verübt zu haben, befindet sich bekanntlich der „Wahrsager" Herman Belek in Untersuchungshaft.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Verlangt Abrechnung.

John Beckwith beschuldigt seinen Theilhaber Adolph Howien.

John B. Beckwith hat im Kreisgericht heute seinen Geschäftstheilhaber Adolph Howien auf Rechnungslegung und Auflösung der Theilhaberschaft verklagt. Er beschuldigt Howien, Geschäftsgelder zu persönlichen Zwecken verwendet zu haben.

Eine ähnliche Klage hat Paris C. Brown von Cincinnati gegen die Le Maire Perfume Co. von Chicago im Superiorgericht anhängig gemacht. Er sagt in seiner Klage auf Rechnungslegung, die Gesellschaft, die angeblich einen Seifenhandel betreibe, habe ihn durch betrügerische Anzeigen verlockt, $1000 in das Geschäft zu stecken, von denen er keinen Cent wiedergesehen habe. Es sei ihm vorgespiegelt worden, daß er der alleinige Agent der Gesellschaft in Cincinnati mit $150 Monatsgehalt und einer Kommission von 5 Prozent werden würde.

Glimpflich davongekommen.

Der 33jährige Weichensteller John E. Betofski, Nr. 539 Hastings Straße, wurde heute an Ogden Ave. von einer Rangirlokomotive der Chicago & Northwestern-Bahn erfaßt und zu Boden geschleudert. Die Lokomotive fuhr über den Mann fort. Der Verunglückte war aber platt auf dem Bauche zwischen die Schienen zu liegen gekommen. Diesem Umstand hat er es zu danken, daß er nur mit einer leichten Schädelwunde und einer Verrenkung der rechten Schulter davonkam. Er befindet sich im St. Lukas-Hospital in Behandlung.

Fernsprecher und Glücksspiel.

Der Wirth Foley sucht um einen Einhaltsbefehl nach.

Der Wirth Dennis B. Foley, Nr. 79 Halsted Str., hat heute im Superiorgericht um einen Einhaltsbefehl gegen die Chicago Telephone Co. nachgesucht, weil diese im mitgetheilt hat, sie werde morgen den Fernsprecher aus seinem Geschäft entfernen, weil dieser zu Glücksspielzwecken benutzt worden sei. Foley behauptet, daß die Entfernung des Fernsprechers für ihn beträchtlichen geschäftlichen Schaden bedeute.

Wartet auf den Bericht.

Die Untersuchung über die Ermordung des Korporals Taylor im Fort Sheridan.

Hilfsbundesdistriktsanwalt Childs erwartet einen Bericht des Befehlshabers in Fort Sheridan, ehe er wegen der Ermordung des farbigen Korporals Taylor im Meßraum des Forts am Weihnachtstage Schritte ergreift. Die Vernehmung der Augenzeugen dürfte noch heute zum Abschluß gelangen; der Bericht wird Herrn Childs zugestellt und von ihm sofort Bundeskommissär Foote unterbreitet werden.

—Gemüthvoll. — Freund: Ist es wahr, daß dein Kassierer mit deiner Frau durchgebrannt ist und dazu noch achtzigtausend Mark veruntreut haben soll? — Protz: Wie haißt—soll meine Frau etwa nicht werth sein so viel?

Schlimme Leidenschaft.

Ein „Malweibchen" heute auf ihren Geisteszustand untersucht.

Geschworene im Irrengericht im Beobachtungshospital erklärten heute Frau Pearl Koehm für geistig gesund, und Richter DeWolf lud die Frau auf nächsten Donnerstag zu nochmaliger Untersuchung vor.

Die Frau ist die Gattin eines Künstlers und gleich ihm künstlerisch veranlagt. Das Paar heirathete hier vor fünf Jahren und ließ sich in New York nieder, wo Beide Bilder malten und die Frau auch Kunstunterricht gab. Sie verdienten im ersten Jahre $15,000. Durch ihren Gatten gewöhnte Frau Koehm, wie sie sagte, sich den Genuß von „Highballs" und türkischen Zigaretten an, und verfiel angeblich dermaßen dieser Schwäche, daß das Paar seine Schüler verlor und schließlich, vor zwei Jahren, nach Chicago übersiedelte, wo es auch glänzende Einnahmen hatte, bis die Frau wieder jener Schwäche verfallen sein soll. Ihre Schwestern veranlaßten sie, einen Monat in einer Heilanstalt zu verbringen, es half aber nichts, darauf wurde obiges Verfahren eingeleitet. Frau Koehm machte heute ihren Gatten für ihre Leidenschaft verantwortlich. Das Paar wohnt im Plaza Hotel an der Nord Clark Straße.

Die Wasserwerke in Rogers Park.

Unterhandlungen über deren Ankauf seitens der Stadt angeknüpft.

Ein Unterausschuß des Stadtraths-Finanzkomites und Vertreter der Rogers Park Water Co. nahmen heute Nachmittag die Unterhandlungen zum Ankauf der Anlagen der Gesellschaft durch die Stadt auf. Die Gesellschaft schätzt den Werth der Wasserwerke auf $275,000 bis $290,000. Supt. Levering von der Abtheilung für Wasserleitungs-Neuanlagen nimmt nun zur Zeit eine Abschätzung vor und wird darüber dem Ausschuß berichten. Der Bürgermeister wohnte der Verhandlung an. Schon vor dreizehn Jahren ist ein solcher Plan aufgetaucht, aber nie zur Ausführung gekommen.

Prozeß gegen Knudson.

Der angebliche Gattenmörder Knut Knudson aus West Pullman wurde heute im Kriminalgerichts - Gebäude Richter Kavanagh vorgeführt, der den Beginn der Verhandlungen auf Freitag nächster Woche festsetzte. Hilfs-Staatsanwalt Barbour stellt sensationelles und vollständiges Belastungsmaterial in Aussicht. Knudson soll gleich nach dem 19. Oktober 1905, als das Leben seiner Frau für $500 versichert worden war, den angeblichen Mordplan gefaßt haben.

Hatte Pech.

Dem 24jährigen Leon Foreman entglitt heute in der Kesselschmiede der Firma Mohr & Son, 96. Str. und dem Calumet - Fluß, ein glühender Bolzen, den er in einen Kessel treiben wollte. Dieser Bolzen fiel ihm auf den Leib. Der Verunglückte, der sehr schmerzhafte Brandwunden erlitt, wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 8811 Escanaba Ave. geschafft.

Mandel Brothers

Januar-Räumung im Sparsamkeits-Basement

Beachtet die Herabsetzungen an Pelzen

3.75

Die Preise, zu welchen sie gewöhnlich verkauft wurden sowohl wie die speziellen Räumungs-Preise sind nachstehend angeführt. Es ist daher leicht, die günstigen Ersparniß - Gelegenheiten herauszufinden — und der Winter hat soeben erst begonnen.

Persische Lamm Paw Sets, $9
Persian Lamb Paw Sets, Throw 46 Zoll lang, großer Pillow Muff, 12.50 Sets, herabgesetzt auf nur **$9.**

Blended Mink Zazas 2.25
Blended Brook Mink Zaza Kragen—ausgestattet mit Köpfen, einfaches dazu passendes Futter, $3 Werthe, **2.25.**

Sable Fox Boas 4.75
Sable Fox einfache Boas, mit schweren Schwänzen und Klauen, mit dazu gehörender Kette, nur **4.75.**

Französische Marder-Scarfs $5
Französische Marder doppelte Scarfs, besetzt mit Cord und Schwänzen, 6.75 Werth, spezieller Preis, **$5.**

Blended Squirrel Sets $9
Naturgraue oder Blended Squirrel-Sets, großer Pillow od. Saddle Muff, 12.50 Sets, herabgesetzt auf nur **$9.**

Caracule Paw Sets zu $6
Caracule Paw Sets, mit großem Pillow Muff, Throw mit Paddle Enden, zu **$6.**

Bargains in modernen Winter-Schuhen

Räumungs-Verkauf von zuverlässigem Schuhzeug, in welchem wir alle angebrochenen und nicht mehr auf Lager gehaltenen Partien zu lächerlich niedrigen Preisen offeriren, um damit so rasch wie möglich aufzuräumen. Der frühere Kostenpreis wurde nicht in Betracht gezogen, als wir die nachstehenden niedrigen Preise markirten:

2.50, $3 und 3.50 Schuhe für Damen, mehrere hundert Paar, alle in modischen Winter-Leisten und Facons, in allen Ledersorten, mit leichten und schweren Sohlen — zum Knöpfen, Schnüren und Blucher, speziell herabgesetzt, um damit aufzuräumen, **1.75.**

Odds und Ends von Damen- und Kinder-Slippers—ungefähr 500 Paar, in allen Facons. Darunter gehäkelte, Filz, Eiderdaun und Tuch Slippers, einige davon leicht beschmutzt und alle ganz bedeutend herabgesetzt auf den niedrigen Preis von **15c.**

Schul-Schuhe für Mädchen und Kinder, in schwerem Kidskin, mit Patentleder Tips und soliden Sohlen, in allen Größen, 8½ bis 2, ein außergewöhnlicher Bargain zu **95c.**

Bargains in Tafel-Porzellan

Diese Räumungs-Bargains sind außerordentliche, und werden sogleich von jeder Dame als beachtenswerth anerkannt werden, welche zuverlässige Porzellanwaaren zu den nachstehenden ungewöhnlich niedrigen Preisen zu kaufen beabsichtigt.

Dekorirte Rahm-Krüge, 8c
Räumungs - Verkauf von Rahmtöpfen, prachtvoll bemalt, in hübschen Blumen-Entwürfen mit stippled Gold Edges und Griffen, ausgezeichnete Werthe zu 15c, 10c und **8c.**

Dekorirte Porzellan - Kuchenteller, 15c
Räumungs - Verkauf von Porzellan Kuchentellern, mit hübschen Rosenknopf-Malereien, Gold Stamp Edge, speziell **15c.**

„Flow" blaue dekorirte Teller, 10c
Räumungs - Verkauf von import. Halbporzellan Dinner-Tellern, 8zöll. Größe, dazu passende Tassen und Untertassen, in dem neuen Flow blauen Entwurf, so beliebt und brauchbar, **10c.**

Männer-Ausstattungs-Verkauf

Spezieller Verkauf von wendbaren seidenen Fourinhands für Männer, reguläre 35c-Werthe, **19c.**

Mufflers zu 27c
Räumung von Oxford und Reefer Mufflers f. Männer, 27c u. **48c.**

Muster - Baderoben
Muster Blanket Bade-Roben für Männer, Werthe bis $5, **2.50.**

Der Rest unserer 75c, 50c, 35c und 25c fancy Hosenträger zum Verkauf hier Freitag, das Paar für **19c.**

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Wunde Punkte.

Auf Hawaii haben es die Japaner „bekanntlich“ ebenso wohl abgesehen wie auf die Philippineninseln. Die argusäugigen Patrioten der englisch-amerikanischen Weltpresse haben schon seit Jahren die Beobachtung gemacht, daß angebliche japanische Kulis, die aber in Wirklichkeit höchst wahrscheinlich verkleidete Soldaten und Spione sind, die Sandwichinseln „überschwemmen“ und alle anderen Arbeiter verdrängen. Sobald sie aber stark genug geworden sind, die schwächliche amerikanische Besatzung zu überwältigen, werden sie „ohne Zweifel“ die japanische Flagge an Stelle der amerikanischen aufhissen und von der vorher verständigten japanischen Kriegsflotte auf's wirksamste unterstützt werden. Alsdann wird Japan die Schlüssel zum Großen Ozean in der Hand haben, und die Ver. Staaten werden auf diesem Meere, das doch „unstreitig“ ihnen gehört, gar nichts mehr zu sagen haben. Ja, sie werden noch dem Schöpfer danken müssen, wenn Japan nicht die amerikanische Pazifikküste bombardirt und San Franzisko, Portland und Seattle brandschatzt.

Es verhält sich jedoch mit dieser Prophezeiung genau so wie mit der einst so beliebten Mär von der „heimlichen“ Eroberung Brasiliens durch die Deutschen. Denn der Einwanderungskommissär hat soeben dem Präsidenten amtlich berichtet, daß die Einwanderung von Japanern nach der Hawaiigruppe in den letzten zwei Jahren bedeutend abgenommen hat, obwohl gleichzeitig die Nachfrage nach Landarbeitern gestiegen ist. In Folge dessen ist auf den Inseln ein so bedenklicher Mangel an Arbeitskräften eingetreten, daß viele Pflanzungen nicht ordentlich bebaut und große Bodenflächen überhaupt nicht in Kultur genommen werden können. Auf örtliche Berichte gestützt, spricht der Kommissär die Vermuthung aus, daß die japanische Regierung mit Absicht die Auswanderung ihrer Unterthanen vom Gebiete der Ver. Staaten ablenkt, weil ihr das Vorurtheil der Amerikaner gegen japanische Arbeiter bekannt ist. Die hawaiischen Pflanzer aber werden jetzt versuchen, möglichst viele portugiesische Einwanderer anzulocken und sollen sogar erbötig sein, den Portugiesen die Erwerbung eigener Grundstücke zu erleichtern, damit sie sich dauernd ansiedeln.

Ob nun die Vermuthung des Kommissärs begründet ist, oder ob die Japaner nur deshalb nicht mehr nach Hawaii gehen, weil sie nicht in der Tropensonne für schlechte Bezahlung schwer arbeiten wollen, jedenfalls ist jetzt amtlich festgestellt, daß sie sich nicht nach Art des Igels in der Hamsterhöhle auf den Sandwichinseln „festsetzen“ wollen. Auch in die Philippineninseln werden sie sich nicht „einschleichen“, denn nach den Erfahrungen, die sie auf Formosa gemacht haben, ist es mindestens fraglich, ob sie auf neue Gebietserwerbungen in der heißen Zone noch großen Werth legen. Davon abgesehen, liegt es auf der Hand, daß Japan seine etwanigen Ausdehnungsgelüste viel leichter auf dem gegenüberliegenden Festlande und in China befriedigen könnte, als durch einen Krieg mit den Ver. Staaten von Amerika. Wenn letztere vielleicht auch anfänglich im Nachtheile wären, so würden sie doch kraft ihres ungeheuren Reichthums und der Thatkraft ihrer Bevölkerung nach kurzer Zeit das kleine Japan erdrücken können. Die japanischen Staatsmänner sind aber sicherlich keine Narren und werden sich nicht um eines kurzlebigen Ruhmes willen auf einen Kampf einlassen, über dessen kläglichen Endausgang sie sich unmöglich täuschen können.

Immerhin sind die Ver. Staaten aus Rücksicht auf ihren „Kolonialbesitz“ genöthigt, sich eine weit größere Kriegsflotte anzuschaffen, als sie ohne diesen Besitz brauchen würden. Weil Japan oder sonst eine Macht sie am Ende doch an dieser einzigen verwundbaren Stelle angreifen könnte, müssen sie sich mit ungeheuren Kosten auf die Abwendung der, wenn nicht drohenden, so doch denkbaren Gefahr rüsten. Sie müssen für den Schutz der „Kolonien“, die ihnen nicht den geringsten Gewinn bringen, viele Millionen ausgeben, die im eigenen Lande mit außerordentlichem und dauerndem Nutzen angelegt werden könnten. Für das Geld, das Jahr um Jahr auf Hawaii und die Philippinen verschwendet wird, ließen sich daheim in wenigen Jahrzehnten alle nothwendigen Land- und Wasserstraßen bauen. Die „Stützpunkte“, die sich die Ver. Staaten im Großen Ozean gesichert zu haben glaubten, sind in Wahrheit ihre wunden Punkte.

Viel Arbeit in Aussicht.

Einer Zusammenstellung des Fachblattes „The Railway Age“ zufolge wurden in dem ablaufenden Jahre hier in den Ver. Staaten 6067 Meilen neue Eisenbahngleise gelegt, so daß das Eisenbahnnetz des Landes jetzt eine Länge von 223,139.74 Meilen hat. An dem Neubau waren nicht weniger als 388 verschiedene Bahnen betheiligt und 44 Staaten und Territorien; das heißt, sämmtliche Glieder der Union mit Ausnahme der Staaten Konnektikut, Delaware, Rhode Island, Vermont, New Hampshire und New Jersey. In manchen Staaten ist ist die neue Geleislänge sehr gering: in Massachusetts beträgt sie nur 4.5 Meilen, in Maryland 8.80, in Montana 16 Meilen; Illinois hat für das Jahr 80.84 Meilen neue Bahn aufzuweisen. Am meisten wurde natürlicherweise gebaut im „Westen“ — im Südwesten, Nordwesten und im Süden. Texas steht an der Spitze mit 701.30 Meilen, dann folgen Louisiana mit 391.20, Süd Dakota mit 389, Nevada mit 360, Arkansas mit 240, Wiskonsin mit 220, Wyoming mit 215, Kalifornien mit 211 Meilen usw. Die in diesem Jahr fertiggestellte Meilenlänge ist die größte irgend eines Jahres seit 1888, in welchem Jahr 7106 Meilen Bahn gebaut wurden. Das „Bannerjahr“ im Eisenbahnbau ist das Jahr 1887 mit seinen 12,983 Meilen neuer Bahn. Seit 1888 schwankte die jedes Jahr neu hergestellte Bahnlänge zwischen 1803 Meilen in 1895 und 5786 Meilen in 1903. Ueber die Kosten der Neubauten werden von dem „Railway Age“ keine Angaben gemacht, doch kommt man der Wahrheit wohl ziemlich nahe, wenn man die Durchschnittskosten auf rund $40,000 die Meile schätzt, was eine Gesammtausgabe von $250,000,000 ergeben würde.

Aus Washington wird heute gemeldet, die Sachlage, welche durch das Forschen der Zwischenstaatlichen Handelskommission nach den Ursachen des „Wagenmangels“ auf den Eisenbahnen enthüllt wurde, sei so ernst, daß der Präsident sich entschlossen habe, gleich nach Neujahr eine Kampagne behufs weiterer gesetzlichen Regelung, bezw. Reformirung der Bahnen einzuleiten. Der Präsident erkenne besser als irgend ein anderer, was weitere Einmischung in den Eisenbahnbetrieb bedeuten würde; er wisse, daß jede neue Gesetzgebung uns um einen Schritt näher bringen müsse der Verstaatlichung, bezw. Verbundlichung der Bahnen, der er so sehr gern aus dem Wege gehen möchte, aber der Schaden, der dem Volke aus den derzeitigen Zuständen erwachse, sei gar zu groß. Dem Frieren des Nordwestens sei allerdings ein Ende gemacht worden, dadurch, daß die Bahnen den Kohlenzügen den Vorzug vor allen anderen gaben, dafür sei aber die Getreidebeförderung erst recht in Stockung gerathen, mit dem Erfolge, daß die Farmer zwischen 2 und 8 Cents am Bushel, wenn nicht noch mehr, verlieren. Dabei scheine ein Wagenmangel in Wirklichkeit gar nicht zu bestehen. Die Bahnen selbst schrieben die Stockung der Unmöglichkeit, genügend viele und erfahrene Arbeitskräfte zu bekommen, zu; die Herren von der Zwischenstaatlichen Handelskommission neigten jedoch zu der Ansicht hin, daß dies nur eine Ausrede sei, und der wahre Grund darin zu suchen sei, daß die Bahnleitungen ihre Hauptaufgabe in der Erzielung von Dividenden sehen, und zwar die nöthigsten Verbesserungen des Bahnbettes vornahmen, dafür aber am rollenden Material sparten, beispielsweise billige Lokomotiven anschafften, die den großen an sie gestellten Anforderungen bald erliegen.

Daß an letzterem viel Wahres ist, weiß ein Jeder, der mit dem Bahnwesen nur ein wenig vertraut ist, oder in Eisenbahnkreisen bekannt ist. Von beinahe jedem Lokomotivführer kann man es hören, daß auf vielen, wenn nicht den meisten Bahnen die Lokomotiven einfach „todtgefahren“ werden, indem man sie ohne Unterlaß in Betrieb hält und ihnen zu große Lasten zutraut.

Die Hauptursache der Langsamkeit der Güterbeförderung wird aber doch in dem Eingleisesystem zu suchen sein, das im Westen allgemein herrscht. Der Güterverkehr wird sich nicht wesentlich beschleunigen, und solche Stockungen, wie die jetzigen, werden sich nicht zuverläßlich vermeiden lassen, so lange nicht die Hauptbahnen wenigstens doppelgleisig gemacht wurden. Darüber kann gar kein Zweifel bestehen, und man weiß es in den Fachkreisen natürlich sehr gut. Man geht nur darum herum, wie die Katze um den heißen Brei, weil die Kosten der Gleisverdoppelung gar zu groß scheinen, die Arbeit gar so gewaltig ist.

An der Größe der Kosten und der Arbeitsmenge, die durch die Umbildung der Stammbahnen zu doppelgleisigen Bahnen bedingt würden, kann ja kein Zweifel bestehen. Nimmt man an, daß rund 50,000 Meilen Geleise in Betracht kämen und die Unkosten sich auf durchschnittlich $20,000 die Meile stellen würden, so hätte man eine Ausgabe von 1000 Millionen Dollars: groß genug — aber doch kaum zu groß für die Leistungsfähigkeit eines Landes, das schon vor zwanzig Jahren in einem Jahre 13,000 Meilen neue Eisenbahnen bauen konnte! Es ist ja unmöglich, die ganze Arbeit in einem Jahre zu bewältigen, aber in fünf bis zehn Jahren kann sie gethan werden, und wenn möglich, sollten die Bahnen dazu gezwungen werden.

Ob der Bund einschreiten soll oder ob es klug ist, ihm weitere „Einmischung“ zu gestatten, das mag unerörtert bleiben. Vielleicht ist sein Einschreiten gar nicht nöthig. Vielleicht könnten die Einzelstaaten angesichts der vielen Katastrophen mit ihren großen Blutopfern, die dem Eingleisesystem zu danken sind, in der Ausübung ihrer Polizeigewalten das Legen doppelter Gleise auf den Stammbahnen anbefehlen. — — —

Lynchmord als Gerichtsmißachtung

Wie ein Lynchmord gestraft werden kann, obgleich er „eigentlich“ nicht gestraft werden kann, wird das Bundesobergericht nächstens an einem warnenden Beispiele zeigen. Es handelt sich dabei um den Fall des Negers Johnson, der vor etlichen Monaten aus dem Gefängniß zu Knoxville, Tenn., von einem „gesetzlosen Haufen“ herausgeholt und am nächsten Baumast oder Laternenpfahl aufgeknüpft wurde. Johnson war der Verübung eines Mordes bezichtigt und war daraufhin im Staatsgericht prozessirt, schuldig gesprochen und zum Tode verurtheilt worden. Als auch das Staatsobergericht das Urtheil bestätigt hatte, legte Johnsons Vertheidiger Berufung ein an das Bundesobergericht. Welches letztere Gericht zwar in der Regel mit der staatlichen Strafrechtspflege nichts zu thun hat, aber doch zuständig ist in den ausnahmsweisen Fällen, wo bei der Handhabung der staatlichen Strafgesetze eine „Bundesfrage“ ins Spiel kommt. Es hat nichts mit der Schuld oder Unschuld des Verurtheilten zu thun, auch nichts mit der staatlichen Prozeßordnung oder der Auslegung der Staatsgesetze. Aber es hat die Rechte zu schützen, die dem Verurtheilten als Bürger der Vereinigten Staaten zustehen, das Recht auf gleichen Schutz der Gesetze, auf gehöriges Rechtsverfahren usw. Wird in der staatsgerichtlichen Verhandlung ein solches Bundesrecht verletzt, so bildet das gesetzlichen Grund zur Anrufung und zum Einschreiten des Bundesgerichtes.

Man braucht heute nicht mehr zu untersuchen, ob in dem Johnson-Falle eine solche Rechtsverletzung wirklich stattgefunden oder ob sie der Vertheidiger nur vorgeschützt hatte. Genug, das Gericht fand in der Darstellung des Vertheidigers wenigstens prima facie-Grund. Wenn sich Alles so verhielt, wie es in der Berufungsschrift angegeben war, so war Johnson nicht zu Recht verurtheilt worden. Also nahm das Gericht die Berufung an und übernahm damit Gerichtsbarkeit in dem Falle, die weitere Untersuchung, wie üblich, sich vorbehaltend. Und wenn damit das staatsgerichtliche Urtheil noch nicht außer Kraft gesetzt war, so war doch seine Ausführung verschoben, bis die bundesgerichtliche Prüfung seine Rechtmäßigkeit erwiesen haben würde. Dem „Mob“ in Knoxville aber paßte der Aufschub nicht. Rechtsmäßiger Prozeß hin, rechtsmäßiger Prozeß her: Der „Nigger“ sollte und mußte gehängt werden. Konnte er auf gesetzliche Weise nicht gehängt werden, so hängte man ihn einfach auf ungesetzliche Weise. Also zog der Mob vor's Gefängniß und drang in das Gefängniß, ohne auf Widerstand zu stoßen. Der Sheriff, der den Gefangenen in Obhut hatte und ihn hätte schützen und vertheidigen sollen, legte dem Mob kein Hinderniß in den Weg.

Also wurde der Nigger gelyncht. Und dann wurde der in solchen Fällen im Süden (manchmal auch anderswo) übliche „Wahrspruch“ der Leichenschau-Geschworenen gefällt, daß der Verstorbene „durch unbekannte Personen“ zu Tode gekommen. Damit wäre denn auch wie üblich die Geschichte zu Ende gewesen und den Lynchmördern wäre kein Haar ihrer Häupter und auch keins ihrer etwaigen Bärte gekrümmt worden, wenn — es nicht noch Richter in Washington gäbe. Das Bundesobergericht, das mit Annahme der Berufung den Verurtheilten unter seinen Schutz genommen hatte, fand in der Person des verachteten Niggers sich selber angetastet und in seinem Ansehen und seiner Würde verletzt. Was geschehen war, war in Mißachtung des Bundesobergerichts geschehen. Und wenn dieser Gerichtshof die Führer und Theilhaber des Mobs nicht wegen Mordes strafen konnte, der als solcher ein Verbrechen gegen das Staats- und nicht gegen das Bundesgesetz ist, und wenn es aus gleichem Grunde den pflichtvergessenen Sheriff nicht strafen konnte wegen Beihilfe zum Morde, so kann es doch beide, den Mob und den Sheriff, wegen Mißachtung des Gesetzes strafen.

Auf Grund von Nachforschungen der Bundesanwälte sind der Sheriff und 26 andere Personen unter die Anklage der Gerichtsmißachtung gestellt worden. Und alle Einwände, die sie dagegen vorgebracht haben, sind durch die verkündete, vorläufige Entscheidung des Gerichtshofes abgewiesen worden. Es macht keinen Unterschied, heißt es in dem sehr ausführlichen Erkenntniß, ob der Sheriff den Gefangenen im Namen der Ver. Staaten oder ob er ihn nur im Namen des Staates Tennessee in Verwahrung gehabt hat. Es macht auch keinen Unterschied, ob die im Namen des Verurtheilten eingelegte Berufung berechtigt gewesen ist oder nicht berechtigt.

Ob sie berechtigt war, hatten nicht die Leute in Tennessee, sondern hatte das angerufene Gericht zu entscheiden. Und wenn der Fall vom juristischen Standpunkte wegen des „Konflikts“ zwischen Staats- und Bundesgerichtsbarkeit als verwickelt erscheint, vom Standpunkte des gesunden Menschenverstandes ist er klar genug. Begnadigung nach der Hinrichtung wäre nicht widersinniger, als Verhandlung einer Berufung nach vollzogener Urtheilsvollstreckung. Nachdem der höchste Gerichtshof die Berufung zur Verhandlung angenommen hatte, mußte auch seine Entscheidung abgewartet werden. Und wer dieser Entscheidung vorgriff durch Tödtung des Gefangenen oder durch Beihülfe zu seiner Tödtung, der machte sich damit nicht minder eines Eingriffes in die Rechte des Gerichtshofes und in die gerichtliche Ordnung schuldig, als wenn er die Richter des Gerichtshofes persönlich angefallen hätte, um sie an der Ausübung ihrer Amtspflichten zu verhindern. Die Strafe der Gerichtsmißachter wird, wie sie auch ausfallen möge, verdiente Strafe sein.

— Ich möchte mir selbst gern einmal begegnen, um zu wissen, wie ich mir gefalle. Aber ich muß an dem Tage besonders gut bei Humor sein, denn ich liebe keine Unannehmlichkeiten.

— Wer sich die Jugend mit den Erfahrungen des Alters wünscht, vergißt, daß es die Erfahrungen sind, die uns alt gemacht haben.

Lokalbericht.

Verzwickte Geschichte.

Das Stadtgerichtspersonal und das Zivildienstgesetz.

Pflichten, aber keine Rechte.

Neue Industriestadt am Abwasserkanal geplant. — Reinigung der Schulräume durch Druckluft. — Großgeschworene erheben Anklage gegen Polizisten.

Hilfskorporationsanwalt Sullivan hat dem städtischen Kämmerer ein Gutachten zugestellt, wonach das Zivildienstgesetz auf alle Gerichtsdiener, Schreiber, Stenographen, Wächter und andere Angestellte des neuen Stadtgerichts Anwendung findet, da das Gesetz zur Schaffung des Gerichts sie nicht ausdrücklich davon befreit habe. Die Zivildienstkommission wird daher in den nächsten Tagen eine Prüfung von Bewerbern um solche Posten anberaumen; sobald die Liste der erfolgreichen Bewerber zusammengestellt worden ist, dürfte ein Testfall in den Gerichten anhängig gemacht werden. Sowohl der erste Gerichtsdiener, Hunter, wie der Vorsteher der Stadtgerichtskanzlei, Galpin, versichern, daß ihre Ernennungen gesetzlich seien; sie bestreiten die Richtigkeit jenes Gutachtens, weil in dem ursprünglichen Entwurf des Stadtgericht-Gesetzes ein Satz enthalten gewesen sei, welcher die Zivildienstvorschriften für das Personal der Stadtgerichte vorsah, dieser Satz aber von der Legislatur ausgeschaltet worden sei, diese also klärlich die Absicht zu erkennen gegeben habe, daß das Zivildienstgesetz in Bezug auf das Stadtgericht keine Anwendung finden solle.

Herr Sullivan beruft sich in seinem Gutachten darauf, daß die Angestellten des Stadtgerichts vom Stadtschatzmeister bezahlt würden, und daß auf sie daher das Zivildienstgesetz Anwendung finde, wofür er als Beleg verschiedene gerichtliche Entscheidungen anführt. Doch können die Angestellten von den Stadtrichtern, ohne Disziplinar-Untersuchung durch die Zivildienstkommission, entlassen werden, sind also nicht durch das Zivildienstgesetz geschützt.

Im Gebäude 125 Clark Str. wird wegen Andranges von Geschäften ein neues Zweiggericht des Stadtgerichts geschaffen werden, unter dem Vorsitz von Richter Scovel, welcher Morgens im Gericht an der Sheffield Ave. tagt. In dem neuen Gerichtshof werden nur Nachmittags Verhandlungen stattfinden und zwar vornehmlich solche über Beschwerden wegen Verletzung städtischer Vorschriften.

Wegen Gerichtsmißachtung wurde gestern Nachmittag im Gerichtshofe von Richter Blake Dr. August M. Unger verhaftet, nachdem gegen ihn ein Zahlungsurtheil gefällt worden war. Es ist dies die erste von einem Stadtgerichtsdiener vollzogene Verhaftung.

Eine neue Stadt am Abwasserkanal.

Die Abwasserbehörde hat an die Corn Product Corporation ein Gelände von 1600 Frontfuß am Abwasserkanal in Summit, acht Meilen von hier, auf lange Zeit verpachtet. Die Gesellschaft will dort die größte Fabrik ihrer Art in der Welt bauen, 2500 Leute beschäftigen und täglich 50,000 Bushels Mais verarbeiten und im Durchschnitt täglich 300 Bahnwagenladungen ihrer Erzeugnisse auf eigens gebauten Booten auf dem Kanal nach Chicago senden. Mit dem Bau der Fabrik und der Arbeiterstadt soll sofort begonnen werden.

Die erste Bondsausgabe der Abwasserbehörde ist überzeichnet worden; am 10. Januar soll eine weitere ausgeschrieben werden.

Morgen will die Behörde über die geplante Veränderung des Wasserlaufes im Calumet-Fluß berathen behufs Verbesserung der Kloakenablenkung in South Chicago und Nachbarschaft. Auch rechnet man auf die Ansiedlung von industriellen Anlagen auf dem Ufergelände. Die Stimmung ist unter den Mitgliedern der Behörde zu Gunsten des Planes.

Schulangelegenheiten.

Der Ausschuß für Einkünfte des Schulraths, welcher, wie berichtet, mit einer Untersuchung der Umstände betraut worden ist, unter denen die gegenwärtigen Pachtverträge für werthvolles Schulland abgeschlossen wurden, hat sich gestern Nachmittag organisirt und dürfte gleich nach Neujahr die Untersuchung aufnehmen. Diese wird geheim geführt werden, und Louis F. Post wird nach jeder Sitzung der Presse solche Mittheilungen über die Unterhandlungen machen, wie er es für rathsam hält.

Präsident Ritter vom Schulrath hat probeweise in der Foster-Schule die Reinigung der Schulzimmer mittels Druckluft vornehmen lassen, wozu die in fast jeder Schule befindlichen Ventilationsröhren benutzt werden können. Das System ist in vielen Hochbauten im Hauptgeschäftsviertel schon lange eingeführt worden, aber nie in einer Schule.

Die angeblichen Polizeirüpel.

Die Großgeschworenen haben gegen den Polizisten Lawrence McElligott die Anklage des Mordangriffs auf den bejahrten Achilles Meret erhoben, auch wird der Polizist sich vor dem Disziplinarkommissär zu verantworten haben. Meret wurde, wie wohl noch in Erinnerung, vor einem Fünf-Cents-Theater an der North Ave., nahe der Clark Str., furchtbar verknüppelt und starb bald darauf im Alexianer-Hospital. Einer der Anstaltsärzte gab Alkoholvergiftung als Todesursache an, obwohl mehrere Personen, welche Meret genau kannten, entschieden bestreiten, daß der Mann stark getrunken habe. Jenes ärztliche Zeugniß ist jetzt durch drei andere Aerzte des genannten Hospitals erhärtet worden.

Vor dem Disziplinar-Kommissär wurde gestern Nachmittag die Untersuchung der gegen den früheren Preiskämpfer und gegenwärtigen Polizisten Jack Beauscholte erhobenen Anklagen aufgenommen, während eines Feuers zwei Berichterstatter verknüppelt zu haben, obwohl sie sich als solche auswiesen. Die Beschwerdeführer sagten, daß Polizeikapitän Kane Beauscholte in Schutz genommen und fälschlich behauptet habe, einer der Berichterstatter sei betrunken gewesen. Der Angeklagte soll am gleichen Abend auch einen 16jährigen Knaben mißhandelt haben.

Polizeianwalt Comerford wird nach Neujahr in den Bezirkswachen vor den Polizisten Vorträge halten, worin er ihnen nahe legen will, mehr den Verstand und weniger den Knüppel zu gebrauchen. Auch über das Stadtgerichtswesen will er sprechen.

Wittern Unrath.

Die Gewerkschaft der Feuerwehrleute hat beschlossen, für die Einführung des Zweischichtensystems einzutreten und die Bewegung behufs Erhöhung der Löhne um ein Zehntel zu bekämpfen. Die Gewerkschaftler waren im Zweifel über ihre Stellungnahme, bis Präsident Hargan versicherte, jener Plan zur Erlangung einer Lohnerhöhung sei nur ein Mittel, um das Zweischichten-System zu schlagen.

Behandlung jugendlicher Sünder.

Richter und Polizeibeamte berathen über bessere Methoden.

Im Amtsraume des vorsitzenden Richters des Staatsgerichts, Herrn Olson, fand gestern eine Berathung der Stadtrichter, der Richter im Jugendgericht und der Polizeikapitäne über Verbesserungen des Verfahrens gegen jugendliche Angeklagte statt. Allerseits war man sich darüber einig, daß das Wohl und Beste dieser Kinder die Grundlage der Behandlung solcher Fälle bilden müsse. In diesem Sinne wurde beschlossen, daß Kinder im Alter von weniger als 14 Jahren in der Regel nicht verhaftet werden sollen, und daß bei erstmaligen Vergehungen der Fall lieber den Jugendgerichts-Beamten des Distrikts gemeldet werden soll, als das Kind vor Gericht zu bringen. Nach Ansicht der Anwesenden ist es nicht der Zweck des Jugendgerichts, Minderjährige wie Verbrecher zu buchen, und ernste Ermahnungen seitens des Richters würden dieselbe Wirkung haben, wie Ueberweisung des jungen Angeklagten an eine Anstalt.

Die Richter Mack und Carpenter sagten, das Stadtgericht sollte alle Fälle von Kindern unter 12 oder 14 Jahren erledigen, da das Jugendgericht nicht alle Tage in Sitzung ist und daher nicht alle Fälle gleich vornehmen kann. In der Berathung wurde auch Bestrafung von Leuten gefordert, die für Vergehen von Kindern verantwortlich sind. Es bestehen zwar gesetzliche Bestimmungen darüber, werden aber nicht angewendet.

Geheimnißvolle Angeberin.

Sah angeblich, wie Louis J. Lee überfahren wurde.

Auf Grund von zwei anonymen, von Frauenhand geschriebenen Briefen wurde gestern der Inquest über den Tod des bejahrten Anzeigeagenten Louis J. Lee, dessen Leiche vor zwei Wochen am Fuße von Glengyle Place aus dem See gefischt wurde, nochmals verschoben, um der Polizei Gelegenheit zu geben, die Briefschreiberin zu ermitteln.

Letztere schreibt, daß sie gesehen habe, wie Lee von einem Kraftwagen überfahren wurde, in dem zwei Männer saßen. Der Ueberfahrene wurde von den Insassen in das Gefährt gehoben. Dann fuhren die beiden Männer davon. Einer der beiden Männer sei ein Bruder des Inhabers der an Evanston und Winona Ave. gelegenen „Edgewater Kraftwagen-Remise.“

Die Briefe sind C. L. B. M. unterzeichnet. Schreiberin erklärt, daß sie aus Furcht, ihre Stellung zu verlieren, nicht wage, ihre vollen Namen zu verrathen.

Inhaber der fraglichen Remise ist James F. Mratz, Nr. 2288 Evanston Ave. Er hat zwei Brüder, Emil und Anton. Beide waren, als die gestrige Verhandlung des Inquests eröffnet wurde, zur Stelle. Sie stellten in Abrede, an jenem Abend, an dem Lee ums Leben kam, eine Ausfahrt in einem Kraftwagen gemacht zu haben.

Zeugen, die von der Koronersjury vernommen wurden, die den üblichen Inquest abhält über den Tod von Robert Wilbegren und Hermann Oberg, machten Aussagen, aus denen hervorzugehen scheint, daß Wilbegren vorsätzlich sich und Oberg getödtet habe.

Am Dienstag Morgen wurden Wilbegren und Oberg in ihrem Geschäftszimmer im Hause Nr. 170 Elm Straße an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Beide betrieben dort gemeinschaftlich eine Kohlenhandlung.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland:	100 Mark	$23.65
Oesterreich:	100 Kronen	20.15
Schweiz:	100 Franken	19.24
Holland:	100 Gulden	40.04
Dänemark:	100 Kronen	26.60
Rußland:	100 Rubel	51.15

— Ein Schwerenöther. — „Gnädiges Fräulein, darf ich mir Ihren Schirm anbieten?“

— Der Rettungsgürtel. — Studiosus (für sich): Ach, ich würde ihn nicht in's Wasser werfen, mir wär' er auch ein Rettungsgürtel, dürft' ich ihn in's Leihhaus tragen!

Zur Nachricht an Eis-Konsumenten

Um irgend welche Besorgniß, die bei unseren jetzigen und späteren Kunden infolge von kürzlichen Zeitungs-Berichten über einen Besitzwechsel der Aktien dieser Gesellschaft aufsteigen mag, zu beseitigen, wünschen wir zu sagen, daß kein Wechsel im Geschäft oder den Methoden der Kompany stattgefunden hat, und daß sie ihr Eisgeschäft in Chicago so betreiben und Eis zu dem niedrigst möglichen Preis liefern wird, je der Größe der Eisernte des kommenden Winters entsprechend.

Die jetzige Dicke des Eises auf den nördlichen Seen, zusammen mit den wahrscheinlichen Witterungs-Verhältnissen deuten auf eine Eisernte im ersten Theil des Januars. In solchem Falle sind wir zu der Zeit bereit, Kontrakte für spätere Lieferungen abzuschließen, unbeeinflußt durch irgend welchen Wechsel in dem Besitz der Aktien der Kompany.

Knickerbocker Ice Company

Ein bischen viel.

John H. Jones meldet zum dritten Male seit fünf Jahren Bankerott an.

Ein von John H. Jones eingereichtes Gesuch um Bankerotterklärung hat Bundesrichter Landis veranlaßt, seine Schreiber mit der Aufstellung einer Liste von Leuten zu beauftragen, welche zum zweiten Male den besagten Weg einschlagen, um ihrer Schulden ledig zu werden. Bei Herrn Jones ist es nämlich schon zum dritten Male seit fünf Jahren der Fall, und das kommt dem Richter denn doch etwas viel vor, wie ein Mißbrauch des Gerichtshofes. Er gedenkt solchen Gepflogenheiten einen Riegel vorzuschieben.

— Deutlich. — „Herr Frechmann, haben Sie schon einmal ein Duell gehabt?“ — „Nein, aber eine Ohrfeige hab' ich mal bekommen.“ — „Na, das kann Ihnen leicht wieder passiren!“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Louise Schua

im Alter von 23 Jahren, 9 Monaten und 6 Tagen nach kurzem Leiden an Diphtherie gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 28. Dezember, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 648 N. Wood Str., nach Waldheim. Beerdigung privat.

Jacob Schua, Vater.
Jacob und Otto, Brüder.
Margarete Schua, Schwägerin, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Bella Donna Loge Nr. 700, K. and L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Luise Schua

gestorben ist und am Freitag, den 28. Dezember 1906 vom Trauerhause, 648 N. Wood Str., nach Waldheim Friedhof beerdigt wird. Die Beamten und Mitglieder sind gebeten, punkt 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:

Joseph Traub, Prot.
Karl O. Hofmann, Sekr.,
384 N. Winchester Ave.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß

Otto Wunderle

gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am Freitag um halb acht Uhr Morgens in der Vereinshalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Em. Fuchs, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Vater

Ferdinand Marquardt

im Alter von 75 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3119 Armour Ave., Freitag Mittag um 12 Uhr, nach Waldheim. Tief betrauert von:

William Marquardt, Sohn.

Bitte keine Blumen. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Carl Schultz

im Alter von 38 Jahren nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 28. Dezember, 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 1245 Ashland Ave., dann nach dem St. Lukas Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Schultz, Mutter.
John Schultz, Bruder.
Frau Adam Vobel, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

Louis Heidel

im Alter von 27 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Dezember, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2519 25. Str., nach der Dreieinigkeitskirche, 25. Place und Canal Str., von da nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred. Heidel, Vater. mdo
Tillie Heidel, Schwester.
Wilhelm und George Heidel, Brüder.

Todes-Anzeige.

Damen-Verein der Ehemaligen Soldaten der Deutschen Armee und Marine.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Kameradin

Louisa Schua

plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt Freitag, den 29. Dezember 1906, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 648 N. Wood Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 12.30 in Schoenhofens Vereinshalle. Um stilles Beileid bitten:

Elizabeth Hollstein, Präsident.
Minna Neffert, Sekr., 1234 S. 49. Ave.

Gestorben: Paulina Smith, 55 Jahre alt, geliebte Gattin von George Smith und Mutter von Hermann Fehner, William, Minnie Smith und Frau Clara Blank. Beerdigung vom Trauerhause, 1023 54. Str., Samstag, den 29. Dezember 1906, um 9 Uhr Vorm., mit Kutschen nach Mount Olivet. mdofr

Gestorben: Otto Wunderlin, am 25. Dezember, 4837 Dearborn Str. Geliebter Gatte von Eliza Wunderlin geb. White. Beerdigung Freitag, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Cecilia-Kirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann nach 47. Str. und Stewart Ave. Depot und per Bahn nach Mount Olivet. Mitglied von Apollo Tent Nr. 63, K. O. T. M., und Mitglied des Oesterreich-Bayrischen Vereins. mido

Gestorben: Julia Pappe, 51 Jahre alt, Gattin von Hugo Pappe. Beerdigung Freitag um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2953 Emerald Ave., nach Waldheim.

Zur Erinnerung.

In liebevoller Erinnerung an unsere geliebte Mutter

Anna Schimmeyer,

gestorben am 27. Dezember 1906.

Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, heißgeliebte Mutter, nach.
Doch nirgends weint es sich so gut,
So weit uns unsere Füße tragen,
Als dort wo still ein Herze ruht,
Das einst so froh für uns geschlagen.

Gewidmet von Deinen Dich liebenden Kindern und Enkelkindern.

Willie Schimmeyer, Sohn.
Lizzie Perbandt, Tochter.
Kurt Perbandt, Schwiegersohn.
Louise Perbandt, Otto Perbandt, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

August Mickel

am 25. Dezember, Abends 8 Uhr, im Alter von 35 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, von der Wohnung von Frau Maria Papenhagen, 547 N. Halsted Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius, Otto, William, Clara, Martha und Frau Edward Coombs, Geschwister, nebst Verwandten.

dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und theurer Bruder

George Schwandt

gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 28. Dezember, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3710 Wod Str., nach dem Concordia Gottesacker.

Christian und Justine Schwandt, Eltern.
Christian, Friedrich, Louise, Mary, Augusta, Anna, Geschwister.

Voll Humor! Aktuell! Der falsche Hauptmann von Köpenick“. Ein Gaunerstreich sondergleichen. Ausführlich geschildert. Preis 25c.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fep,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schmidt, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $8.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion .... Leon Wachsner
Sonntag, den 30. Dezember 1906.
15. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male in Amerika:
Das Lied vom braven Mann
Lustspiel in 4 Akten von John Lehmann.
Sitze 25c, 50c, 75c, $1, $1.50 jetzt zu haben. dofafon

Großer Sylvester-Ball!
arrangirt vom
Turn-Verein Freiheit
Montag, den 31. Dezember 1905, in der Freiheit Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Str. Anfang 8 Uhr Abends. Für verschiedene Attraktionen hat das Komite bestens gesorgt. — Eintritt 25 Cents. dez27,30

Achtung!
Deutsche Hod Carriers Union Nr. 1.
Generalversammlung!
Sonntag, den 20. Dezember, Nachmittag 2 Uhr, Ecke Harrison und Green Str. Beamtenwahl und andere wichtige Geschäfte. Alle sollten anwesend sein. Herm. Bobbe, Sekr. dofrfa

The Relic House,
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Strasse,
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Mangold's Orchester.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. — Achtungsvoll
mz6,bidofa* John Weis Eigenthümer.

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12 war nob16*3

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

THE HUB
Henry C. Lytton
Pres.

Bargain-Freitag

Große Räumung von angebrochenen Partien von Feiertag-Waaren

Radikale Herabsetzungen in Männer-Kleidern

$6.50 Freitag für einfach- und doppelknöpfige Sack-Anzüge für Männer, von gutem Cassimere, in dunklen und mittleren Farben. Waren $10.00. Größen 34 bis 42.

$6 Freitag für reinwollene Ueberzieher für Männer, von gutem IrishFrieze, unvergleichlich dauerhaft. Alle Größen.

$1.15 Freitag für einzelne Männerhosen, hübsch gestreifte Kammgarne, in schwarzen und blauen Cheviots u. Hairline. Waren $2. Alle Größen.

$3.50 Freitag für reinwollene Rauch-Jackets für Männer, eine große Varietät in Farben, in hübschen zweifarbigen Effekten. Kleine Partien von den $6 und $7 Sorten. Größen 34, 35- 36.

$1.75 Freitag für einzelne Männerröcke, positiv reine Wolle, von den $10- und $12-Anzügen. Größen 34, 35, 36 und 37.

Kleider für Knaben und Jünglinge

$2.50 Freitag für Ueberzieher für die lieben Kleinen, von guten, dauerhaften Cheviots, ausgezeichnet geschneidert. Alter 2½ bis 8. Kleine Partien der $3.50 und $4-Sorten.

$2.50 Freitag für $3.50-Anzüge für Knaben, von guten Cheviots und Cassimeres. Doppelknöpfige zwei Stück- und einfachknöpfige Norfolk-Facons; auch einige drei Stück-Anzüge. Alter 7 bis 17.

$3.75 Freitag für Knaben-Ueberzieher, von dauerhaften Cheviots u. dunklen Friezes, lang, einfach- u. doppelknöpfig. aWren $5. Alter 8 bis 16.

$6 Freitag für Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge, wurden regulär für $9.00 und $10.00 verkauft. Alter 14 bis 20. Anzüge sind von zuverlässigen Cheviots und Cassimeres, einfach- und doppelknöpfig. Ueberzieher in einfachknöpfiger Box-Facon, lang und voll.

$1.15 Freitag für einzelne Knabenhosen, die für $1.75 verkauft wurden. — Gute Cheviots und Cassimeres, sorgfältig geschneidert.

Ausstattungswaaren und Hüte für Knaben

35c Freitag für angebrochene Partien in 50c Nachtkleidern für Knaben. In jeder Beziehung gut gemacht.

75c Freitag für reine lammwollene Knaben-Sweaters, einzelne und doppelt gerollte Kragen. $1.25 Werthe.

25c Freitag für 50c fließgefütt. Unterzeug für Knaben u. Mädchen.

19c Freitag für extra schwere wollene Strümpfe für Knaben u. Mädchen. Waren 35c. Angebr. Größen.

5c Freitag für 25c seidene Shield Ties für Knaben, leicht beschmutzt.

69c Freitag für Hemden f. Jünglinge u. Knaben, in Madras u. Oxfords, helle und dunkle Muster. Werthe bis zu $1.50. Angebr. Größen.

69c Freitag für Angora Tam O'Shantersfür Knaben u. Mädchen, alle Farben. Gute $1.25 Sorte.

39c Freitag für reinwollene Winterkappen für Knaben, mit Pelz in den Bands, Golf- und Knöpf-Tops. Waren 75c.

35c Freitag für 75cWorstedToques für Knaben u. Mädchen, alle Farben.

Bargains in Feiertags-Ausstattungswaaren

$3.85 Freitag für Blanket Bade-Roben fürMänner, in vielen reichen orientalischen Mustern. Früher für $5.50 verkauft..

75c Freitag für plaited Hemden für Männer, in schlichtweiß, blau, rosa, lohfarbig und Helio: mit losen oder festen Manschetten. Eine der hübschesten Sorten Hemden, die wir führen.

38c Freitag für Flannelette Nacht-Roben für Männer. Feine Winter-Kleidungsstücke. Groß und geräumig und wirklich 75c werth.

17c Freitag für fancy Männerstrümpfe, ein großes Sortiment von guten Mustern. Qualitäten, die für 25c u. 35c verkauft wurden; alle Größen.

19c Freitag für Rester u. Ueberbleibsel in Männer-Halstrachten, alle Facons, und ein prachtvolles Sortiment von Mustern. 25c und 35c Sorten.

Kopfbedeckungen, Regenschirme, Lederwaaaren

95c Freitag für Auswahl von 40 Dutz. weichen u. steifen Männer-Hüten. Modische Facons in schwarz und anderen Farben. Mehrere angebrochene Partien von $1.50 und $2-Sorten.

50c Freitag für reinwoll. Kersey und Plüsch Männer - Kappen in Brighton, Kutschir- und Auto-Facons, gemacht mit inneren u. äußeren Bands zum Bedecken der Ohren. Gute $1-Werthe.

$1.45 Freitag für Auswahl von 500 Taffeta Seide Männer- und Damen-Regenschirmen, in 26- u. 28zöll. Größen. Tape Ränder, Stahlstangen, Paragon Gestelle. Griffe von Perlmutter, Horn, Boxholz und Furze, schlicht und mit Silber-Beschlag. Gut werth $2.50.

$1.50 Freitag für Auswahl von 100 22- u. 24zöll. Keratol Suitcases, Tuchgefüttert, mit Hemden-Fold und Strap innen; Messing Schloß und Bolzen, Sohlenleder Ecken, runde Ledergriffe. Anderwo nicht unter $2.50 zu kaufen.

$2.50 Freitag für Auswahl von 150 Cowhide Reisetaschen, Ledergefüttert, m. großen Innen-Taschen, 14-, 15- u. 16zöll. Größen. Früherer Preis $4.

Angewöhnliche Bargains in Schuhen und Slippers

$1.10 Freitag für Schnür- und Knöpf-Schulschuhe für Mädchen, in Vici Kid und Wax Calf — die Sorte, welche für $1.75 verkauft wird.

$1.10 Freitag für Wax Calf Knaben-Schuhe mit schweren Sohlen—gerade die passenden zum Schlittschuhlaufen und für die Schule. Sie wurden früher zu $1.75 verkauft.

$1.35 Freitag für angebrochene Partien von hochfeinen Männer - Slippers, Juliet, Everett und Opera Styles, in Vici und Patentleder. Qualitäten, welche bis zu $2.50 verkauft wurden.

$1.95 Freitag für Eure Auswahl von einem feinen Sortiment von Damen-Schuhen, bestehend aus kleinen Partien von $3-Sorten. Viele neue und hübsche Facons, Schnür-, Knöpf- und Balmoral-Effekte, Military Absätze. — Patent Colt, Velour Calf und Vici Kid.

Unwürdig.

Richter Chetlain der Mißachtung der richterlichen Würde geziehen.

Unehrlich war er nicht.

Der Ausschuß der Anwaltskammer unterbreitet seinen Bericht über die Untersuchung. — Kein Platz für Gründer im Richteramt. — Grobe Ungehörigkeiten.

Eines eines Richters unwürdigen Benehmens, nicht der Korruption, hat der Rechtsausschuß der Anwaltskammer Richter Chetlain in seinem Bericht über die Untersuchung der Finanzgeschäfte des Richters schuldig erklärt.

Die Untersuchung war die Folge der Ausgabe von zahlreichen Schuldscheinen durch den Richter und von Enthüllungen über seine Betheiligung an verschiedenen Wildkatzen - Spekulationen. Ueber sechzig Zeugen wurden in der am 2. Juli eröffneten Untersuchung vernommen, und diese kam erst im letzten Monat zum Abschluß.

Der Bericht, welcher vom Vorstand, derAnwaltskammer angenommen worden ist, schildert das Ergebniß der Untersuchung der gegen Richter Chetlain erhobenen sieben Anklagen, spricht diesen von Anschuldigungen kriminellen Charakters frei, nicht aber von solchen eines eines Richters unwürdigen Benehmens und wirft ihm vor, durch seine ziemlich leichtfertige Handlungsweise seine Nützlichkeit in dem Richteramt ernstlich beeinträchtigt zu haben.

Die Anklagen waren, kurz abgefaßt, wie folgt: Der Richter habe, unter ungebührlichem Einfluß, den vor ihm verhandelten Prozeß von Wm. Loeffler und Anderen, unter der Anklage der Fälschung eines Theils des Protokolls einer Stadtrathssitzung, den Geschworenen entzogen und die Angeklagten freigesprochen.

Obwohl der Richter wußte, daß sein Schreiber Edwin J. Zimmer durch ungebührliche Mittel seine Ernennung zum Masseverwalter in einem Falle durchgesetzt habe, habe er ihn doch wiederholt zum Masseverwalter ernannt.

Der Richter soll wiederholt Sträflinge im Countygefängniß und Arbeitshause vor Ablauf ihrer Strafzeit freigelassen haben, obwohl er dazu kein gesetzliches Recht hatte.

Er soll die Erledigung des Habeas Corpus - Verfahrens, durch welches Isaac N. Warner seine Auslieferung an den Staat Michigan zu verhindern versuchte, in ungewöhnlicher und peinlicher Weise in die Länge gezogen haben.

Er habe das Mandamus - Verfahren von Jakob Kruckstein gegen den Countyschreiber, durch das Kruckstein die Bestallung als Konstabler erstrebte, verhandelt und zu Kruckſteins Gunsten entschieden. Der Richter habe damals gewußt, daß Kruckstein Wechsel von ihm, dem Richter,in Händen hatte.

Richter Chetlain habe ohne die übliche Prüfung die Bürgschaft von Matthew S. Baldwin für Geo. S. Baker angenommen. Die Bürgschaft wurde nachher für verfallen erklärt, und die Untersuchung durch die Anwaltskammer ergab, daß Baldwin keinen Grundbesitz hatte, und daß die Bürgschaftssumme noch nicht bezahlt worden ist. Baldwin sei nicht nur mit dem Richter persönlich befreundet, gewesen, sondern habe auch für den Richter auf dessen Wechsel Geld geborgt.

Der Richter habe einen Habeas Corpus-Befehl für seinen Freund Lloyd J. Smith erlassen, zur Zeit, als dieser unter Anklage stand und auf seine Prozessirung im Kriminalgericht wartete.

Vertuschung?

Der Bericht des Untersuchungsausschusses wurde vom Ausschußvorsitzer, Lessing Rosenthal, dem Vorstand der Anwaltskammer gestern Nachmittag zugestellt und von dem Vorstand nach zweistündiger Berathung gutgeheißen. Damit ist die Sache abgeschlossen, soweit die Kammer in Betracht kommt. Ein Amtsentsetzungs-Verfahren wird von ihr nicht eingeleitet werden, weil der Richter von verbrecherischer Handlungsweise ausdrücklich entlastet worden ist. Manche Anwälte halten den Bericht für eine Vertuschung.

Der Ausschuß erklärt, daß in keinem der Anklagepunkte die Beweise auf eine verbrecherische Handlungsweise hindeuteten, daß vielmehr in einigen die Beweise gerade auf das Gegentheil schließen ließen.

„Aber," fährt der Bericht fort, „während uns in nicht einem Punkte Beweise von korrupter Handlungsweise gegen Richter Chetlain vorgelegt worden sind, geht aus vielen Beispielen deutlich hervor, daß der Richter durchaus nicht sich der Verantwortlichkeit und Würde seines Amtes bewußt war. Er hat sich Ungebührlichkeiten zu Schulden kommen lassen, welche Tadel verdienen."

Des Richters Kapitalanlagen sind, nach dem Bericht, vielfach reine Spekulationen gewesen und infolge dessen kam er in Geldverlegenheiten.

„Seine Wechsel sind offen verschachert und an Advokaten und andere Personen mit großem Diskonto verkauft worden", heißt es darüber. „Häufig hat er die Benutzung seines Namens als den eines Direktors gestattet, und verschiedentlich ist er Beamter in Spekulations - Gesellschaften gewesen, von deren Unternehmungen bislang keines gewinnbringend gewesen ist. Niemand sollte besser als ein Richter wissen, daß die Stellung eines Direktors Verantwortlichkeiten einschließt, und daß er sich den Pflichten einer solchen Stellung nicht entziehen kann."

Ueber einen solchen Fall, den der Rayon Mining Co., deren Direktorenrath Richter Chetlain angehörte, und der er gestattete, in den Darlegungen ihres Unternehmens seinen Namen zu benutzen, sagt der Bericht folgendes: „Die Darlegung des Unternehmens, für deren Wahrheit sich der Richter sogar verbürgt hatte, war eine glänzende Schilderung, und erst als sein Name in noch mehr übertreibenden Zeitungsankündigungen der Gesellschaft genannt worden war, zog er sich zurück."

Eingehend wird die Betheiligung des Richters an der Porto Rico Gold Mining Co. geschildert und erklärt, daß Personen durch des Richters eigene Darstellung veranlaßt worden sind, sich an dem Unternehmen zu betheiligen.

Das Vertrauen erschüttert.

„Wenn die Bevölkerung fernerhin Achtung vor der richterlichen Würde haben, das vollständige Vertrauen hegen soll, welches die große Gewalt des Richteramtes erheischt, so muß sich der Inhaber eines solchen Amtes jeder derartigen Bethätigung fern halten, die nicht nur seine Zeit für ein geschäftliches Unternehmen erheischt, sondern die auch früher oder später das Vertrauen in seine persönlichen Versicherungen in Frage stellen mag. In unseren Einrichtungen ist kein Platz für einen Gründer auf dem Richterstuhl."

Ueber den vorerwähnten Fall Kruckstein und die Thatsache, daß Kruckstein einen Wechsel des Richters gekauft hatte, sagt der Bericht: „Obwohl keinerlei Beweise darauf schließen lassen, daß die Entscheidung in diesem und in ähnlichen Fällen korrupt oder nur ungehörig war, so läßt doch die Thatsache, daß die Kläger oder Angeklagten Wechselgläubiger des Richters waren, bei gläubigen Seelen die Auffassung erklärlich erscheinen, daß etwas nicht in Ordnung war."

War er Zimmer verpflichtet?

Die vielbesprochene Ernennung seines Schreibers Edwin J. Zimmer zum Masseverwalter in mehreren Fällen wird eingehend geschildert und erklärt, daß Zimmer dem Richter $1500 geborgt, zur Zeit der Untersuchung aber erst einen Theil zurückerhalten hatte.

„Wenn wir bedenken," liest man in dem Bericht, „daß es Richter Chetlains Pflicht war, in unparteiischer Weise Zimmers Abrechnungen zu prüfen und seine Gebühren zu bestimmen, so tritt die entschiedene Ungehörigkeit des Richters, sich einem Masseverwalter gegenüber zu verpflichten, klar in die Erscheinung. Diese Ungehörigkeit ist um so schlimmer, wenn wir Richter Chetlains Geldverlegenheiten erwägen.

„Die Ernennung seines Schreibers zum Masseverwalter ist für einenRichter eine sehr fragwürdige Gepflogenheit und mag zu Mißbrauch führen, wie in dem vorliegenden Fall, wo Zeugen aussagten, daß Zimmer, weil er Richter Chetlains Schreiber war und als solcher in gewisser Weise den Zutritt zum Richter nach Schluß der Gerichtsstunden beherrschte, thatsächlich den Anwalt des Klägers in einem Zwangsverkauf - Verfahren gezwungen habe, ihn zum Masseverhalter zu ernennen."

Zum Schluß heißt es in dem Bericht, daß der Richter zur Zeit der Untersuchung $39,000 Schulden hatte und sogar sein Gehalt als Richter verpfändet hatte.

Hat nichts zu sagen.

Als Richter Chetlain heute von einem Berichterstatter der „Abendpost" über die Schritte befragt wurde, die er jetzt zu thun gedenke, sagte er: „Der Bericht ist mir erst heute Morgen durch einen Eilboten zugestellt worden. Soviel ich bis jetzt daraus ersehen kann, spricht aus keiner Stelle Böswilligkeit. Eine Erklärung habe ich jetzt nicht abzugeben, glaube auch nicht, daß ich dies später thun werde." Auf die Frage, ob er sein Richteramt niederlegen werde, oder nicht, hatte Richter Chetlain keine Antwort. Herr John S. Miller, welcher bei der Untersuchung die Interessen von Richter Chetlain wahrnahm, sagte dem Vertreter der „Abendpost": „Ich habe Richter Chetlain gerathen, keinerlei Erklärung abzugeben und die ganze Sache als abgeschlossen zu betrachten. Er wird in keinem Punkte unehrlicher Handlungen bezichtigt, und Alles, was man ihm zum Vorwurf machen könnte, ist Mangel an Geschäftssinn und allzu große Vertrauensseligkeit, wo sie nicht angebracht war."

Ein Formfehler.

Eines Formfehlers wegen schlug gestern Richter Kersten im Kriminalgericht die Anklage nieder, welche gegen den früheren Baukommissär Williams wegen einer Bagatelle erhoben worden war. Er hatte eine Erlaubniß für die Anlegung eines Ganges zwischen zwei Gebäuden ausgefertigt, der einen halben Fuß kürzer werden sollte, als die Bauordnung es verlangt. Der Formfehler, auf den hin die Anklage niedergeschlagen worden ist, bestand darin, daß Williams in der Anklageschrift als ehemaliger „Building Commissioner" bezeichnet wurde, während er „Commissioner of Buildings" war.

In Todesgefahr.

An der Western Avenue fuhr gestern Nachmittag ein Zug der Terminal Transfer-Bahn in die vor eine doppelsitzige Kutsche gespannten Pferde Edward Siegels, 79. und Halsted Str. Die Deichsel brach, und dadurch wurden der Kutscher Jas. McAvoy und seine vier weiblichen Fahrgäste gerettet. Die Pferde wurden aber so schwer verletzt, daß sie erschossen werden mußten. Die vier Frauen begaben sich gleich nach dem Vorfall nach Hause.

— Die Hoffnung gleicht der Welle des Meeres, die tausendmal zerschellt, um tausendmal wiederzukehren.

Feiertagswaaren reduzirt

Die jährliche Gelegenheit zum Auswählen von allen Feiertags-Partien ohne Rückhalt, und zu Preisen, welche für diese hochfeine Sorte Waaren lächerlich niedrig sind, bietet sich wiederum diese Woche. — Und alle Winter-Waaren sind wegen der bevorstehenden Inventur außerordentlich im Preis herausgesetzt.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

10 "S. & H." Grüne Stamps 10
Frei an Jedermann
Freitag Red Letter - Tag

Riesiger Herabsetzungs-Verkauf von Coats, Suits, Skirts und Pelzwaaren

Lange Coats in korrektem Schnitt, werth $12 und $15, jetzt zu **7.50.** Die prachtvollste Auswahl von modischen Winter-Coats für Damen zu dem erwähnten Preise, die jemals in Chicago zum Verkauf offerirt worden ist. — Nicht nur einige, sondern Hunderte von hochfeinen Coats, entworfen und angefertigt von zuverlässigen Schneidern, um zu $12 und $15 verkauft zu werden. In dieser sensationellen Offerte wurden die Preise auf die Hälfte herabgesetzt für Coats, welche in Bezug auf Schnitt, Passen und Arbeit durchaus tadellos sind.

This Coat 7.50

Alle in den hocheleganten langen, losen Rücken Facons dieser Saison, fancy Strap Trimming aus demselben Stoff, Sammet und Braid, Coat Shape Kragen oder ohne Kragen; in feinen schwarzen und farbigen Kerseys, hochfeinen Mischungen und schwarzen Cheviots, in allen Größen, Auswahl aus der ganzen Partie zu **7.50**

Ganz gefütterte Broadcloth Coats, elegante Facons mit losem und elegant hängendem Rücken, ohne Kragen, mit Sammet und Braid besetzt, Satin gefüttert, $20.00 Werthe, **12.50**

Fancy Plaited Cheviot Skirts, mehrere hübsch geschneiderte Styles in Combination Box und Seiten Plaited Panel Effekten, sowie graue Suitings, alle Längen, $5.00 und $6.00 Werthe, **3.75**

Beschmutzte weiße Netz-Waists, seidegefütt., beschmutzt, zerknittert v. Feiertags-Auslage, können gereinigt werden so gut wie neu, wirkliche $5 und $6 Werthe, speziell zu **2.98**

Geschneiderte Suits—Ein Sortiment von modischen Damen-Suits, die sich während der Saison gut verkauften. Nur 1 od. 2 von einer Sorte, Stoffe vonCheviot, Broadcloth und grauen Mischungen, regul. $15- und $18-Werthe, zu **10.75**

Volle Länge Mädchen-Coats, in blau, braun und Castor, feine Qualität Melton, 75 in der Partie, 12 und 14 Jahre Größen, mit Sammet und Braid besetzt, kragenlos, Auswahl aus dem Sortiment zu **2.00**

Woll. Plaid Mädchen-Kleider, feinstes Sortiment von woll. Kleidern in schott. Plaids, f'cy Strap besetzt und Combination Styles; weiter Skirt, durchweg gefüttert, 6 bis 14 Jahre Größen, reg. $2.50-Werthe, **1.00**

Spezielle Herabsetzungen in Pelz-Waaren

Schwarze franz. Coney Scarfs, Cluster-Facon, 6 Schwänze, $1.50 Werth, **89c**

Graue Squirrel Hals-Scarfs und Blended Brook Mink, $4.50 Sorte, **2.98**

Echte „Pieced" Mink Sets — „Throw" und großer Muff, $25.00 Sorte. **15.00**

Persian Paw Sets — „Pillow" Facon Muff und „Throw", $15 Sorte, **10.00**

Doppelte amerikan. Marder Scarfs, Isabella oder Sable Blend, $10 Werth, **5.98**

Bargains in Baby-Sachen

Coats, von Venetian Cloth, Melton, Corduroy und Bearskin gemacht, roth, braun, blau, grau, spezieller Werth zu **1.95**

Beinkleider - Gamaschen, mit Draw von Zephyr-Garn, in schwarz u. weiß, **49c.**

Flannelette Kleider für Kinder, Hubbard-Facon, hübsche Streifen und Karrirungen, ein seltener Werth zu **19c**

Schuhe für Babies, weiche Sohlen, leicht beschmutzt, zum Knöpfen, Schnüren und Sandalen, für **25c**

Cashmere-Strümpfe für Babies, leicht beschmutzt, in allen Farben, 25c Werthe, speziell für **19c**

Muster - Sweaters, weiß und farbig, Norfolk und hoher Hals, an der Front zuzuknöpfen, bis zu $1.98 werth, für **75c**

Herabsetzungen in Unterzeug

Egypt. Baumwolle Seide gefließte Damen-Leibchen und Beinkleider, spezieller Werth zu **50c**

Leibchen u. Beinkleider, fließgef., prächtiger Unterzeug - Werth zu **21c.**

Union Suits, schwer fließgefüttert, Ecru und Natural —75c-Werth,— Auswahl **45c**

Union Suits, schwer fließgefüttert,— egypt. Baumwolle, $1-Werth —markirt zu **69c**

Kinder-Leibchen und Beinkleider, fließgefüttert, sowie Union Suits, spez. Bargain für Freitag zu **25c**

Damen- und Kinder - Strumpfwaaren—reinwoll. und fließgefüttert für Damen; für Kinder fein und schwer gerippt, 19c-Werthe, für **12½c**

Droguen und Toiletten

Canad. Malt Whisky, wth. $1.25, **67c**	De Lacy's Hair Restorer, $1-Größe, **49c**
Belladonna Plasters, spez., d. Stück, **6c**	Lyon's Zahnpulver, spez. Werth, **12c**
Cascarets, regul. 50c-Größe, **33c**	Woodbury's Facial Cream od. Seife, **10c**
Absorb. Watte, 1-Pfd. Pack., wth.35c, **18c**	Malvina Cream oder Lotion, **23c**
Beef, Iron Wine, 75c-Gr., Freitag **37c**	Witch Hazel Cream, 25c-Größe, **10c**

Rester von Flanellen

Die allergrößte Rester-Offerte des Jahres, in wünschenswerthen Flanellen, Flannelettes, Prints, Quiltings usw., viele davon 15c die Yard werth—Freitag, Eure Auswahl, per Yard, **3c**

Deutscher Robe Flanell, wendbar, mit oder ohne Border, wurde zu 39c und 45c verkauft. Dieser Verkauf bietet eine vorzügliche Auswahl zu nur **25c**

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Der deutsche Landwehrverein von Chicago hält am kommenden Samstag in Dexheimers Halle an Milwaukee Ave., nahe North Ave., eine Weihnachtsfeier mit Bescheerung im engeren Kreise seiner Mitglieder und Freunde ab. Der aus den Herren Otto Dietz, Reinhold Weege, Heinrich Schau, Robert Zaffke, Friedrich Brauer, Joseph Splewsky und Karl Meffert bestehende Festausschuß hat es sich zur Aufgabe gemacht, allen Besuchern, vor Allen aber den Kindern und den Damen, ein frohes Fest zu bereiten. Der Eintrittspreis ist auf [illegible] für die Familie festgesetzt und schließt Erfrischungen ein.

Die Vergnügungssektion des Deutschen Kriegervereins von Chicago veranstaltet am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle eine Weihnachtsfeier mit Verlosung und Ball. Für die Verlosung sind wunderschöne Sachen angeschafft worden, und hübsche Geschenke werden auch für alle anwesenden Kinder in Bereitschaft sein. Auch im Uebrigen hat ein umsichtiger Ausschuß Sorge dafür getragen, daß Kinder wie Erwachsene den Nachmittag und Abend in fröhlicher Weise verbringen können. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

— Verkannt. — Bäuerin: „Denk' Da, der noblichte Tourist, der ob'n schlaft, hat gar in die Schua sein Nam'n drin!" (Zeigt ihm die Schuhe). —Bauer (liest): „FranzMaier, Schuhmacher, Graz!" — Bäuerin: „Ah, da hört si' all's auf, a so a Lug'nschipp'l! Zu mir sagt er, daß er Graf war!"

Junger Männerchor.

Er veranstaltete gestern eine schöne und erfolgreiche Weihnachtsfeier.

In der Nordseite-Turnhalle fanden sich gestern Abend die Mitglieder des „Junger Männerchor" mit Familien und Freunden vollzählig zusammen, um mit einander das Weihnachtsfest zu feiern. Die zahlreich vertretene Kinderwelt wurde mit Geschenken und allerlei Unterhaltung erfreut, und für das Vergnügen der Erwachsenen war durch eine Verloosung einerMasse schöner Sachen, Vortrag von Chorliedern unter Herrn G. Gundlach und Tanz ebenfalls vollauf Sorge getragen. Die fröhlichste Feststimmung beherrschte die ganze große Gesellschaft, die erst spät und mit dem Bewußtsein, wunderschöne Stunden verlebt zu haben, den Weg zum heimischen Herd antrat. Das Verdienst um die geschickte Arrangirung und Leitung des Festes gebührt den Herren Fr. Hoffman, R. Riedel, M. Riedel, E. Werber, Aug. Rösler, H. Kühne, E. Bleger und Karl Bernhardt.

Germania-Männerchor.

In den weihnachtlich prächtig geschmückten Räumen des Germania-Männerchors wurde gestern Nachmittag und Abend das jährliche Kinder-Weihnachtsfest gefeiert. Die große Schaar der Kleinen vergnügte sich im Ballsaal mit Tanz, bis die Stunde des Abendessens in dem gleichfalls im Festschmuck prangenden Speisesaal geschlagen hatte. Als die kleine Welt später in den Ballsaal zurückkehrte, erstrahlte dort ein riesiger Weihnachtsbaum im herrlichsten Glanze, und eine reiche Bescheerung harrte der jubelnden Kinder. Nachher wurde noch, diesmal im Verein mit den Erwachsenen, einige Stunden getanzt.

Verheerender Brand.

Er wüthete an Lake Str. und verursachte etwa $90,000 Schaden.

Drei Feuerwehrleute verletzt.

Der Brand verursachte eine Betriebsstörung auf den in Mitleidenschaft gezogenen Hoch- und Straßenbahn-Strecken. — Entstehungsursache unbekannt.

Im Hause Nr. 107—109 Lake Str. wüthete heute früh ein verheerender Brand, der das Leben der Feuerwehrleute gefährdete, sowie eine Betriebsstörung auf den in Mitleidenschaft gezogenen Hoch- und Straßenbahnstrecken und etwa $90,000 Schaden verursachte. Drei Feuerwehrleute erlitten während der Löscharbeiten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Walter Powers, Leutnant im Leiter- und Hakenzuge Nr. 9; ihm fiel ein eiserner Fensterladen auf den Fuß. Die Polizei schaffte ihn nach dem an Michigan Ave. und Washington Str. gelegenen Spritzenhaus und, nachdem er dort von einem Arzte verbunden worden war, nach seiner Wohnung, Nr. 38 Sibley Str.

James J. Rawley, Schlauchführer des Spritzenzuges Nr. 13, wohnhaft Nr. 515 Marshfield Ave.; wurde von einem großen Scherben einer Spiegelglasscheibe getroffen. Der Verunglückte, welchem die Schlagader am linken Handgelenk durchschnitten wurde, ist im Sherman-House verbunden und nach dem Hauptquartier des Spritzenzuges geschafft worden.

Henry Rhode, Schlauchführer auf dem Löschboote Illinois, wurde gleichfalls von niederfallenden Glasscherben die linke Hand verletzt. Er befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 118 Cornell Str., in ärztlicher Behandlung.

Verursachte schweren Schaden.

Der Sachschaden vertheilt sich wie folgt:

Gebäude	$25,000
Corbin Cabinet Lock Co., 1. Stock	5,000
Corbin Screw Co., 1. Stock	5,000
Robinson Furnace Co., 2. und 3. Stock	35,000
George H. Bishop & Co., Fabrikanten von Handsägen, 4. Stock	15,000
Lutzky, White & Coolidge, Tapeten - Fabrikanten, Nr. 111—113 Lake Str.	5,000

Thaten ihre Pflicht.

Das Feuer brach aus im 3. Stock. Es wurde von dem Polizisten James Gary von der Zentral-Detailwache entdeckt. Dieser alarmirte sofort die Feuerwehr. Marshall Buckley erließ unverzüglich einen 4-11 Alarm, der auch nach wenigen Minuten die erbetene Verstärkung zur Stelle brachte. Der Betrieb auf der Hochbahnschleife wurde sofort eingestellt. Vom Hochbahngerüst aus bekämpften die Feuerwehrleute die Flammen. Mehrmals aber mußten sie den Rauchwolken, die aus den Vorderfenstern des brennenden Gebäudes drangen, weichen. Um dem Qualm auch Abzug durch die Hinterfenster zu gewähren, mußten die inzwischen glühend roth gewordenen eisernen Fensterläden mittels Brechstangen losgelöst werden. Bei dieser Gelegenheit fielen mehrere der schweren Fensterläden auf die Gasse und zwei dort stehenden Feuerwehrleuten auf die Füße.

Feuerbrände und Funken fielen auf die Dächer der umliegenden Gebäude. Dadurch verursachte Brände wurden aber im Keime erstickt. Erst nach schwerer Arbeit gelang es der Feuerwehr, des entfesselten Elements Herr zu werden. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden. Feuerwehrchef Horan hat eine Untersuchung eingeleitet.

Aus Feuersnoth gerettet.

Die 23jährige Genevieve Lenon lag in der Wohnung ihrer Mutter im zweiten Stock des Hauses Nr. 4608 Wentworth Ave. an den Nachwirkungen einer Operation darnieder, als in der Fleischwaarenhandlung im ersten Stock Feuer ausbrach. Dicker Qualm füllte bald das ganze Gebäude an. Frl. Lenon war in Gefahr zu ersticken. Da hörte der zufällig des Weges kommende Versicherungs - Agent K. F. Kahn, Nr. 5717 Emerald Ave., die Hilferufe der Mutter. Er stürmte die Treppe hinauf und schleppte die Kranke ins Freie. Sie fand Aufnahme in einem angrenzenden Laden, wo sie blieb, bis das Feuer gelöscht worden war und der Rauch sich verzogen hatte.

Erlitt Brandwunden.

In der Wohnung der Frau W. S. Herringer, Nr. 1053 W. Harrison Straße, setzte gestern Abend die Flamme eines Lichts des Weihnachtsbaums die Gardinen in Brand. Beim Versuch, das Feuer im Keime zu ersticken, erlitt Frau Herringer Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Der Brand wurde von der Feuerwehr gelöscht, nachdem er etwa $500 Schaden verursacht hatte.

Rechtzeitig zur Stelle.

Im Erdgeschoß des Ladens der Farbenhändler Nelson & Swanson, Nr. 1729 N. Clark Straße, brach gestern Nachmittag unter den dort aufgestapelten Vorräthen Feuer aus. Nur dem rechtzeitigen Einschreiten der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß der Brand auf seinen Entstehungsherd beschränkt wurde. Der Schaden beläuft sich auf $150.

— Wenn Du verurtheilst, bedenke, daß nicht bloß ein Schuldiger vor Dir steht, sondern auch ein Unglücklicher.

PRIMA BOCK wird nicht zum Verkauf ausgeboten, ehe es sechs Monate alt ist. Das Altern stärkt die Qualität.

PRIMA BOCK wird nur während der Monate Januar, Februar, März und April in Flaschen gethan.

Es ist an Qualität allen anderen Bockbieren überlegen. An Geschmack kann es nicht übertroffen werden. In seinen stärkenden und nährenden Wirkungen hat **PRIMA BOCK** nicht seines Gleichen.

PRIMA BOCK besitzt alle ausgezeichneten Eigenschaften des ersten Bockbieres, das von Mönchen vor Jahrhunderten gebraut wurde. Moderne Methoden haben es noch besser gemacht.

Achten Sie auf die Etikette mit dem Ziegenkopf.

INDEPENDENT BREWING ASS'N,
586 N. Halsted Str,
Tel. North 645. CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Mord im Herzen.

Ueberrumpelter Einbrecher schoß nach dem Störenfried.

An die falsche Adresse.

W. H. Smith leistete zwei Raubgesellen erfolgreich Widerstand. — Frau Mary Skidmores Abenteuer. — Polizist hinterrücks niedergeschlagen und schwer mißhandelt.

Bei einem Einbruch in die Wirthschaft Nr. 100 Milton Ave. überrumpelt, feuerte heute früh gegen zwei Uhr der 19jährige Joseph Lobkila auf den Inhaber des Lokals, Frank Dominik, vier Schüsse ab. Diese verfehlten glücklicherweise das Ziel. Der Raubgeselle gab dann Fersengeld. Er wurde nach kurzer Hatz von dem Polizisten John Shea eingefangen, nachdem der Scherge ihm drei blaue Bohnen nachgesandt hatte.

Durch das von dem Einbrecher verursachte Geräusch aus dem Schlafe geschreckt, hatte sich Dominik, der über der Wirthschaft wohnt, beeilt, letztere zu erreichen. Als er durch die Hinterthür trat, sah er, wie Lobkila im Begriffe war, sich durch das Oberlicht der Vorderthür zu zwängen. Sobald aber der ungebetene Gast seiner ansichtig wurde, gab er vier Schüsse auf ihn ab. Dann ließ er sich auf den Bürgersteig hinuntergleiten und lief davon. Polizist Shea, den die Schüsse herbeigelockt hatten, nahm seine Verfolgung auf. Der Ausreißer ergab sich aber erst, nachdem ihm drei von dem Beamten abgefeuerte Kugeln dicht an den Ohren vorbeigesaust waren. Sein Revolver, den er während der Flucht fortgeworfen hatte, wurde von Shea auf der Straße gefunden. In der Bezirkswache an Chicago Ave. weigerte sich der Häftling, seine Wohnung der Polizei zu verrathen.

Rettete seine Habe.

Der 37jährige Apothekergehilfe W. H. Smith, Nr. 1384 Evanston Ave., wurde heute zu früher Morgenstunde an Randolph und Clark Straße von zwei Raubgesellen von der hinteren Plattform einer Elektrischen auf das Pflaster gestoßen. Dann sprangen auch die Strolche ab, fielen über ihn her und versuchten, ihm seine goldene Uhr und einen Diamant-Hemdenknopf abzunehmen. Er setzte sich zur Wehr und schlug einen seiner Angreifer nieder. Im ungleichen Kampfe hätte er aber unterliegen müssen, wenn ihm nicht der Schaffner und der Motorführer der vorerwähnten Car zu Hilfe gekommen wären. Die Räuber mußten ohne Beute abziehen. Sie bewerkstelligten aber ihre Flucht. Smith, der eine tiefe Wunde am Kinn erlitten hatte, wurde im County-Hospital verbunden.

Brutaler Raubgeselle.

Am hellen Tage und vor den Augen mehrerer Straßengänger wurde gestern Nachmittag die 55jährige Frau Marie Skidmore, Nr. 1646 W. Monroe Straße, von einem Banditen, der in einem Hausflur auf der Lauer gelegen hatte, vor dem Gebäude Nr. 1299 W. Madison Straße überfallen und geprügelt, bis ihr die Sinne schwanden, und um ihre Börse beraubt.

Als der Räuber seinem ohnmächtigen Opfer die Diamantringe von den Fingern zu ziehen versuchte, wurde er von den Zeugen des Ueberfalls, die sich inzwischen von ihrer Ueberraschung erholt hatten, angegriffen. Er räumte unverrichteter Dinge das Feld und entkam auch, obgleich er eine Strecke weit verfolgt wurde.

Nach Verlauf einer halben Stunde wurde als der That verdächtig der 33jährige Frank Powers, Nr. 411 W. Harrison Straße, verhaftet. Frau Skidmores Börse wurde angeblich in seinem Besitz gefunden. Dessen ungeachtet leugnete er mit dreister Stirne, den Raubüberfall verübt zu haben.

Frau Skidmore begab sich, nachdem ein Arzt sie in der Bezirkswache verbunden hatte, ohne fremde Hilfe nach Hause.

Polizist mißhandelt.

In der von Frau Mary Costello im Gebäude Nr. 4145 Princeton Ave. betriebenen Herberge verhaftete gestern Abend Polizist Jeremiah Hanley von der Bezirkswache auf den Viehhöfen einen gewissen Philipp McGraw, nachdem dieser angeblich das Leben der Bewohner des Hauses bedroht und auf den Schergen zwei Schüsse abgefeuert hatte. Als Hanley sich mit dem Häftling auf dem Wege nach dem an 42. Straße und Princeton Ave. gelegenen Meldekasten befand, wurde er von drei Genossen des Burschen hinterrücks niedergeschlagen, geprügelt, mit Füßen gestoßen und für todt auf dem Platze gelassen. McGraw wurde nach kurzer Zeit wieder verhaftet. Seine Genossen entkamen. Hanley fand Aufnahme im St. Bernhards Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er eine Gehirnerschütterung, einen Armbruch und innerlich Verletzungen erlitten hat. Es ist nur geringe Hoffnung vorhanden, ihn am Leben erhalten zu können.

Verursachte heillose Verwirrung.

In dem Wahn befangen, ein Rangirmeister zu sein, verursachte gestern ein Irrsinniger, der, nach Briefen zu urtheilen, die in seinen Taschen gefunden wurden, A. E. Murphy heißt und Nr. 2900 79. Straße wohnt, heillose Verwirrung in Cavanaugh, Ind. Kurz nach seinem Eintreffen in der Ortschaft entließ er den Eisenbahn-Thurmwärter Wm. Banes und bediente in eigener Person die Weichen. Nachdem er die Weichen umgelegt und auf der Kreuzung der Chicago, Lake Shore & Michigan mit der Elgin, Joliet & Eastern-Bahn durch Flaggensignale ein halbes Dutzend Züge zum Halten gebracht hatte, stellte er Landstreicher als Weichensteller an. Mit deren Hilfe schlug er die Eisenbahner, die ihn festzunehmen versuchten, nach kurzem Kampfe zurück. Erst nachdem der ganze Betrieb in's Stocken gerathen war, gelang es Banes, den Telegraphisten zu Hammond, Ind., zu benachrichtigen. Bald lief ein mit Eisenbahnern und Detektives bemannter Extrazug ein. Nunmehr wurde Murphy trotz verzweifelter Gegenwehr dingfest gemacht. Er wird auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

Hatte sich überanstrengt.

Wie schon kurz berichtet, brach gestern Nachmittag Frl. Hannah Olson, Nr. 327 N. Robey Str., am Eingang des Monadnock-Gebäudes entseelt zusammen. Sie stand seit 15 Jahren als Stenographin in Diensten von Rogers, Brown & Co. Den Angaben ihrer Arbeitgeber gemäß hatte sie seit zwei Wochen mit Bieneneifer an den Vorbereitungen zu einer Weihnachtsfeier gearbeitet, die von der Kirchengemeinde veranstaltet wurde, deren Mitglied sie war. Man muthmaßt nun, daß sie herzleidend war und daß durch die Ueberanstrengung ihr Ende beschleunigt wurde.

Von einer Freundin begleitet, war sie ausgegangen, um sich durch einen Imbiß zu stärken. Als sie zurückkehrte, brach sie zusammen. Die Fahrstuhlführer und Straßengänger sprangen ihr bei. Es wurde sofort ein Arzt geholt; dieser aber konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen.

Ohne Gnade verdonnert.

Der Fürbitten und Thränen ihrer Kinder ungeachtet, wurden gestern drei Wittwen von Richter Eberhardt wegen Ladendiebstahls zu je 30 Tagen Gefängniß und $25 und Zahlung der Kosten verurtheilt. Die Verurtheilten sind: Frau Viola Keller, 34 Jahre alt, Nr. 5325 Wentworth Ave., ihre Schwester Frau Ethel Gorman, 32 Jahre alt, Nr. 316 51. Str., und Frau Amelia Johnson, Nr. 286 43. Straße.

Nachdem James Shack, Fabrikant künstlicher Blumen, Nr. 1807 Milwaukee Ave., sich der Uebertretung des Kinderschutzgesetzes in einem Falle schuldig bekannt hatte, wurde er gestern vom Stadtrichter Wells auch desselben Vergehens in 13 anderen Fällen für schuldig befunden und um insgesammt $168 gestraft.

Kongreß von Zahnärzten.

Im Palmer House begann heute die alljährlich hier stattfindende zweitägige Zusammenkunft der Mitglieder des Staatsverbandes der Zahnärzte behufs Besprechung fachwissenschaftlicher Fragen. Unter den Vortragenden war auch ein deutscher Herr, Dr. Hermann Prinz von St. Louis, Präsident des dortigen Verbandes der Zahnärzte und Professor an der Washington-Universität.

Vom Zuge erfaßt.

In Chicago Heights, Ill., wurde heute der 45jährige A. J. Hardy aus Steger, Ill., von einem Zuge der Chicago & Eastern Illinois-Bahn überfahren und getödtet. Die Leiche befindet sich in dem in jener Ortschaft gelegenen Bestattungsgeschäft.

Stolzes Wort.

Präsident McCormick rühmt die Thätigkeit der Abwasserbehörde.

Geschäftliche Grundsätze.

Verbesserung im Dienst, Ausmerzung politischen Einflusses, größere Leistungen und neue Einkünfte. — Streiflichter auf das Bundesheer.

Ein interessanter Bericht ist der des Präsidenten McCormick von der Abwasserbehörde, welcher heute der Presse zugestellt wurde, denn er beschäftigt sich mit dem Bemühen, jenen riesigen Verwaltungsapparat zu einem in jeder Beziehung wirksamen zu machen.

„Die absolute Unwirksamkeit des Personals", schreibt Präsident McCormick, „welche wir hier vorfanden, hat erwiesen, daß es unmöglich ist, einen öffentlichen Dienstzweig anders zu verwalten, außer mit der Absicht der Förderung des Gemeinwesens. Wir haben eingesehen, daß die öffentlichen Fonds nicht in bester Weise verwaltet werden können, wenn sie einer bestimmten Bank zu Gute kommen sollen; daß Druckarbeiten nicht sparsam hergestellt werden können, wenn der Nutzen einem gewissen Drucker zufallen soll; daß die Polizei keine Wirksamkeit entfalten kann, wenn sie hauptsächlich eine Versorgungsanstalt für Politiker ist; daß man von Unternehmern keine gute Arbeit erlangen kann, wenn man bei den Unterhandlungen ihren politischen Einfluß berücksichtigen muß. Wir haben alles das erkannt und gehörig eingegriffen, um die Uebelstände zu beseitigen. Wir haben den Grundsatz aufgestellt, daß Niemand so mächtig ist, um vom Publikum mehr zu verlangen, als wozu er berechtigt ist, und kein Mann ist so bedeutend, um ungestraft sich seinen Verpflichtungen entziehen zu können. Die Behörde hat durch volksthümliche Subskription Schuldscheine in der Höhe von $500,000 verkauft. Dieser Erfolg der Behörde ist um so auffallender im Vergleich zu einem gleichen Versuch des Countyraths im letzten Juli, von dessen Bondsausgabe in gleicher Weise nur $91,000 gezeichnet wurden."

Der Bericht erinnert dann an die Entscheidung des Bundesobergerichts in dem jahrelangen Prozeß des Staates Missouri wegen des Abwasserkanals zu Gunsten der Abwasserbehörde, wie ferner an das „in der städtischen Verwaltungspolitik unerhörte Beispiel", daß die Behörde dem Unternehmer Jos. J. Duffy die Arbeiten an den Krafterzeugungsanlagen in Lockport entzogen hat und die Bauten jetzt durch Tagarbeiter fertig stellen läßt.

Neue Klappbrücken wurden in dem Jahre an der Harrison und an der 22. Straße gebaut, der Neubau an der Dearborn Straße macht gute Fortschritte, desgleichen die Flußerweiterungsbauten zwischen der Belmont und der Lawrence Ave. Diese dürften in einigen Monaten fertig werden. Die Strecke für die Zweigkanäle in Evanston und im Calumet-Bezirk sind vermessen worden, und die Behörde wird in Bälde die Erwerbung des Wegerechts in Angriff nehmen.

„Trotz alledem," schließt der Bericht, „hat die Behörde ihre Einnahmequellen vermehren können, sie hat die Steinmasse am Abwasserkanal zu höherem Preise verkauft, als sie früher jemals für allerbestes Material erhielt, Alles in Allem hat sie in sechs Monaten so viel vollbracht, wie ihre Vorgänger in ebenso vielen Jahren."

Armee-Departement der Seen.

Brigadegeneral Carter, Befehlshaber des Armee-Departements der Seen, spricht in seinem, ebenfalls heute vorliegenden Jahresbericht von einem bemerkenswerthen Geist der Unruhe unter Offizieren und Mannschaften, der hauptsächlich auf die öffentliche Erörterung von geplanten Maßnahmen zur Beförderung von tüchtigen Leuten über weniger tüchtige veranlaßt worden sei, ein Plan, gegen den das Heer als solches, besonders aber das Offizierskorps der Linientruppen, ist, außer wenn es sich um ganz besondere Ausnahmefälle von großem Verdienst handelt. Die Leute wünschen ihre Laufbahn nicht Offizierskommissionen anzuvertrauen, da diese nothgedrungen ihre Schlußfolgerungen auf persönliche Bekanntschaft oder Berichte über Leistungen begründen; letztere seien kein zuverlässiger Maßstab. Zur Zeit umfaßt das Departement 2838 Mannschaften und Offiziere; fünfzehn starben im letzten Jahre, acht im Dienst. Von 493 in der gleichen Zeit kriegsgerichtlich prozessirten Leuten wurden 458 schuldig erklärt und 33 schimpflich entlassen. An Sold wurden $1,596,504.28 ausbezahlt, und dazu kamen an Ausgaben des Proviantmeisters $927,843.87.

Aus dem Stadtgericht.

Amos W. Powle ist angeblich ein Rabenvater.

Der 53jährige, früher wohlhabende Geschäftsmann Amos W. Powle, 233 La Salle Ave., wurde heute dem Stadtrichter Himes unter der Anklage vorgeführt, seine Gattin Catharine schwer mißhandelt zu haben. Den Angaben der Klägerin gemäß kam Powle Abends in sehr ungnädiger Stimmung heim, packte, ohne ein Wort zu verlieren, seinen siebenjährigen Sohn, der gerade mit ihr, der Mutter, sich unterhielt, bei den Beinen und schleuderte ihn mit voller Wucht gegen die Wand. Als sie ihn ob dieser Rohheit zur Rede stellte, prügelte er sie angeblich windelweich. Die Augen der Frau sind noch mit in allen Farben schillernden Flecken umgeben und verschwollen.

Ihre Angaben wurden von ihrem Bruder Egbert R. Dull, Nr. 169 Kedzie Ave., Geschäftsführer der „Reynolds Electric Flasher Co.", Nr. 191 bis 193 Fifth Ave., bestätigt. Der Richter strafte den Wütherich um $50 und die Kosten.

Der angeblich mißhandelte Knabe befindet sich in ärztlicher Behandlung. Man befürchtet, daß er innerlich verletzt wurde.

Frau Powle erklärte dem Richter, daß sie sich scheue, die Mißhandlungen zu schildern, denen sie und ihr Sohn seitens des Angeklagten ausgesetzt waren.

„Ich befürchte, daß mein Mann, wenn Alles ans Licht kommt, ins Zuchthaus gesteckt werde. Das wünsche ich nicht, Ew. Ehren, wohl aber, daß ihm durch Auferlegung einer Geldbuße eine heilsame Lehre ertheilt werde", sagte die Frau.

Powle gab zu, die Frau geprügelt zu haben, behauptete aber, daß er von ihr angegriffen wurde und also in Nothwehr gehandelt habe. Sein Gesicht war verschrammt. Er versicherte, daß die Schrammen von den Fingernägeln seiner besseren Hälfte herrührten. Detektives gegenüber, die ihn verhafteten, hatte er aber angegeben, daß er von der Car gefallen sei und daß ihm bei jener Gelegenheit das Gesicht zerschunden wurde. Vor mehreren Jahren war er Besitzer einer an Wabash Ave. und 16. Str. gelegenen Kutschen- und Wagenfabrik. Während der letzten Monate soll er lüderlich gelebt und oft das Leben der Frau und Kinder bedroht haben.

Herr Dull versprach dem Richter, sich der beiden Kinder des Powle'schen Ehepaares annehmen zu wollen.

Biß in den sauren Apfel.

Gerichtsdiener hatten ihre liebe Noth, ein Zahlungsurtheil zu vollstrecken.

Heute Vormittag begaben sich H. Kruckstein und J. H. Pindersky, Büttel des Stadtgerichts, nach der von Rosa Markovitz, Nr. 183 N. Clark Straße, betriebenen Möbelhandlung, um ein Zahlungsurtheil zu vollstrecken, das der Friedensrichter Roth am 24. November Joseph und Rosa Markovitz, Verwandten und früheren Angestellten der Frau, auf Grund einer Lohnforderung gewährt hatte. Als die Büttel ihr Ziel erreichten, fanden sie den Laden geschlossen. Während sie an die Thür pochten und sich die Füße in den Leib standen, waren Frau Markovitz und ihr Sohn eifrig damit beschäftigt, die Vorräthe aus dem Laden eine von diesem in den Keller führende Treppe hinunterzuschleppen. Der Laden war fast vollständig ausgeräumt, als die Büttel sich Einlaß in den Keller zu verschaffen wußten. Eine Anzahl Möbel wurde von ihnen beschlagnahmt. Aber als die Sachen schon auf einen Expreßwagen geladen waren, verstand sich Frau Markovitz dazu, in den Säckel zu greifen und zu blechen. Die beschlagnahmten Sachen wurden nun wieder abgeladen und von Frau Markovitz und ihrem Sohne ins Haus getragen.

Wie Rheumatismus zu heilen.

Ein nie versagende Hausbehandlung aus den einfachsten Mitteln zusammengesetzt.

Der Versuch kostet nichts.

Viele der schlimmsten Krankheiten werden heutzutage mit den einfachsten Artikeln, die jeden Tag im Haushalt gebraucht werden, und deren Gebrauch vor etlichen Jahren verlacht worden wäre, geheilt. Gifte werden immer weniger gebraucht, da sie schlimmer sind als die Krankheit, die sie heilen sollen.

Die meisten Leute wissen, daß Cream of Tartar ein absolutes Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Blattern ist, oder daß Blutungen mit Salz gestillt werden können. So können auch Rheumatismus und andere Krankheiten, durch Harnsäure im Blute verursacht, wie Hüftweh, Gicht, Hüftgicht, Kreuzschmerzen und besonders alle Blutkrankheiten, Skrofeln, unreines Blut, Pickel und Flecken, geheilt werden durch ein wenig Stillingia, Jodide of Potassium, Poke Root und Guaiac Resin. Jedes einzelne dieser Mittel kann sogar ein kleines Kind in vernünftigen Dosen nehmen, ohne Gefahr zu laufen, daß es schadet, und die Resultate waren erstaunlich. Diese Kombination erwies sich als das beste Blutreinigungsmittel und ein absolutes Vernichtungsmittel von Harnsäure im Blut.

Die vier einfachen oben erwähnten Mittel, zusammen mit anderen einfachen Ingredienzien, um sie schmackhaft zu machen und daß sie leicht vom Blute aufgenommen werden, sind in der wirksamsten, angenehmsten Form vereinigt, und wird „Smith's Potassium Compound" genannt, welches in jeder Apotheke für 50 Cents zu haben ist. Wenn Ihr an irgend einer Form von Harnsäure im Blut oder an Blutunreinigkeiten leidet und Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Hüftgicht, Pickel und Flecken habt, so ist dies das Mittel, um diese Leiden aus Eurem Körper schnell zu vertreiben, ohne daß Ihr wißt, daß Ihr etwas nehmt, zu geringen Unkosten.

Erprobt dieses großartige Mittel kostenfrei, indem Ihr wegen einer Probe an die John A. Smith Co., 3765 Smith Bldg., Milwaukee, Wis., schreibt, und Ihr erhaltet sie umgehend per Post. Dann, wenn Ihr überzeugt seid, daß Ihr geheilt werden könnt, geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 50 Cents Behandlung. Nur in „Smith's Potassium Compound" findet Ihr die oben erwähnten einfachen Mittel. Schreibt heute wegen eines freien Probe-Packets. 11sf,do*

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Vor-Inventur-Verkäufe in unserem Basement-Laden

Unsere unabänderliche Regel und die Gewohnheit, alle Vorräthe in unserm Basement-Laden auf das Aeußerste vor der Inventur am 31. Dezember zu reduziren, ergibt unzweifelhaft die niedrigsten Preise des ganzen Jahres. Es gibt Euch die Gelegenheit, Waaren zu erlangen, deren Werth über allem Zweifel erhaben ist. Es bietet große Ersparnisse von wohlfeilen Waaren, deren Qualität zuverlässig ist, Waaren, die die besten ihrer Art sind.

Die Zeit ist sehr kurz — nur noch drei Tage vor der Inventar-Aufnahme.

Vor-Inventur-Verkauf von Damen-Coats, welcher Euch Werthe von besonderer Güte bietet

Von dem Wunsche beseelt, dieses Lager von Damen-Coats vor der Inventar-Aufnahme auf einen befriedigenden Punkt zu reduziren, haben wir einen neuen niedrigen Preis-Rekord für diese Kleidungsstücke angesetzt, welche selbst zu ihren früheren Preisen prächtige Werthe der unvergleichlichen Werthe waren, die in unserem Basement-Laden geboten wurden. Die Styles sind hochfein und verdienen die schnelle Beachtung, die sie finden werden.

Lose Box Coats herabgesetzt auf einen niedrigen Preis, $2.95

Lose Damen-Box-Coats, von schweren fancy Mischungen, mit Sammet Coat-Kragen. Coats, welche früher zu $3.95 und $5.00 verkauft wurden; für Eure Auswahl reduzirt das Stück zu **$2.95**

Doppelbrüstige Coats 50zöll. weite, lose doppelbrüstige Coats — mit Coat-Kragen und in kragenlosem Effekt, schwere Tweed Mischungen, engpassende Coats von Kersey Cloth und Cheviots, — angebrochene Partien u. Größen, welche früher zu $7.50, $10.00 und $12.50 markirt waren, — für den Vor-Inventur-Verkauf markirt — das Stück zu ..... **$5.00, $7.50 u. $10.00**

Coats aus schwarzem Kersey Tuch

Kersey Damen-Coats, Körper und Aermel satingefütt., — mit Yokes — Kragen und Cuffs hübsch mit Sammet und Braid besetzt. — Coats von feiner Qualität schwarzem Kersey Cloth. Für die Vor-Inventur-Räumung reduzirt zu das Stück **$10.00**

Mädchen-Coats sehr herabgesetzt im Preise

Lange Coats für Mädchen, in eleganten und populären losen doppelbrüstigen Facons, hübsch besetzt mit fancy Braids, in Novelty Mischungen, Kersey Tuch u. einfachen Cheviots. Herabgesetzt von $6.00 und $7.50 auf per Stück.................... **$3.95 und $5.00**

Seide- und Sammet-Rester

Tausende von Seide- und Sammet-Restern aus unserer zweiten Floor Abtheilung wurden diesem großen Basement-Verkauf von Seiden-Restern hinzugefügt. Es sind kurze Stücke von Sammet, einfachen Taffetas, fancy Seidenstoffen, gestreiften u. gemusterten Seidenstoffen, Pongee Seide und Foulard Seide, Peau de Cygnes und Poplins. Das ganze Assortiment wurde in drei große Partien abgetheilt und zwecks möglichst rascher Räumung herabgesetzt auf

Die Yard, 35c, 25c und 18c

Vor-Inventur Verkauf von Handschuhen

Vier spezielle Items in Handschuhen, die infolge der großen Preis-Herabsetzung Euch zu sofortigem Einkauf veranlassen sollten.

12knöpfige Glace Handschuhe für Damen, schwarz und weiß, herabgesetzt von $2.65, das Paar, **$1.95.**

8knöpfige Glace Handschuhe für Damen, in Schwarz, herabgesetzt von $2.00 per Paar **$1.65.**

Gefütterte und ungefütterte Handschuhe für Männer, herabgesetzt von $1, das Paar **78c.**

Astrachan schwarze Mittens für Kinder, herabgesetzt von 25c, das Paar zu **18c.**

Gunmetal Goodyear Welt Schuhe für Damen herabgesetzt zu, das Paar, $2.15

Diese zuverlässigen gut genähten Schuhe repräsentiren außergewöhnliche Preis-Ersparnisse und sind besonders begehrenswerth zu dieser Jahreszeit, zu welcher schwere Winter-Schuhe in dem modischen Gunmetal Leder in so großer Nachfrage sind. — Alle Größen — meistens in der Blucher-Facon — sind von $3.00 das Paar herabmarkirt wurden auf **$2.15** das Paar.

$2.15 **$2.15**

Schuhe für Damen und Kinder, meistens Goodyear Welt genäht. Herabgesetzt, das Paar, $1.35

Angebrochene Partien von Schuhen für Mädchen und Kinder, beinahe alle Größen in der Partie, meistens Vici Kid mit matten Tops, schwere Extension-Sohlen, von einem bedeutend höheren Preis reduzirt wegen schneller Räumung, per Paar zu **$1.35.**

Vor-Inventur-Herabsetzungs-Verkauf von Männer- und Knaben-Kleidern—Bedeutende Ersparnisse

Gelegenheiten zu Geld-Ersparnissen, welche noch günstiger sind, als zu irgend einer anderen Jahreszeit.—Um unser Lager vor der Inventar-Aufnahme auf die gewünschte Norm zu bringen, haben wir die Preise um ein Bedeutendes herabgesetzt.

Männer-Anzüge und Ueberzieher, Stück zu $8.00

Männer-Anzüge in hell- und dunkelgrauen Mischungen, Streifen, Invisible Overplaids, in schottischen Tweeds und einigen fancy Worsteds — gut geschneidert und dauerhaft gefüttert. Größen 35 bis 44, einschließlich Stouts. Herabgesetzt für den Vor-Inventur-Verkauf, per Stück.......... **$8.00**

Männer-Ueberzieher, in Schwarz und Oxford Grau, langer Schnitt, Venetian-Futter, Sammetkragen. Größen 35 bis 44, einschließl. einiger Stouts in Schwarz. Herabgesetzt für den Vor-Inventur-Verkauf, das Stück zu **$8.00**

Anzüge für Junge Männer

Anzüge für junge Männer; in dunkelbraunem Overplaid, in dunklen Checks, hellgrau gestreiftem und schwarzem Thibet und Cheviot, gut geschneidert, dauerhaftes Futter. Größen 32 bis 36 —Herabgesetzt für den Vor-Inventur-Verkauf, das Stück zu.......................... **$8.00**

Anzüge für junge Männer, in hell- und dunkelbraunen und grauen Mischungen, Streifen und Overplaids, dauerhaft gemacht, Venetian und Serge gefüttert. Größen 33 bis 36. Herabgesetzt für den Vor-Inventur-Verkauf, das Stück zu.... **$5.00**

Knaben-Kleider herabgesetzt

Knaben-Anzüge, mit doppelbrüstigem Jacket und Hosen, in hell- und dunkelgrauen Checks und Overplaids, dunklen Mischungen, schwarzen Thibets und Cheviots und einige Größen in blauer Serge, gut geschneidert, dauerhaftes Futter, Größen für Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahren. Ferner Norfolk Anzüge für Knaben, mit Knickerbocker Hosen, in hell- und dunkelgrauen sowie dunklen Mischungen, herabgesetzt für den Vor-Inventur-Verkauf, das Stück zu.............. **$3.50**

Knaben-Ueberzieher, in Oxford Grau, Venetian Futter und Sammet-Kragen, einfachbrüstig; hellgraues invisible Overplaid, Sammetkragen, karrirtes Worsted Futter, doppelbrüstig; dunkelgraues Diagonal, Tuch-Kragen, doppelbrüstige Facon, langer Schnitt, Größen 11 bis 15 Jahre, herabgesetzt für den Vor-Inventur-Verkauf, das Stück zu....... **$4.25**

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. N. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Gelpin, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 816 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. N., Apotheker, 881 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John E., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Labisch, E. H., Apotheker, 682 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Labisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, N., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Marx, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., [illegible]

[illegible]

Dressel, H. G., Apotheker, 823 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Elsner, C. F., Apotheker 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 836 W. VanBuren Str.
Grafly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graefle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, N. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke DesPlaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herbicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, D. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve. Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kaun, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 683 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, N. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.

[illegible]

Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave. Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.

Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schuster, C. E., Apotheker, 1258 W. 69. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 933 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave. und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Northwestern-Bahn kauft Grund an Austin Ave. und Jefferson Str.

Die Chicago & Northwesternbahn hat das in der Strecke ihres Wegerechts gelegene Syrup-Lagerhaus von Oelrichs & Laux an Austin Ave. und Jefferson Straße für $90,000 gekauft. Es ist mit $7500 belastet. Die Ausdehnung des Grundstückes ist 63⅓ bei 80 Fuß, Nordfront, das Gebäude ist dreistöckig. Die Verkäufer waren Frank A. Oelrichs und Caroline B. Harris.

Das 609 Fuß östlich von Evanston Ave. in Belmont Ave. gelegene Apartmenthaus, 75 bei 167⅓ Fuß Grund, Südfront, mit $25,000 belastet, ist von Olaf und Louis M. Olson und Emil L. Gesson an Katherine W. Peet für $60,000 verkauft worden.

Gustav A. Johnson hat an Mary T. Maloney das Miethshaus 5443—5445 Indiana Ave., 53 bei 160 Fuß Grund, für $32,000 verkauft. Der Verkäufer nahm das Miethshaus 4428 Prairie Ave. im Werthe von $19,000 in Kauf.

Das neue dreistöckige Miethshaus 4511—4515 Woodlawn Ave., 73 bei 98 Fuß, Westfront, ist von Johann N. Neiglick an Anders Emil und von diesem an Augustus S. Peabody übertragen worden.

Henry H. Donoldson hat an Walter H. Lampert das Eigenthum 5740 Woodlawn Ave., 50 bei 177 Fuß, für $18,000 verkauft. Lampert übertrug es für denselben Preis an Viktor Falkenau.

Die Western Indiana-Bahn plant den Bau eines neuen Bahnhofes an der Stelle des alten an Dearborn Str. Der Bau soll $2,500,000 kosten und größer als der Rock Island-Bahnhof an La Salle und Van Buren Straße werden. Vizepräsident Henley theilte gestern dem Mayor Dunne mit, daß die Bahngesellschaft der Stadt Grund im Werthe von $1,000,000 abzutreten bereit sei, falls die Stadt die „Chicago City Raiway Co." bewegen würde, auf ihre Gerechtsame in Custom House Place und Plymouth Court zu verzichten. Herr Heney ließ sich zwar auf Einzelheiten des Bahnhofsplanes nicht ein, es verlautet aber, daß die Bahngesellschaft wünscht, daß die Stadt ihr Custom House Place abtritt und dafür einen Streifen Land neben Plymouth Court nimmt, der dadurch doppelt so breit als jetzt werden würde. Die Bahngesellschaft könnte dann einen Bahnhof von Plymouth Place bis Clark Straße mit der Front an Polk Str. bauen.

Urtheil bestätigt.

Die Franklin Union wird nun, wenn möglich, ans Bundes-Obergericht gehen.

Das Staatsobergericht hat das Urtheil gegen die Mitglieder Michael Flannery, John M. Shea, Charles F. Woerner und Harry Brown von der Franklin Union bestätigt. Die Genannten waren im unteren Gericht der Gerichtsmißachtung schuldig befunden worden, begangen durch Uebertretung eines Einhaltsbefehls im Oktober 1903, indem sie Streikposten an den zur „Chicago Typothetae" gehörenden Druckereien aufstellten. Woerner, der Präsident der Union, wird nun drei Monate im Gefängniß sitzen und $250 Geldstrafe zahlen müssen, der Schatzmeister Shea ist zu 6 Monaten und $100, Brown zu 40 und Flannery zu 30 Tagen verurtheilt. Die Union will sich aber noch nicht dabei beruhigen, sondern, wenn möglich, den Fall bis vor das Bundes-Obergericht bringen. Der Anwalt der Union, der frühere Richter Barnum, hat die Sache unter Erwägung.

Neues Riesenschiff.

Nächsten Samstag wird in South Chicago das größte Schiff auf den großen Seen vom Stapel gelassen werden. Es wird den Namen „William B. Kerr" erhalten und ist Eigenthum der „North Tonawanda Iron & Steel Company". Es mißt 605 Fuß in der Länge, 60 Fuß in der Breite und 32 Fuß in der Tiefe. Das Fahrzeug ist für den Erztransport bestimmt; sein Belastungsvermögen ist 15,000 Tonnen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Biller, Frank, 55 J.; 808 W. Lake Str.
Borchard, William, 47 J.; 782 Rockwell Str.
Fetterer, Elizabeth, 78 J.; 8140 Exchange Ave.
Grünwald, Simon, 76 J.; 91 DesPlaines Str.
Hoffick, Alfred 2 J.; 941 Wolfram Str.
Levy, Henrietta, 50 J.; 535 Belden Ave.
Stolbrink, William, 22 J.; St. Anthony's-Hosp.
Schultz, Angeline, 64 J.; 475 California Ave.
Zorn, Fred, 24 J.; 90 DesPlaines Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William J. Allen, Bernice Waldeim, 24, 23.
Carl Hansen, Klothilde Meyer, 37, 28.
Otto Frakes, Alma Clausen, 22, 18.
Emil Gildmeister, Eleonora Ashbacker, 33, 27.
Ernest D. Ray, Marie Wansieg, 20, 21.
Andrzej Sharpak, May Potus, 31, 29.
Frederick Kleim, Jeanette Tuce, 30, 25.
Johann Schranz, Karoline Kurz, 46, 22.
William Vincent Hoare, Bertha Marie Weldinger, 36, 32.
Dave C. Fountain, Zella Cunningham, 24, 18
Martin Moran, Augusta Gabel, 21, 21.
Keith Spalding, Endora Hull Gaylord, 29, 29
John L. Carpenter, Mary G. McGoorty, 32, 26.
Clifford Farr Butler, Edith McCarthy, 22, 19
Carl Seeger, Selma Benzen, 45, 29.
James Zmek, Bessie Holik, 22, 19.
Max E. Hertel, Elsa Clara Kuehne, 41, 27.
Frank Karel, Mayme Kluzak, 29, 28.
Louis W. Sleder, Polly Kuzak, 32, 20.
William Craven, Amelia E. Robinson, 69, 49.
Worth Osborn Ward, Evelyn Mary Nelsen, 26, 24.
John Susina, Anna Kollar, 24, 20.
Oscar C. F. Bentler, May Whinery, 28, 30.
Charles L. Kelley, Alice Thiebau, 21, 19.
Clarence Hastie, Mollie Wielert, 22, 23.
John C. Sully, Florence Page, 25, 22.
Charles Lindeman, Klara H. Adeloff, 43, 37.
Jan Hurak, Maria Janolek, 24, 18.
Michael Titlewski, Nellie Szydlowska, 25, 20.
John W. Duffy, Ethel Giton, 22, 21.
Robert Aldridge, Anna Brown, 20, 20.

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 27. Dezember 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74¾c; Nr. 3, roth, 71—74c; Nr. 2, hart, 73¾—78c; Nr. 3, hart, 70—74c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 81—83c; Nr. 2, 78—82c; Nr. 3, 73—81c.

Mais, Nr. 2, 39½—40c; Nr. 3, weiß, 39¾—40c; Nr. 3, gelb, 40c; Nr. 4, 38¾—39c.

Hafer, Nr. 2, 34½c; Nr. 2, weiß, 35¾—36¼c; Nr. 3, 34c; Nr. 3, weiß, 34—35¼c; Nr. 4, weiß, 33—34c; Standard, 35¼—36c.

Mehl, Winter-Patents, $3.35—$3.50 das Faß; „Straights", $3.20—$3.30; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.25—$3.50; besondere Marken, $4.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $17.50—$18.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.50—$15.50; Nr. 3, $13.00—$14.00; bestes Prairie, $16.00—$16.50; ditto, Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $10.50—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 73⅝c; Mai, 77¾—77⅞c; Juli, 77⅛c.

Mais, Dezember, 41c; Mai, 43⅛—43½c; Juli, 43¾c.

Hafer, Dezember, 33⅝c; Mai, 35⅞c; Juli, 33⅜—33½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 77,000, von Mais auf 712,800, von Hafer auf 390,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 15,845 Bushels Weizen, 125,255 Bushels Mais und 201,730 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $9.05; Januar, $9.15; Mai, $9.27½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $16.05; Mai, $16.55.

Rippchen, Januar, $8.60; Mai, $8.82½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight 150	0.11¾
Naphta	0.13½
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
Do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.71½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.30—$7.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.90; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.65—$5.10; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gewöhnliche bis gute Pökelwaare, $6.20—$6.40 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.37½—$6.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.40—$6.50; mittlere bis gute Ferkel, $5.40—$6.00; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.25—$6.40; „Culls", $3.00—$6.00.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.40—$5.85; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.65; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.00—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.25—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.32½
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.29
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Ladles", das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.25
Packwaare, frisch, das Pfund	0.19	—0.19½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.19	—0.23
„Firsts", das Dutzend		0.24
„Extras", das Dutzend		0.28
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13	—0.13¼
„Daisies", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund		0.14
Limburger, das Pfund		0.10½
Brick, das Pfund		0.13
Schweizer, das Pfund	0.13¼	—0.14

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs", das Pfund		0.09
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.10	—0.10½
Geflügel (zugerichtet) —		
Hühner, das Pfund	0.07	—0.09
„Springs", das Pfund		0.09
Truthühner, das Pfund	0.15	—0.16
Enten, das Pfund	0.08	—0.12
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.04
Trout, Nr 1, das Pfund		0.11
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06½
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.08
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.05

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.80
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—4.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Weintrauben, 8-Pfund-Korb	0.08	—0.16
Ananas, die Kiste	1.75	—3.20
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	6.00	—8.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20	—0.55
Kraut, die Tonne	12.00	—13.00
Kopfsalat, das Faß	1.50	—4.00
Blattsalat, die Kiste	0.40	—0.45
Sellerie, die Kiste	0.80	—4.50
Tomaten, die Kiste	0.75	—2.25
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—2.75
Rosenkohl, das Quart	0.20	—0.22½
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.40	—0.60
Spargel, das Dutzend	2.50	—5.00
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.40	—0.85
Meerrettig, das Bund	0.60	—0.65
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.85
Zwiebeln, der Bushel	0.35	—0.55
Spinat, der Kübel		0.75
Rüben, der Sack		0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	3.00	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.35	—1.36
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.30
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		4.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.40
Süßkartoffeln, das Faß	1.00	—2.25

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

John H. Coltman — Verbindlichkeiten, $2959.31; Bestände, $45.

Milton H. Barley und Benjamin S. Stulz — Verbindlichkeiten, $1636.95; Bestände, $60.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Paulina Str., 103 F. nördl. von Kinzie Str., Ostfront, 23 bei 128, Joseph . Digglwes an Wm. Mulvihill, $1,200.

[illegible]

Freitag ist Dezember-Dividenden-Tag
10 Siegel-Stamps frei für jedes Buch das Ihr habt

20 Prozent Rabatt morgen an allen Straußen-Federn und Tips. — Dieser Rabatt bezieht sich auf jede Straußenfeder im Hause.

Chicago's Economy Center
SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State, Van Buren / Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Der Platz für das Weihnachts-Geldgeschenk ist in einer der $1 Sparbanken, die wir für 35c verkaufen! Wir halten den Schlüssel und öffnen die Bank wenn es gewünscht wird.

Die Freitag-Bargains in diesem großen Verkaufe zeigen, daß der ursprüngliche Kostenpreis völlig außer Acht gelassen ist, um eine vollständige Räumung in 75 Sektionen zu erzielen.

Elegante neue Coats und Suits für Damen

Werth 16.50 bis $20. Herabgesetzt für den großen Januar-Räumung-Verkauf auf $10

$10 für Eure Auswahl von dieser Partie ausgezeichneter Coats, volle Länge, in mehreren Bot- und halbpassenden Facons. Coats in schwarz, Mischungen u. Farben. Theilweise und ganz mit Atlas gefüttert, und mit Sammet und Braid besetzt, moderne, geräumige Coats. Kein Coat in der großen Partie weniger wie 16.50 werth, viele wirkl. $20 Coat, für schnelle Räumung, **$10.**

$10 für Eure Auswahl von der hübschesten Partie Damen-Suits, die je zu diesem Preis gezeigt wurde. Pony Box Facons. Angepaßte und Eton Suits in schwarz, farbig und Mischungen. Reinwoll. Stoffe u. mannish Cloths, Atlas gefütterte Jackets u. plaited Skirts, 30 verschiedene Modelle, von 16.50 bis 25.00 werth, zu einem Räumungs-Preis, **10.00.**

Dreß Coats für große und kleine Damen

16.75 für 29.75 Broadcloth und Kersey Coats, farbig und schwarz.
19.75 für $30 und $32 moderne Abend- u. schwarze Sammet Coats.
21.50 für $35 Sammet und Broadcloth-Coats, schwarz und farbig.
$25 für $40 bis $45 Abend- und Sammet-Coats, in allen Farben.

Cravenettes für Damen

$5 für volle Länge sehr feine $10.00-Cravenettes.
7.50 für $14 Wt. volle Länge Cravenettes.
$10 für 16.50 bis $18 lange Cravenettes.
$15 für 22.50 moderne lange Cravenettes.
17.50 für $25 u. 27.50 lange Cravenettes.
12.50 für 19.75 lange moderne Cravenettes.
19.75 für $30 bis $32.50 lange Cravenettes.

Elegante Suits für Damen und junge Mädchen

$5 in diesem Verkauf für 12.50 Männer Suiting und Panama-Anzüge.
7.50 für $15 Männer Suitings, Panama- und Cheviot-Anzüge.
$10 für $20 Broadcloth, Cheviot, Panama und Mischungen.
13.75 für 22.50 Cheviot, Broadcloth und engl. Checks.
$15 für $25 Suits für Damen, Mädchen und kleine Damen.
17.50 für $25 Suits für Damen, Mädchen und kleine Damen.

Winter-Coats für Mädchen zu ungefähr der Hälfte

3.75 für Winter-Coats f. Mädchen in Kerseys, Cheviots und gemischten Stoffen. Schlichte und garnirte Facons. Hohe geformte Kragen. Gut gemachte Coats. Volle Länge und doppelknöpfige Modelle. 300 Coats, 6.50 werth, für die Freitags-Räumung, **3.75.**

$5 für 9.75 gem. Kersey Chev. Coats.
6.98 für 12.50 Kersey u. Cheviot Coats.
7.98 für 14.50 engl. Mixture Coats.
$10 für 18.75 Broadcloth Kersey Coats.
$1 für neue gutgem. $2 Mixture Coats.
1.75 für 3.50 Mixture u. Frieze Coats.
2.50 für Mixture, Cheviot Kersey Coats.
3.98 für 6.75 Mixture u. Kersey Coats.
1.75 f. $5 Mixture u. Kersey Pld. Coats.

Damen-Röcke für die Räumung

2.98 für $5 Skirts von fancy kleinen Mustern und Cheviots.
3.98 für 6.50 Skirts, von Panama, Mischungen und Cheviots.
$5 für 9.50 Skirts von Taffeta Seide, Broadcloth u. Cheviots.
6.98 für 10.50 Skirts von Broadcloth, Panama und Tweeds.

Coats für Mädchen und kleine Damen

$5 für $10 Kersey, Cheviot u. Mixture Coats, extra Werth.
7.50 für $15 Kersey und englische Tweed Winter Coats.
$10 für feine $20 Broadcloth, Cheviot und Kersey Coats.
$10 für 18.75 englische Tweed Coats, für den Winter.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Birchwood Ave., Nordostecke Perry Str., Südfront, 100 bei 150; Ernst Heldmaier an Dudley G. Hays, $4000.
Sheridan Road, 150 F. nördl. von Howard Ave., Ostfront, 50 bei 150; Wm. N. Cutler an Dora [illegible]

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Warren Ave., 168 F. östl. von Oakley, Nordfront, 20 bei 124; M. S. Bennett u. And., durch den M. in Ch., an William P. Black, $3076.
Washington Str., 225 F. westl. von S. 42. Ave., Nordfront, 50 bei 175; Alfred Clark u. And. an [illegible]

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

71. Str., Nordostecke May, Südfront, 33 bei 109; A. Mansell an Theo. Dackermann, $5500.
Union Ave., Südwestecke 54. Str., Ostfront, 133 bei 125; derselbe an denselben, $10,000.
Wentworth Ave., 249 F. nördl. von 73. Str., Ostfront, 25 bei 122; [illegible]

[illegible]

Ostfr., 25 bei 125, Edward G. Pauling an Ernst Horne, $1,600.
Wayne Ave., Südwest-Ecke Devon Ave., Ostfront, 50 bei 120 1-3, N. F. Kolb an Adam Bedacht, $1,780.
Winchester Ave., 90 F. südl. von Ainslie Str., Westfr., 30 bei 152½, S. Palmer an John G. Candell, $1,100.
Irving Park Boulevard, 200 F. östl. von N. 45. Ave., Nordfr., 100 bei 125, John E. Broecksmit, an John W. Houston, $2,500.
Monticello Ave., 75 F. südl. von Noble Str., Ostfront, 25 bei 151, Jos. Tamillo an Wm. Kosirzewski, und Frau, $3,700.
La Salle Ave., zwischen Goethe und Division Str., Ostfr., 31.42 bei 161, Murray Warner an Channing W. Barrett, $13,500.
Fifth Ave., 156 F. südl. von 33. Str., Ostfr., 25 bei 125, Louise M. Nieland an John O'Connell, $3,000.
South Park Ave., Nr. 3008, 25 bei 177½, Charles H. Stone an Minnie T. Anderson, $4,700.
Bond Ave., 273 F. südl. von 83. Str., Westfr., 25 bei 125, Andrzy Reispodelany an Julian Jdowski und Frau, $1,200.

Post-Schnelldampfer
$31.50 Hamburg-New York

Extra billig:

Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.

Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.

Deutsches u. Oesterr. Geld ge- und verkauft.

Reichspostgeldsendungen.

Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.

Vollmachten
Bonds, Werthpapiere und Geld.

Man wende sich direkt an:

K. W. KEMPF,
Generalagent,
84 LaSalle Str.
Sonntag offen bis 12 Uhr.
An Wochentagen bis 6 Uhr Abends.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Eine Hypothek auf das obige gut gelegene Backstein Wohnhaus von $2000, die netto 5½ Prozent einbringt, ist eine der vielen Hypotheken die wir zum Verkauf bringen.

Wenn Ihr Geld zur Anlage habt, sprecht bitte vor, schreibt oder telephonirt wegen unserer Liste von Hypotheken auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum.

5 Proz. 5½ Proz. 6 Proz.

JENNINGS
Real Estate, Loan und
TRUST Co.
Die „ganze Nacht"-Bank
S.-W. Ecke Dearborn u. Monroe Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „All-of-a-Sudden-Peggy."
Colonial. — „The Grand Mogul."
Garrick. — „The Social Whirl."
Illinois. — „Mlle. Modiste."
Studebaker. — „The Flower Girl."
Chicago Opera House. — „All the Comforts of Home."
Bush Temple. — „When Knighthood was in Flower."
Grand Opera House. — „The Walls of Jericho."
New Theater. — „Sweet Lavender."
Howard's. — „A Millionaire Tramp."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Wohlthätige Vermächtnisse.

Das Testament des verstorbenen Bernhard Neu eingereicht.

In dem Testament des am 1. Oktober in Hamburg gestorbenen Bernhard Neu, das gestern im Nachlaßgericht eingereicht wurde, ist Verfügung über ein Vermögen von $250,000, alles in Fahrhabe, getroffen. Den „United Hebrew Charities" hat der Erblasser $1000 vermacht, der jüdischen Handfertigkeitsschule und dem Michael Reese-Hospital je $500, dem deutschen Altenheim, dem St. Lukas-Hospital, dem Alexianer-Hospital, dem Heim für Unheilbare, dem jüdischen Waisenhause in Cleveland, O., dem jüdischen Altenheim, dem jüdischen Waisenhause in Chicago, den „Little Sisters of the Poor," dem „House of the Good Shepard" und dem St. Vincent-Waisenhause je $200. Unter die Kinder des verstorbenen Emanuel Kaufmann von Baltimore, eines Onkels des Erblassers, sollen $1500, unter die Kinder von Jakob Kaufmann von Eberstadt in Deutschland, ebenfalls einem Onkel, sollen $3500 vertheilt werden. Wolf Neu in Württemberg, ein Bruder, wird beauftragt, $2500 unter bedürftige Familien in Niederstetten in Württemberg auszutheilen, dem protestantischen Geistlichen jenes Ortes fallen $1500 und dem katholischen $1000 zu demselben Zweck zu. Der Rest des Nachlasses soll in Trust gehalten werden, und die Zinsen sind der Mutter des Verstorbenen, Frau Babette Neu in Niederstetten, auszuzahlen. Fünfzig Aktien der Manhattan Brewing Company hat der Erblasser für einige seiner Freunde bestimmt.

Gegen den Vollstrecker des Testaments von Hannah Silverman, Lazarus Silverman, haben Benjamin und Rebekka Moß und Muriel Moß Kupfer im Kreisgericht eine Klage eingeleitet. Die Verstorbene war die Tante der Kläger, welche den Beklagten, den Gatten der Tante, beschuldigen, daß er ihnen durch unlautere Mittel Aktien im Werthe von $50,000, Grundeigenthum und Diamanten, die Frau Silverman ihnen vermacht habe, zu seinem eigenen Nutzen vorenthalte. Silverman soll u. A. auch anstatt eines Diamanten, den die Erblasserin ihrem Neffen Benjamin Moß vermachte, dem letzteren einen unechten Stein im Werthe von $1 geschickt haben.

Personal-Nachrichten.

— Herr Abe Landfield, Mitglied der Randall & Landfield Co., ist nach Tonopah, Nevada, abgereist, wo sich sein Bruder „Kid" Herman am 1. Januar mit dem Neger Joe Gans in einem Meisterschafts-Faustkampf messen wird. Wie Hr. Landfield vor seiner Abreise sagte, ist er bereit, $15,000 auf den Sieg seines Bruders zu wetten.

Gräßlich.

Wurde vor den Augen seiner Genossen durch Elektrizität getödtet.

Im Eifer des Gefechtes.

In der Kraftanlage der Chicago City Railway Company war gestern Abend der 34jährige Elektriker Wm. H. Root, Nr. 5338 Union Ave., damit beschäftigt, einen Draht in die Dynamo-Maschine einzufügen. Bei dieser Gelegenheit hatte er das Unglück, einen „geladenen" Draht zu berühren. Der elektrische Strom ging durch seinen Körper. Vor den Augen seiner Arbeitsgenossen wurde der Verunglückte, der sich in krampfhaften Zuckungen wand, über die Maschine gezogen. Erst nachdem der Strom abgestellt worden war, konnte die Leiche frei gemacht werden. Wiederbelebungsversuche, die sofort angestellt wurden, verliefen fruchtlos.

Allzu realistisch.

In der Duellszene, im vierten Akte des Stückes „When Knighthood was in Flower", das im Bush Temple-Theater über die Bretter geht, floß gestern Abend wirklich Blut. Im Eifer des Gefechts hieb der Schauspieler George Fallon seinem „Gegner" Robert Lowe beinahe den Zeigefinger der rechten Hand ab. Ihm war das Schwert entglitten. Dadurch wurde der bedenkliche Unfall verursacht. Lowe, aus dessen Wunde das Blut spritzte, zog sich schleunigst hinter die Kulissen zurück. Einem sofort geholten Arzte gelang es, die Blutung zu stillen. Der Mime wird seinen Finger behalten; auf die Handhabung des Schwertes wird er aber vorerst wohl verzichten müssen.

Das mörderische Gas.

In ihrem Zimmer im Hause Nr. 9196 Harbor Ave., South Chicago, wurde gestern die 26jährige Theresia Shannon an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Man muthmaßt, daß sie das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde.

Gewaltsames Ende.

Auf dem Wege nach der Wohnung eines Bekannten begriffen, wo er zum Tanze aufspielen sollte, wurde gestern Abend der 40jährige Hans Lange, Nr. 1432 Belmont Ave., auf der Belmont Ave.-Kreuzung von einem Güterzuge der Chicago & Northwestern-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Seine Violine blieb unbeschädigt.

Sie kam doch.

Die herausfordernde Haltung von Dr. Lobdell war etwas herabgestimmt.

Stadtrichter Frank Crowe brauchte heute die Aerztin Dr. Effie L. Lobdell nicht in's Gefängniß zu schicken. Sie hatte zwar gestern Abend den Richter stolz herausgefordert, sie einsperren zu lassen, hielt aber ihr Wort, daß sie heute nicht vor Gericht kommen würde, nicht. Sie kam doch, und zwar in Begleitung ihres Anwalts und mehrerer Beamten des Jugendgerichts, pünktlich zur festgesetzten Stunde. Die allgemeine Aufmerksamkeit, die ihr zutheil wurde, schien ihr lästig, ihr hoher Muth von gestern war offenbar um mehrere Grade gesunken, und als sie vor den Richter gerufen wurde, sagte sie kein Wort. An ihrer Stelle ergriff ihr Anwalt das Wort zu einer Erklärung, die den Richter zufriedenstellte, so daß er das Mißachtungsverfahren aufgab.

Der Anwalt sagte, Dr. Lobdell habe wiederholt Vorladungen im vorliegenden Falle Folge geleistet und würde auch gestern gekommen sein, wenn ihr eine gehörige Vorladung zugestellt worden wäre. Sie habe aber nur durch's Telephon Nachricht erhalten und das Krankenbett eines Patienten nicht verlassen können. Das Gericht zu mißachten liege ihr fern. Mit Richter Mack habe sie sich dahin verständigt, daß in solchen Fällen es genügen solle, sie brieflich zu benachrichtigen, und daß ihre Anwesenheit vor Gericht nicht erforderlich sein sollte.

Der Richter gab zu, daß es sehr fatal sei, wenn Aerzte vom Bett eines Kranken abgerufen würden, erklärte, daß er lieber selbst ins Gefängniß spazieren würde, als eine Dame an diesen Ort zu schicken, und nahm die Erklärung an.

Dr. Lobdell wurde dann als Zeugin in dem Falle von William Ludwig vernommen, der eines Verbrechens gegen die achtjährige Margie Stoddart, 176 Seminary Ave., angeklagt ist.

Erreichte ihren Zweck.

Frau Paulina Hamann an Gift gestorben.

Die 27jährige Frau Paulina Hamann, Nr. 259 W. 16. Straße, die am Weihnachtstage in selbstmörderischer Absicht Gift nahm, ist heute Morgen im Post Graduate-Hospital gestorben.

Ihr Mann hatte sich auch am Weihnachtstage zur Arbeit begeben. Als er am Abend heimkehrte, fand er seine Gattin bewußtlos auf den Dielen liegend vor. Neben der Ohnmächtigen lag eine Flasche, die noch einen Rest von Gift enthielt.

Wie die Polizei andeutet, sollen Nahrungssorgen der Frau das Leben verbittert haben. Außer dem Wittwer beklagen zwei kleine Kinder den Tod der Mutter.

Suchte und fand den Tod.

In einem Anfalle von Schwermuth sprang gestern Nachmittag der 63jährige Fritz Kruel, Nr. 983 N. Paulina Straße, von der Fullerton Avenue-Brücke in den Nordarm des Flusses. Er ertrank vor den Augen von E. J. Martin, Nr. 1335 Dunning Straße, der nicht imstande war, ihn zu retten.

— Druckfehler. — (Aus einem Roman.) — Jetzt stand der Förster dem gefürchteten Wilderer gegenüber. — (Schuß folgt.)

— Endlich. — Herr Doktor, gestern war auch der Schneider wieder da mit der Rechnung. Er meinte, er wäre nun das letzte Mal dagewesen. Na, Gott sei Dank, da hört doch endlich die infame Treterei auf!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Buchhalter, Beschäftigung Abends nach 7 Uhr. Tüchtig in allerlei Buch-, Korrespondenz- und Office-Arbeit. Adr.: P. 620 Abendpost. dfrsa

Verlangt: Butcher von 18—20 Jahren, muß Erfahrung in Grocery an Orders und Block-Arbeit haben, guter Lohn. J. J. Koch, Indiana Harbor, Indiana.

Verlangt: Ein erfahrener Nähmaschinen-Adjuster, der gründlich erfahren ist mit allen Arten Power Nähmaschinen, nur erster Klasse Mann braucht sich zu melden. 981 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Mann als Feuermann. Anzufragen Graham Schule, 45. Str. und Union Ave.

Verlangt: Ein Buchbinder kann eine gute Stellung bekommen. 117 Ost Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Ein guter Pianospieler für Sonntags. Rohdes Café, 2045 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Fabrikarbeiter, Maschinisten, Cabinetmakers, Porters, Bäcker. Z. 3, 159 E. Washington.

Verlangt: Mann für Bäckerwagen zu fahren, Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 28 Madison Str., Harlem. dosa

Verlangt: Agenten um den berühmten Chavallier Tom and Jerry an Saloons zu verkaufen. Guter Verdienst. Christ Jensen, 234 Larrabee Str.

Verlangt: Verkäufer für bevorzugte Aktien einer der besten Manufaktur-Gesellschaften in der Stadt zu verkaufen. Lohn und Kommission. Adr.: H. 375 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann zum mithelfen für Außenarbeit in Privathäusern. $15 den Monat zu Anfang nebst Kost und Logis. Nachzufragen 37 Ost 18. Straße, oben.

Verlangt: Starker Lehrjunge. Wir wünschen, daß die Eltern mit dem Jungen kommen. 330 Nord Wood Straße. dofrsa

Verlangt: Huf- und Wagenschmied, steiger Platz. 4416 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Junge von 16 Jahren, im Store zu arbeiten. 274 Division Straße.

Verlangt: Junger Mann von 16 bis 17 Jahren. Nachzufragen: Chicago Novelty Cloak Co., 153 Market Straße. dofrsa

Verlangt: Ein zuverlässiger lediger Mann als Ablieferer und Kollektor, muß genügend englisch verstehen. Mai, 146 Wells Straße. dofr

Verlangt: Verkäufer für durchaus gutzahlende Kommission Stellungen; selbige haben Grocers in Chicago, im nördlichen Illinois, im südlichen Wiskonsin, im westlichen Michigan mit hochfeinen Nahrungsmittel-Produkten aufzusuchen, die den nationalen Nahrungsmittel-Gesetzen entsprechen. Angabe der Erfahrung, sowie die früheren und jetzigen Arbeitgeber. Brieflich zu adressiren: General Sales Dept. Nr. 3, Columbia Conserve Co., 223 E. Kinzie Straße, Chicago, Ill. dosa

Verlangt: 25 Fabrikarbeiter; Stall-Vormanngehilfe für großen Stall, $60; Porter, Kellnerlehrlinge, Handwerker und viele Arbeiter. 76 La Salle Str.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer, an Wagenarbeit. 550 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, die Bäckerei zu erlernen. 1724 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Junge, als Lehrling in Zigarrenfabrik. 229 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge; $6 wöchentlich. 1202 Diversey Boul.

Verlangt: Porzellan-Maler, für Conventional Blumen und Früchte. E. W. Donath, 15 Burton Place, nahe Lincoln Park.

Verlangt: Ein älterer Mann, für Hausarbeit. 347 S. State Str.

Verlangt: Maschinisten, Drillpreß- und Drehbank-Männer, allgemeine Arbeit. Z. 7, 194 S. Clark Str.

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher und Bushelman. 2210 Indiana Avenue. dofr

Verlangt: Aelterer Mann für Nachtwächter in Fabrik, muß Dampfheizung verstehen. Bringt Referenzen. L. M. Johnson, 429—431 W. Kinzie Str.

Verlangt: Barkeeper, ledig, muß auch Porterarbeit verrichten, stetiger Platz. Südseite Turnhalle, 3143 State Straße. dofr

Verlangt: Junge von 18 Jahren mit guten Schulkenntnissen, um Mittags im Saloon mit Business-Lunch Kasse zu machen. Arbeitszeit 11:30 bis 1 Uhr. Lohn $3. Keine Sonntagarbeit. 271 Ost Madison Straße.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. $3 und Kost zu Anfang. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Schmied aufs Land. Zu erfragen: 636 West North Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon, junger Mann, frisch eingewandert, vorgezogen. Kells Place, 45. Ave. und West Harrison Str. Man nehme Garfield Park Hochbahnlinie.

Verlangt: Ein Junge an Cakes und Biscuits, Tagarbeit. 99 Blue Island Avenue.

Verlangt: Junger ehrlicher Mann zur Aushilfe für Janitorarbeit, englisch nicht nöthig. $10 den Monat, Kost und Logis. 3 Ost 22. Str. Carl Schebil.

Verlangt: Porter. Guter Lohn. Südwestecke Clark und North Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Möbelschreiner an Parlor-Frames. Jaengerle & Petersen Co., 687 Clybourn Avenue.

Verlangt: Guter Helfer an Brot und Rolls. — 5624 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes, muß an Biscuits arbeiten können. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes, muß arbeitswillig sein. 551 Wells Straße.

Verlangt: Junger Mann, das Apothekergeschäft zu erlernen. 113 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes mit Erfahrung, guter Lohn. 175 Center Str.

Verlangt: Zuverlässiger Mann für Heizung und Pferde zu besorgen. Sofort angenommen. Nachtarbeit. 252 W. Ravenswood Park Ave.

Verlangt: Draht- und Eisenarbeiter. 16 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein Holzarbeiter, am liebsten Wagenmacher, der deutsch und englisch spricht. 117 Nord Peoria Straße, nahe Kinzie.

Verlangt: Dritte Hand an Brot, Tagarbeit. 281 Clybourn Place, zwischen Ashland Ave. und Robey Straße.

Verlangt: Guter Kupferschmied. 67 Larrabee Straße.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 5125 S. Halsted Straße.

Verlangt: Aelterer Mann, Arbeit für Haus und Pferd zu besorgen. 5022 Ashland Avenue.

Verlangt: Abbügler an Hosen. 550 W. 19. Str. mido

Verlangt: Porter im Saloon. 59 S. Desplaines Str. mido

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 138 W. Polk Str. mido

Verlangt: Sofort, ein Porter, der etwas Bartenden kann. 2055 N. Clark Str., Ecke Waveland Ave. mido

Verlangt: 50 Arbeiter und 25 Moulders für Fabrikarbeit, 165 Meilen von Chicago, Fare. 20 Maschinisten und Tie-Setters für Eisenbahnarbeit in Texas. Müssen englisch sprechen. Nachzufragen 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. 6701 Halsted Str. mido

Verlangt: Ein Mann für Porter Arbeit im Store. 7123 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Ein Junge an Brot und Biscuits. — 1647 W. 63. Str. mido

Verlangt: Sofort, deutschsprechender Stadt-Kollektor, $15 bis $18 wöchentlich. Sende schriftliche genaue persönliche Auskunft. Adr.: Z. W. 12, Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Tinners. Anzufragen auf dem 4. Floor, 491 W. Kinzie Str. 15dz2w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Reparaturschlosser sucht dauernde Stelle, hat auf Treppen gearbeitet. 2727 Cottage Grove Ave., 4. Flat, 3. Floor. mmdofr

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit. Adr.: K. 264 Abendpost. dofr

Gesucht: Stellung als Janitor oder Porter in besserem Saloon, beste Zeugnisse, ledig. Jos. Sydow, 85 Wells Straße. dofrsa

Gesucht: Ein erfahrener Färber, Naß- und Trockenreiniger sucht eine stetige Stelle, ist auch willens aufs Land zu gehen. Adr.: P. 621 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Junger lediger Mann sucht Stellung als Brotbäcker, kann auch allein arbeiten. Adr.: 1495 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Gärtner sucht Arbeit in Rosen- oder Blumengärtnerei. Adr.: Z. 944 Abendpost. dfrsa

Gesucht: Junger Deutscher, arbeitswillig, sucht Stellung in Grocery; spricht englisch, französisch und italienisch und verrichtet jede Officearbeit. — Adr.: W. 846 Abendpost.

Gesucht: Brot-Vormann in der Bäckerei sucht Stelle. 611 Wells Str. dofrsa

Gesucht: Deutscher Mann, 24 Jahre, sucht Stelle; scheut keine Arbeit; kann mit Pferden umgehen; gehe auch auf's Land. Huhn, 658 Diversey Boul.

Gesucht: Intelligenter junger Mann sucht Stelle als Bartender und Porter oder irgend eine andere Beschäftigung; derselbe spricht deutsch, englisch und mehrere andere Sprachen. Dan Nagel, 466 Süd Wood Straße.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Arbeit als Porter im Saloon. John Sleik, 559 N. Halsted Straße. dofr

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle, spricht deutsch und englisch. Adr.: P. 619 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Platz in Saloon oder Privathaus, kann etwas kochen. Bitte selber vorzusprechen, 1707 Wellington Ave., Janitor, Basement.

Gesucht: Ein junger Holzarbeiter sucht stetigen Platz. 355 Fifth Ave. dofr

Gesucht: Stelle als Painter oder Schreiner, thue auch etwas inzwischen. 352 Clybourn Ave. Hugera.

Gesucht: Brotbäcker, Oesterreicher, sucht Arbeit als dritte Hand. Aschauer, 121 Orchard Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Porter-Stelle, kann gut aufwarten. 24 Burling Str.

Gesucht: Junger Schneider für alte und neue Arbeit sucht Stelle. 261 Larrabee Str.

Gesucht: Ein erster Klasse Business Lunchkoch sucht stetige Stellung, gute Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Adr.: T. 732 Abendpost.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot, Cakes oder Pastry sucht Stelle. Ed. Sperlich, 106 Wells Str.

Gesucht: Deutscher nüchterner Saloonporter sucht Stelle. 85 Wells Straße, 1. Flat.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. Adr.: Z. 938 Abendpost.

Gesucht: Solider Mann sucht Stelle als Porter und Bartender, kann auch am Tisch aufwarten. Gefällige Anfragen unter Adr.: T. 733 Abendpost. dofrsa

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle in Hotel für Hauskeeper, hat Referenzen, geht auch aufs Land. Adr.: 309 Ost Indiana Straße.

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar sucht als Janitor oder auf Farm Stellung; Mann gedienter Kavallerist. 168 Grand Ave., unten.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 10 gute Maschinenmädchen für Hosen zu nähen. 626 W. 18. Place. 2. Stock. 27dz1wX

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für deutsche Korrespondenz und Office-Arbeit. Mai, 146 Wells Straße. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Laden-Arbeit; gute Bezahlung. 438 N. Clark Str., nahe Division Str. dofr

Verlangt: Näherinnen auf Fancy Lederwaaren. — Mantner Bros., 167 Wabash Avenue.

Verlangt: Hand- und Nähmädchen. 596 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Mädchen an Maschinen zu nähen. — 682 W. North Avenue.

Verlangt: Ungarisches Mädchen oder Frau zum Kollektiren. Nachzufragen: 115 Clybourn Ave. — Apotheke.

Verlangt: Finishers an Kniehosen. 564 N. Ashland Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Buchbinderei. 117 Ost Chicago Avenue. dofrsa

Verlangt: Frauen für Häkelarbeiten zuhause. — Anzufragen Dienstag oder Freitags, 720 Medinah Gebäude, Ecke Jackson Blvd. und Fifth Ave. dz13,17,20,27

Verlangt: 5 Näherinnen. J. Cohn, 2122 State Str. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Bäckerladen und Hausarbeit. 1647 W. 63. Str. mido

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien, muß tüchtig sein, Empfehlungen verlangt. Anzufragen 1416 Montrose Boulevard, Buena Park.

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder. 1829 Oakdale Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit im Saloon. $6.00. 408 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1158 Nord Clark Straße.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit, gutes Heim und etwas Lohn, drei in der Familie. — 411 Ost North Ave., Flat 1.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, Referenzen. 1921 Deming Place, 3. Flat.

Verlangt: Eine Frau den Haushalt zu führen in einer Familie von drei Personen. 2476 Lakewood Avenue, Edgewater.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 525 N. California Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau für leichte Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 458 Milwaukee Ave. Reichel.

Verlangt: Selbstständige Business-Lunchköchin. Zu erfragen zwischen 8—12 Morgens, 84 Sherman Str. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 370 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 5629 Justine Straße.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit. 345 Blue Island Avenue. Giloth.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5439 Marshfield Avenue.

Verlangt: 10 Köchinnen, 100 Mädchen für Restaurant- und Hausarbeit, eine Haushälterin, muß polnisch sprechen und sich am Telephon auskennen. Guter Lohn. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein nettes Mädchen von 15—16 Jahren für Hausarbeit. Lohn $2 die Woche; muß zuhause schlafen. 715 N. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 202 Schiller Straße.

Verlangt: Frau oder Mädchen, das ungarisch und englisch spricht, für Office-Arbeit. 272 Larrabee Straße. Store.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 1127 Southport Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Sofort, Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3419 South Park Ave. dofr

Verlangt: Stetige Waitreß. Lohn $6—$7. Switz Café, 107 Wells Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien, keine Wäsche, muß prima Köchin sein. Lohn $7. 1850 Wrightwood Ave., nahe N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1225 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 1093 Elston Ave. nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 4237 Süd Ashland Ave. O. Sommer.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 231 Lawrence Ave., Ecke Hamilton. midofrsason

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn. 59 S. Desplaines Str. mido

Verlangt: Eine gute Köchin, kann sofort eintreten, gutes Gehalt. 247 W. Randolph Str. mdo

Verlangt: Eine Aufwärterin im Restaurant. 504 W. 79. Str., nahe Vincennes Road. mido

Verlangt: Ein gutes, ehrliches, deutschamerikanisches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. 1513 George Str. mdofr

Verlangt: Gutes Mädchen bei kleiner Familie. — 910 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 98 Evergreen Ave. mido

Verlangt: Sofort deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 264 E. North Ave. mido

Verlangt: Gute Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant. 708 N. Clark Str. Nachzufragen in der Office. mdo

Verlangt: 10 Köchinnen, 100 Mädchen für Restaurants und Hausarbeit. 1 Haushälterin, muß polnisch sprechen. J. Kolbs Verm.-Bureau, 772 Milwaukee. momidosa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Köchin zur Aushilfe für Parties. 2047 N. Halsted Straße. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 381 Ost Ohio Str. Bitte Morgens nachzufragen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfach Kochen, guter Lohn, Empfehlungen verlangt. 1356 Nord Sawyer Avenue. dosa

Verlangt: Ein nettes Mädchen, das Kochen kann, keine Wäsche. Mrs. Eisner, 1049 Deming Place.

Verlangt: Norddeutsches Kindermädchen für einen vierjährigen Jungen; gute Referenzen verlangt. — 605 East 46. Straße.

Verlangt: Scheuerfrauen. Anzufragen 169 Ost Washington Str., Zimmer 35.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder ein jüngeres Mädchen für leichte Hausarbeit, sofort. 842 Glenlake Ave., North Edgewater. Man nehme Clark Str bis Devon Car. dosa

Verlangt: Gute Köchin für erster Klasse Restaurant (innerhalb Hochbahnschleife), guter Lohn. Nachzufragen von 9—12 Uhr Vormittag, 911 E. Grace Straße.

Verlangt: Hundert Mädchen für irgendwelche Arbeit in Geschäfts- und Privathäusern; Köchinnen, $6—$15; Haushälterin. 76 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen, welches das Restaurantgeschäft versteht; guter Lohn. 292 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Zwei in Familie. 1808 Melrose Str., 2. Flat, nahe Evanston Ave.

Verlangt: Alleinstehende Person, als Haushälterin. 66 Eugenie Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 433 Elm Str., nahe N. State Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. 1425 Diversey Boul., Ecke Best Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters, Hausarbeit. 649 Cornelia Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 17, für allgemeine Hausarbeit. 1189 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. C. Weiße, 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, von ½8 bis 6 Uhr Abends, keine Sonntagarbeit; Mädchen, zum Aushelfen im Dining Room, über Mittag. Erfahrung nicht nöthig. $3 die Woche. Newsboys' Restaurant, 171 Calhoun Place, Eingang an der Alley, hinter 171 Madison Str., nahe La Salle Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Plätze zum waschen und bügeln beim Tag, in Rogers Park. Mary Bild, care John Muro, Rogers Park, Chicago.

Gesucht: Gute selbstständige Frau sucht Stellung. Lohn $5. Adr.: P. 618 Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant, will zuhause schlafen. 180 Nord Franklin Str., 2. Flat. dosa

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann Kochen. 381 E. 25. Straße. — Tony Gall.

Gesucht: Deutsche reinliche junge Frau sucht stetigen Platz als Köchin oder Reinemachen; privat oder Saloon; zu Hause schlafen. Nachzufragen: 1218 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, nicht unter $5.00. Vorzusprechen: 827 Montana Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. Schreibt Postkarte: K. S., 289 Illinois Str., Top Flat.

Gesucht: Eine respektable Frau wünscht Beschäftigung als Krankenwärterin und Wöchnerinnen aufzuwarten. 411 Ost North Ave., Flat 1.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 890 N. 41. Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 181 Dayton Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann waschen und bügeln. Bitte selber vorzusprechen, 784 W. 20. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 15 Meyer Court.

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgend eine Stelle, acht Stunden den Tag. 66 Gardner Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 747 E. Wolfram Str., nahe Ashland Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 310 Cortland Straße.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. Schmidt, 5004 Elizabeth Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 1528 50. Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 506 N. Paulina Str. mido

Gesucht: Perfekte Näherin sucht Arbeit. 137 West Van Buren Str. Flat C. midofr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vor-Inventur- und Umbau-Verkauf von Pianos. Große Preisherabsetzung an allen Sorten von Pianos vor der Inventur-Aufnahme und Vornahme der bedeutenden Gebäude-Umänderungen.

Unter dem riesigen Lager von Pianos findet Ihr Starck Pianos jeder Art — Steinway, Hallet & Davis, Knabe, Haines Bros., Kimball, Hardman, Chase (kaum gebraucht), Fischer, Starr und andere wohlbekannte Fabrikate.

Bedingungen: $3, $4, $5 und $6 den Monat. — Keine erste Anzahlung nothwendig.

P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 26dz*X

Wichtige Notiz! Montag, den 24. bis Montag, den 31. Dezember 1906 — Jedem Käufer eines neuen oder gebrauchten Pianos wird der doppelte Betrag der ersten Anzahlung gutgeschrieben. Dies ist eine Bonafide-Offerte und ist die liberalste, die wir jemals dem Publikum präsentirten. The West Side Piano House, 157 West Madison Str. Store bis Abends 9 Uhr offen. dz23—31X

Zu verkaufen: Eine Victor Sprechmaschine, sogut wie neu, mit 35 9-, 10-, 12-zöll. Records. Preis $20. 3917 Prairie Ave., Basement, 5—8 Uhr Abds.

Seltene Gelegenheit, neues prachtvolles $400 Upright Piano für $70, etwas fehlerhaft. 339 Lincoln Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Neues Piano, wenig gebraucht, ein Bargain. 15 Tell Place nahe Milwaukee Avenue.

Muß verkaufen: Sehr schönes neues Piano, sehr billig. 702 N. Halsted Straße.

Große Bargains in neuen und gebrauchten Pianos von $75 aufw., Baar oder auf Abzahlung. — Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 4dz,didosason,1m

Nur $115 für ein elegantes Kingsbury Upright Piano, kostete $400, $5 monatlich. Aug. Groß, 590—594 Wells Str. nahe North Ave. 24dz1wX

Deutsche Dame verschleudert wegen Abreise ihr wenig benutztes echtes $400 Upright Piano für $70. Villa, 1187 Sheridan Road, 1 Block nördlich vom Bismarck-Garten. 23dz1w

$60 kaufen ein $600 Bauer Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 21dz1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 160 Pferde, Stuten, wurden gebraucht in Brauereien, Eiswagen, Department-Stores (900 bis 1600 Pfund), je von $20 aufwärts, 2 Stuten sind trächtig. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 13dz1m

Sonderverkauf Kanarienvögel, importirte Harzer Sänger $1.95. Besonders gute Sänger $2.50. Roller $3—$3.50. Echte Audreasberger $4—$6. Papageien $5—$25. Wir garantiren jeden Vogel und geben eine Woche auf Probe. Goldfische 5c bis $5.00. Vogelkäfige, Fischgläser etc. Gute junge Hunde sehr billig. The Aquarium, 1068 Milwaukee Ave. Sonntags bis 5 Uhr geöffnet bis Weihnachten. 5dz1mX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 3o13mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ersparen, heißt Geld verdienen. Mein bedeutend vergrößertes Lager in guten feinen getragenen Herrenkleidern, von den ersten feinsten Herrschaften, halte bestens empfohlen, und verkaufe enorm billig. Wollene warme Herren Winterröcke von $2 an. Fast neue wollene Buckskin Anzüge in schönen dunklen Mustern, $4—$5 per Anzug. Hosen, Westen, elegante Jackets von 50 Cts. an. Die Garderoben sind so gut wie neu, und nur ein klein wenig benutzt. Deutsches Geschäft, Sonntags bis 12 Uhr Mittags geöffnet. Karl Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. (Store.) 11dz,didosalm

Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße, verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocers-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Bevor Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessen, Bäckerei, leichte Groceries und Candy-Store, muß sofort verkauft werden, verlasse die Stadt, nur der Werth verlangt, kann auch herausgenommen werden, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Kommt sofort für diesen großen Bargain. 563 N. State Straße. dfrsa

Feiner Ecksaloon schleunigst zu verkaufen, krankheitshalber, Lease nach Wunsch vom Hauseigenthümer. Adr.: M. 513 Abendpost. 27dz,dosamo2w

Zu verkaufen: Leichte Grocery, Delikatessen, Candy, Tabak und Zigarren, neben Schule, gutes Leben garantirt. 73 Gardner Str.

Gutgehender Meat-Market wegen Abreise nach Deutschland sofort billig zu verkaufen. 340 West 47. Straße.

Zu verkaufen: Billig, sofort, Delikatessen und Lunch. 1423 E. Grace Straße.

Zu verkaufen: Erster Klasse Meatmarket. 2044 N. Ashland Avenue. dofr

Zu verkaufen: Butchers-, Delikatessen-Store, alle Fixtures neu, werth $1000, sofort genommen $500. Fragt Morgens 9 Uhr, 192 North Avenue.

Wegen Krankheit zu verkaufen: Bäckerei mit Brick-Ofen, gute Lage, keine Konkurrenz, schöne Wohnung, billige Miethe, wöchentliche Einnahme $130. Fragt Morgens 9 Uhr, 192 North Avenue.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, beste Lage der Nordseite. Fragt Morgens 9 Uhr, 192 North Ave.

Zu verkaufen: Barbershop billig wegen Todesfall. 6151 Morgan Str. mido

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25ja6mX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vier helle Zimmer, einen Block von Hochbahn. 616 West Superior Str. dofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer bei junger Wittwe. 570 Wells Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Badezimmer und Parlor, an zwei Herren, bei Wittwe. 1738 Sherman Place, nahe Clark Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Front-Bettzimmer, billig. 324 Mohawk Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer und Board, billig. 58 West Van Buren Straße. dofrsa

Verlangt: Zwei Herren für Abendtisch. Oesterreichische Küche, in kleiner Familie. 455 E. North Ave., Flat C.

Zu vermiethen: Ruhiges Zimmer, Dampfheizung, an netten jungen Mann. 455 E. North Ave. Flat C.

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Bettzimmer an einen anständigen Herrn, alle Bequemlichkeiten. — 1702 Dewey Court, ½ Block von Limits Carbarn.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, Dampfheizung, 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 21dz2wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Wünsche gemüthliches Zimmer sofort, zwischen 29. und 32. Straße, nahe Cottage Grove Ave. Am Tage schlafen. Adr.: Z. 943 Abdpost.

Zu miethen gesucht: Junges Ehepaar wünscht 4—5 Zimmer in besserem Viertel nahe Hochbahnstation. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: A. 108 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Herr wünscht bescheidene Wohnung, bei alleinstehender Dame oder junger Wittwe. Adr.: B. 171, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 3 oder 4 Zimmer Wohnung, Bad u. s. w., Front, Nordseite, nahe Hochbahn oder Straßenbahn. Miethe $12 bis $15 pro Monat. Adr.: M. 511 Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Ein 3 oder 4 Zimmer Flat von anständigem kinderlosem Ehepaar. Preisangabe. Adr. Z. 936, Abendpost. mido

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Vereinfachung der Erlernung der englischen Sprache, garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes, perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu können. Monatlich $3. Anfang 28. Dez. Adr.: M. 507 Abdp. 28novlmX

—2—Deutsche—Englische Privatschulen—2— Die größten, anerkannt besten. Etablirt 1892. Die einzigen die Ihnen wirklich garantiren und nachweisen können, daß Jedermann unter 4 Monaten Englisch sprechen, schreiben und lesen erlernt. Monatlich $2.50. Geöffnet Tags u. Abends, auch Sonntags. Prof. John Siebe, Mgr. 161—163 Randolph Str., Ecke La Salle, Zimmer 46, und Nordseite Schule, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Zirkulare frei. 20dz,dosondilm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. N. Jenssen, Prinzipal. 21ap,sadido*

Erster Klasse Piano- u. Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 22dz,sajodo,1m

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzest möglicher Zeit richtig und wirklich sprechen. Moderne Konversations-Methode, Gramatik u.s.w. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 27dz1mX

Schmidt Tanzschule und Kostümgeschäft. 526 Nord Clark Str. Tel. Black 744. 16dz1m

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen. Untersuchung frei — nebst gutem Rath. Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. 7ag,dido*

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 8dz1m

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 5dz1mX

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 20dz1mX

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein brauner Hund mit Namen Nellie, „black and tan". Finder wird belohnt. H. Konrad, 205 Lincoln Avenue, Hinterhaus.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 773 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Dampfer-Linien.

Winter-Raten nach Europa: Auf unseren schnellen Expreß-Dampfern, die „Kaiserinnen". Die Reise über den Atlantischen Ozean kann in üppiger Weise zu mäßigem Kostenpreis während der Winter-Saison gemacht werden. Auskunft ertheilt bereitwilligst 1mz—31dz
C. E. Benjamin, General-Agent, Canadian Pacific Atlantic Service. 232 S. Clark St.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosondi*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, Nähmaschine und Kinderwagen, $5 jedes. 419 Patterson Ave.

Zu verkaufen: Feines neues Parlor Set, sowie Federbett und Bettstelle; muß verkaufen. 789 Burling Str., nahe Wrightwood Ave., 1. Floor.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Suchen Sie eine Farm in Wiskonsin mit Gebäuden, Vieh und sämmtlichem Inventar? [illegible] sie auf leichte Zahlungen. Rehf, 119 La Salle [illegible]

Nordseite.

Billig zu verkaufen: Eine Anzahl [illegible] zum Verkauf eingeschriebene Cottages, zwei- und dreistöckige Brick- und Framegebäude in allen Stadttheilen, besonders auf der Nordseite in Lake View. Geo. H. Schmidt & Son, 322 Lincoln Ave. und 79 Dearborn Str., Zimmer 44. [illegible]

Zu verkaufen: Das schönste dreistöckige Brick- und Framegebäude mit drei ausgezeichneten [illegible] Zimmer Wohnungen, Bad und Gas, an Barry Ave., westlich von Lincoln Ave. Preis $3500. [illegible] 147 Ost North Ave. [illegible]

Zu kaufen gesucht: Dreistöck. Brick [illegible], nördlich von Fullerton Ave.; Baar-Käufer. Hayes, 1046 Lincoln Ave.

Zu vertauschen: 3-stöckiges Flathaus auf der Nordseite, gegen 80 Acres Farm in Wisconsin, Michigan oder Indiana. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. [illegible]

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Sprecht Sonntag Nachmittag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Humboldt Str., vor und besichtigt meine neuen 5-, 6- und 7-Zimmer Cottages und 2stöckigen Häuser mit 7 Fuß Brick-Basement, Hartholz-Fußböden, allen modernen Einrichtungen, 30x125 Fuß Lotten. — Nehme $100 Anzahlung und $30 per Monat einschließlich Zinsen. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr offen. Ernst Melms, Ecke Irving Park Blvd. und Humboldt Str. 11jn,dosadi*

Zu kaufen gesucht: 2-stöckiges Brickhaus auf der Nordwestseite. Anzufragen bei Adam Majewski, 867 Noble Straße.

Zu verkaufen: Nur $2000 kaufen 2-Flat Frame, nahe der Hochbahn, Lot 177 Fuß, hier ist ein Bargain. Kommt und seht ihn. Habe ferner eine Brick-Cottage, $100 Cash, $10 monatlich. Schaefers, 1286 West North Avenue. dofrsaso

Zu verkaufen: Nordwestseite, 2-stöckiges Framehaus mit Store, Stall und Shed etc., $3000 wenn sofort genommen. Adr.: W. 849 Abendpost. 27dz,dosamoX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12jn*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebaute Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

Zu leihen gesucht: $2000, ohne Kommission. — Adr.: U. S. 2 Abendpost.

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. P. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 20jasadido*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3j*X

E. G. Pauling, 182 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mailjX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fb*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld für die Feiertage zu verleihen — an — Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5069. 9a*X

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18jo*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hugo Beckman, 700 W. Division Straße, welcher sehr krank ist, wünscht seinen Bruder Rudolf zu sprechen.

Karl Abele, Bäcker, sende Deine Adresse nach Hotel Rigi, Clinton und Adams Str., oder 4421 Kossuth Ave., St. Louis, Mo. momido

Mrs. Emilie Mahcke ist von der Country zurück und wohnt 2038 N. Halsted Str., Ecke Grace, gegenüber Bismarck Garten. 21dz1mX

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 17dzmodofalm

Home Knitting Works, alle Sorten Jackets, Sweaters, Strümpfe und Damen Skirts auf Bestellung gemacht. Damen-Jackets eine Spezialität. 3017 Archer Avenue, Chicago. 20dz1wX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18o*X

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jo*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehender, älterer, gutsituirter Wittwer mit gutem Charakter, keiner Leidenschaft, wünscht mit einer alleinstehenden tüchtigen Hausfrau in den 50er Jahren, mit gutem Charakter und in guten Verhältnissen bekannt zu werden, zwecks Heirath, damit wir bis zu unserem Lebensende in Glück und Frieden leben können. Nur Briefe mit genauer Angabe der Verhältnisse bis 3. Januar erwünscht. Verschwiegenheit zugesichert. Keine Agenten. Adr.: Z. 935 Abendpost.

Heirathsgesuch: Schweizerin, alleinstehende, gebildete, intelligente Wittwe, 28 Jahre, sympathische Erscheinung, vom Schicksal schwer geprüft und ohne Vermögen, wünscht in Korrespondenz zu treten mit distinguirtem, edeldenkendem, vermöglichem Herrn, nicht unter 40 Jahren, zwecks späterer Heirath. Nur diskrete, reelle, nicht anonyme Zuschriften mit Bild unter Adresse: Z. 937 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mai1X

Niedrige Rundreise-Raten nach dem Norden und Westen.

Wenn Ihr die Absicht habt, Iowa, Wiskonsin, Minnesota, Nord- und Süd-Dakota (östlich vom Missouri River) einen Besuch abzustatten, könnt Ihr am ersten und dritten Dienstag eines jeden Monats dahin- und zurückfahren zu einem Fahrpreis und $2.00 die Rundfahrt.

Nach Kolorado, Nebraska, Wyoming oder den Black Hills sind Tickets zum Verkauf am ersten oder dritten Dienstag in jedem Monat für $25.00 die Rundfahrt.

Ihr könnt auch verschiedene andere Punkte westlich vom Missouri-Fluß an denselben Daten erreichen zu einem Fahrpreis plus $2.00 für die Rundfahrt.

Diese Tickets erlauben Euch einen Aufenthalt von 21 Tagen, hinreichend Zeit, um den Westen am Schluß einer der erfolgreichsten, je dagewesenen Ernte-Saisons zu besichtigen.

Kolonisten Ein-Weg-Raten

Nach Kolorado und den Black Hills am ersten und dritten Dienstag eines jeden Monats.

$17.85 nach Denver, Colorado Springs und Pueblo.
$16.75 nach Hot Springs.
$17.95 nach Deadwood und Lead.

THE NORTH-WESTERN LINE

Der Zugdienst ist wie gewöhnlich der vorzüglichste der Chicago & Northwestern.

TICKET-OFFICES:
212 Clark Str. (Tel. Central 721)
und Wells Str. Bahnhof.

Nach Kalifornien über die Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Mit dem Overland Limited vom Union Passagier-Bahnhof, Chicago. Das ist eine Reise, die der Mühe werth ist. Weg nach dem Obst- und Blumen-Gefilde des Goldenen Staates. Weniger als drei Tage unterwegs. Durchgehende Schlafwagen in Verbindung mit den Union Southern Pazifik-Linien. Abfahrt um 8 Uhr Abends täglich. Ankunft in Los Angeles und San Franzisko am Nachmittag des dritten Tages. Beschreibendes Zirkular frei.

Tickets, 95 Adams Strasse, Chicago.

Telephones: Harrison 3843 und Automatic 1511.

Die Explosion in Witten.

Von der folgenschweren Explosion in der Roburitfabrik in Witten gibt der dortige Berichterstatter der „Köln. Ztg." unterm 28. November nachstehende zusammenhängende Schilderung:

Bei meinem Eintreffen an der Unglücksstätte, zu der ich sofort geeilt war, als mich in Bochum die Nachricht von der Katastrophe ereilte, waren seit dem Unglück schon einige Stunden verflossen, aber die Bevölkerung, die ganze Stadt Witten, war in einer Aufregung und Verwirrung, die an die Schilderungen großer Erdbebenkatastrophen erinnert. Der Weg vom Bahnhof zu dem Schauplatz des entsetzlichen Ereignisses war ohne Führer leicht zu finden, denn trotz der vorgerückten Stunde sah man Hunderte, Männer und Frauen, Kinder und Greise, dem Unglücksorte zustreben oder von ihm zurückkehren. Welche Verwüstung durch die Katastrophe angerichtet worden ist, ließ sich schon in weitem Abstande erkennen. Auf der Hauptgeschäftsstraße Wittens, der langgedehnten Bahnhofstraße, die ich auf dem Wege zur Roburitfabrik passiren mußte, ist kaum eine Glasscheibe heil geblieben. Die stärksten Spiegelscheiben sind wie Zierglas zerbrochen, an den großen Waarenhäusern sind sechs, acht, zehn Scheiben vollständig aus dem Rahmen gerissen und auf den Bürgersteig und auf das Pflaster geworfen worden, wo sie mit den aus den Auslagen herausgeschleuderten Waaren mannigfaltigster Art ein wildes Durcheinander bilden, in welchem die Geschäftsinhaber und ihr Personal mit Schaufeln und Reiserbesen Ordnung zu schaffen suchen. Ich komme an Häusern vorbei, an denen dicke Thüren wie Streichholzschächtelchen eingedrückt sind. Auf dem Marktplatze drängt sich angstvoll eine große Menschenmenge, zumeist Frauen und Kinder, die mit dem Wenigen ihrer Habe, was ihre vom Schreck gelähmten Hände zu greifen vermochten, vor dem Unheil geflohen sind. In ganzen Schaaren kommen Leute mit beschmutzten und zerrissenen Kleidern; Augenzeugen der Katastrophe, die von der Gewalt des Luftdrucks zu Boden geworfen und ihrer Kopfbedeckung beraubt worden sind. Langsamen Schrittes gehen, von Führern geleitet, Verwundete vorüber, Kopf und Hände mit dicken Gazeverbänden umwickelt. Es sind die weniger stark Mitgenommenen, die nach Anlegung des Nothverbandes sich in häusliche Pflege begeben können. Schlimmer sind die Armen daran, die man in schnell dahinrasselnden Fahrzeugen jeglicher Art, in Omnibussen, Droschken, auf Milchkarren, Bäckerwagen, Lastfuhrwerken, zu den Krankenhäusern und zu den andern in der Eile hergerichteten Verbandsplätzen schafft, wo sie untersucht, vom Blut und Schmutz gereinigt und von Aerzten und Heilgehilfen verbunden werden. All diese Bilder des Schreckens und Grauens zeigen deutlich, mit welch verheerender Gewalt das Unglück gewüthet hat. Hier und da klingen Namen an mein Ohr, leise geflüstert. Es sind wohl die Namen von Todten und Schwerverletzten. Ganz in der Nähe des Explosionsherdes arbeiten viele brave Retter, um Verwundete und Todte aus den Trümmern in Sicherheit zu bringen. Der Zugang zur Roburitfabrik ist in einem großen Umkreise gesperrt. Wer dort nicht hilfreiche Hand zu leisten vermag, der hält sich fern. Eine abschließende Antwort darauf, wie das Unglück entstanden ist, läßt sich noch nicht geben. Wie man sagt, war schon gegen 7 Uhr Abends in einem Raume der ziemlich groß angelegten und weitverzweigten Sprengstoff-Fabrik ein kleiner Brand entstanden. In den Betrieben des Werkes war um diese Zeit nur wenig Personal. Wegen der der Gesundheit nachtheiligen giftigen Gase, die den zur Bearbeitung kommenden Chemikalien entströmen, ist die Arbeitszeit sehr kurz; sie dauert, wie man mir sagte, in der Regel fünf Stunden. Die meisten Arbeiter — im Ganzen beschäftigt das Werk deren etwa 100 — verlassen schon Mittags gegen 1 Uhr ihre Betriebsstätte. Ein Theil folgt ihnen um 5 oder 6 Uhr. Nur das zur Bewachung erforderliche Personal bleibt zurück. Die Bemühungen dieser Wenigen, das entstandene Feuer im Keime zu ersticken, scheinen vergeblich gewesen zu sein.

Kurz nach 8 Uhr machte eine gewaltige Detonation den Erdboden erbeben. Steintrümmer und Holzbalken wurden in die Luft geschleudert und fielen in mehr oder weniger großer Entfernung zu Boden. Menschen sind aber bei dieser Explosion, wie man annimmt, nicht beschädigt worden. Der einem kurzen krachenden Donnerschlag ähnliche Knall war in der ganzen Stadt gehört worden. Mit Windeseile verbreitete sich die Kunde, daß ein Theil der Roburitfabrik in die Luft geflogen sei. Die Bevölkerung eilte auf die Straßen und zur Unfallstätte, die einen, um zu helfen, wo es etwas zu helfen gab, die andern getrieben von der Neugierde. In der Meinung, daß mit dieser einen Explosion Alles abgethan sein werde, strömten die Menschenmassen in der nächsten Nähe der Roburitfabrik zusammen und betrachteten mit Muße das Spiel der prasselnden Flammen, die sich weiter und weiter über das Werk ausdehnten. Die Polizei war bald zur Stelle; sie erwies sich aber den Schaaren der zahllosen Neugierigen gegenüber als machtlos. Kein Mensch dachte an eine Gefahr. Selbst der Betriebsleiter und Chemiker der Roburitfabrik Dr. Kunze scheint die Sachlage ziemlich unbedenklich angesehen zu haben, denn wie man erzählt, soll er einem um das Publikum besorgten Polizeibeamten die beruhigende Versicherung gegeben haben, daß nichts Schlimmes mehr passiren werde, da das Roburit von den Flammen nicht zur Explosion gebracht werden könne. Dr. Kunze hat seinen Optimismus mit dem eigenen Leben bezahlt. Zwischen 9 und ½10 Uhr folgte der ersten eine zweite, viel furchtbarere Explosion, die das ganze Werk und die benachbarten Gebäude zerstörte, zahlreiche Menschen auf der Stelle tödtete und mehrere hundert verwundete. Diese Explosion hat auch die Verwüstungen in der inneren Stadt angerichtet. Der Luftdruck, den sie erzeugte, war so stark, daß beispielsweise in Dortmund und Hagen Fensterscheiben zersprangen. Am Ort der Katastrophe selbst wurden mannesdicke Mauern streckenweit weggetragen, Hausdächer abgedeckt, Wände eingeschlagen, starke Zäune umgeworfen und die ganze Gegend mit einem Hagel von Steinen und Holzstücken überschüttet. Viele Menschen wurden von den Trümmern bedeckt. Auch die Fernerstehenden lagen wie hingemäht im Straßenschlamme. Einzelnen war die Kleidung vom Leibe gerissen, so daß sie ohne Rock und Hose, ohne Kopfbedeckung, nur mit Hemd und Schuhen bekleidet, dastanden. Aus den Trümmern hervor erklangen die letzten Wehlaute der Sterbenden und das markerschütternde Geschrei der Verwundeten. Der Werksplatz, die benachbarten Straßen und Felder bilden einen einzigen Ort des Grauens. In besonders großer Zahl waren die Polizeibeamten verletzt worden. Die Gesammtzahl der Todten läßt sich zurzeit nicht genau angeben, da die meisten noch unter den Trümmern liegen; man schätzt sie auf 50 bis 80. (Wie sich später ergab, sind es 26). Das Hilfs- und Rettungswerk fand zahlreiche opfermuthige Herzen und thatkräftige Hände. Geistliche, Diakonissen und katholische Schwestern spendeten den Sterbenden Trost und leisteten, wo es noththat, ebenfalls hilfreiche Hand. Die Schwerverwundeten wurden in das Diakonissenhaus, in das katholische Krankenhaus und in das evangelische Gemeindehaus gebracht. Gern und willig wurden für diese Transporte Privatfuhrwerke zur Verfügung gestellt. In den Krankenhäusern hatten die Aerzte und das Pflegepersonal alle Hände voll zu thun. In Transporten zu zehn und zwanzig langten die Schwerverwundeten an, die zum Theil ganz grauenhafte Verletzungen erlitten hatten. Noch viel größer war die Zahl der leichter Verletzten, die zu Fuß kamen, um sich verbinden zu lassen. Ganze Berge von Gaze- und Mullbinden mußten herbeigeschleppt werden. Herzergreifend waren die Szenen, die sich abspielten wenn Angehörige in den Todten oder Verwundeten einen ihrer Lieben erkannten oder zu erkennen glaubten.

Der bei der Katastrophe zu Tode gekommene Betriebsleiter Kunze war furchtbar zugerichtet. Der Kopf war vom Rumpfe gerissen und vollständig ausgehöhlt. Ober- und Unterkiefer waren aus dem Kopf herausgebrochen. Nur die rechte Wange war unbeschädigt. Ein Arm war ebenfalls vom Körper getrennt und lag neben der Leiche am Erdboden. Außerordentlich zahlreich sind die Gehörverletzungen, hervorgerufen durch den gewaltsamen Luftdruck.

Der Wittwer einer großen Frau.

Aus London wird unter dem 5. Dezember geschrieben: Der gestern erfolgte Tod des Ehrwürden Arthur Bell Nicholls, der auf seinem Bauerngut bei Barnagher in Irland, 90 Jahre alt, in tiefer Vergessenheit verstorben ist, hat viele Erinnerungen an eine der größten englischen Romanschriftstellerinnen des vorigen Jahrhunderts wachgerufen. Denn Nicholls war neun Monate der Gatte von Charlotte Bronte, die bekanntlich unter dem Namen Currer Bell ihr bedeutendstes Werk „Jane Eyre" veröffentlicht hat. Der verbauerte Ehrwürden hat seine berühmte Gattin über ein halbes Jahrhundert überlebt. Nicholls war schottischer Abstammung, brachte aber seine Jugendjahre in Irland zu, wo er am Trinity College in Dublin sich für das Predigeramt vorbereitete. Im Jahre 1844 siedelte er nach Yorkshire über, wurde Pfarrhelfer des Ehrwürden Patrick Bronte, der ebenfalls aus Irland stammte, und hat mit kurzer Unterbrechung bis zum Jahre 1861 in Haworth, einem einsamen Pfarrdorf auf der Heide gelebt, welche die drei hochbegabten Pfarrerstöchter zu schriftstellerischem Schaffen begeisterte. Die kurze Unterbrechung seines Aufenthaltes in Haworth hing mit seiner Werbung um die Hand der ältesten Tochter des mürrischen, trübsinnigen alten Pfarrherrn zusammen. In ihrem im Jahre 1849 veröffentlichten zweiten Roman „Shirley" hat Charlotte Bronte, die sich sonst über ihres Vaters Gehilfen weidlich lustig machte, ein recht anziehendes Bild ihres künftigen Gatten entworfen, den sie unter dem Namen Macarthey schildert. Sie muß schon damals für ihren späteren Gatten eine an Zuneigung grenzende Achtung gefühlt haben. Sie beschreibt ihn als einen anständigen, sittsamen und gewissenhaften Mann, der seine Pflichten als Geistlicher getreu erfüllte, und der die sonntägliche und Wochenschule zu großer Blüthe brachte. Natürlich hatte er seine Fehler wie jeder andere Mensch. Aber es waren achtbare, anständige, geistliche Fehler. Wurde er mit einem Dissidenten zufälligerweise zum Thee eingeladen, so war ihm eine ganze Woche lang übel. Der Anblick eines Quäkers, der mit dem Hut auf dem Kopf in die Kirche trat, der Gedanke an einen ungetauft zu Grabe getragenen Mitmenschen und ähnliche Vorkommnisse brachten das körperliche und geistige Gleichgewicht des jungen Geistlichen aus Rand und Band. Sonst war er ein vernünftiger, fleißiger und guter Mensch. Als Nicholls i. J. 1852 bei dem alten Bronte um die Hand seiner Tochter anhielt, gerieth der Geistliche in einen gewaltigen Zorn, obschon das Gerücht schon seit sechs Jahren den Pfarrhelfer und die Schriftstellerin als Verlobte bezeichnete. Der einsame alte Geistliche hing eben aus Eigennutz an seiner letzten Tochter, er war stolz auf ihren schriftstellerischen Ruhm und konnte den Gedanken nicht ertragen, daß sie die Gattin eines Mannes mit einem Jahreseinkommen von nur 100 Lstr. werden sollte. Charlotte Bronte hat selbst den Auftritt, der sich damals zwischen ihrem Anbeter und ihr abspielte, in einem Brief anziehend geschildert. Auf Befehl ihres Vaters wies sie seine Werbung ab, und Nicholls verließ nach einigen Monaten die Pfarrei. Nach einem Jahr jedoch wurde er, der mit Charlotte ununterbrochen Briefe gewechselt hatte, nach Haworth zurückgerufen, und in der Gemeindekirche der damals 38jährigen Schriftstellerin angetraut. Im März des darauffolgenden Jahres starb sie im Wochenbette. Bis zum Tode des grimmigen, blinden, alten Schwiegervaters blieb Nicholls in Haworth und siedelte dann erst nach Irland über, wo er sich ein zweites Mal verheirathete. Er soll ein gut getroffenes Bildniß seiner berühmten Gattin, das im Wohnzimmer seines Bauernhauses hing, der nationalen Porträtgalerie in Trafalgar Square vermacht haben.

Neue Strahlen.

Seit der Auffindung der X-Strahlen durch Röntgen und der Entdeckung des Radiums durch das Ehepaar Curie haben die Strahlungserscheinungen nicht nur die Physiker, sondern auch weite Kreise der Gebildeten lebhaft beschäftigt. Bekanntlich hängen die Röntgenstrahlen von den sogenannten Kathodenstrahlen ab, die beim Durchgang des elektrischen Stromes durch eine allseitig geschlossene, hochevakuirte Röhre entstehen. Der negative Pol des eingeschmolzenen Platindrahtes wird als Kathode, der positive als Anode bezeichnet. Man wußte nun bisher nur von der Existenz solcher von der Kathode ausgehenden Strahlen. Treffen diese auf die Glaswand der Röhre, so entstehen die bekannten Röntgenstrahlen.

Nun ist es zwei Berliner Physikern, Gehrcke und Reichenheim, in der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Charlottenburg gelungen, auch das Vorhandensein von Anodenstrahlen nachzuweisen. Im neuesten Heft der Berichte der Deutschen Physikalischen Gesellschaft theilen die beiden Forscher mit, daß von der Anode einer Geißlerröhre unter geeigneten Umständen Strahlen ausgehen, die zu den schon bekannten Kathodenstrahlen in Parallele zu setzen sind. Eine Hauptbedingung für das Zustandekommen dieser Strahlen liegt in dem Vorhandensein von Salzen auf der Anode. Besteht diese zum Beispiel aus Kochsalz oder Borax, so bilden die Anodenstrahlen eine gelbe Fackel von hoher Leuchtkraft. Andere Salze ergeben weiter charakteristische Färbungen, so Thalliumchlorid eine prächtig grüne Fackel. Zeigten nun die alten Kathodenstrahlen negative Ladung, so ergab sich bei den Anodenstrahlen eine positive.

Da alle Strahlen positiver Ladung noch in ein wenig bekanntes Gebiet der Strahlungsphysik fallen, kann man von der neuen Entdeckung interessante Aufschlüsse erwarten. Besonders aber wird die Frage aufzuwerfen sein, ob die neuen Strahlen auch Wirkungen nach außen zeigen, ob sich vielleicht für die Röntgen-Technik weitere Ausblicke eröffnen, oder ob sich gar ganz neue physiologische Wirkungen ergeben.

— Unerklärlich.—Die Weinschenke „Zum guten Tropfen" ist der Sammelpunkt für die trinkfestesten alten Herren des Städtchens. Kein einziger verkehrt dort, dessen Riechorgan nicht die zarte Röthe einer reifenden Erdbeere aufweist. Einst verirrte sich aber ein zwar alter, jedoch unverdorbener Herr an den Stammtisch. Allgemeines staunendes Betrachten seitens der Runde; ein leises Zischeln. Endlich neigt sich der Senior zu dem Fremden: „Ein Wort im Vertrauen, Verehrtester.... was haben Sie gegen Ihre rothe Nase gethan?"

— Im modernen Theater.—Direktor (zum Publikum, das während der langen Pause nach dem dritten Akte ungeduldig wurde): „Gedulden Sie sich nur noch einige Minuten, meine Herrschaften. Der Herr Verfasser muß jeden Augenblick mit dem umgearbeiteten vierten Akt eintreffen."

THE characteristics that have made Blatz Beers world-famed are an invariable feature of each brand. Whether your dealer offers you Blatz "Private Stock," "Wiener," "Export" or "Muenchener," you will be sure of a beer that's brewed for quality along either Bohemian or Bavarian lines by the Blatz Process.

Private Stock
BLATZ—MILWAUKEE

And it's this very process that's the answer to the much talked of Blatz Character—that "peculiarly good taste." All of the fundamental and essential elements of honest brewing are only the "setting" on which is built Blatz Individuality. If you're a lover of draught beer—keg beer—you should cultivate the "Blatz Sign habit."

Bottled Blatz is available, or should be, in most first-class places. Ask for Blatz Private Stock.

Telephone 361 Monroe — or drop a postal to Chicago Branch, corner Union and Erie Streets, for a case delivered home.

The celebrated brands—Private Stock, Wiener, Muenchener and Export—are Brewed Exclusively by
VAL. BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. ...

Illinois Zentral-Eisenbahn. ...

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. ...

Chicago & Alton „Der einzige Weg". ...

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. ...

Wichtig für Männer. ...

Feiertag-Geschenke hiesiger und ausländischer Fabrikation in großer Auswahl und zu den niedrigsten Preisen vorräthig im altbekannten Juwelen-Geschäft von KEIL & HETTICH 94 State Str.

Castle Rock Kalifornia Weine. ... 82 Fifth Ave. ... 263 N. Clark Str., Chicago. ... THE STREICH BROS. CO. California Weinbauer.

Feiertags-Geschenke! RUDOLF SEIFERT 103 Washington Str. ... Importirten und einheimischen Zigarren, Rauch- und Schnupftabak ...

Gegründet 1894. J. S. Lowitz, 151 OST VAN BUREN STR. ... Schiffskarten. $31.50 engl. Schnelldampfer nach Bremen. $31.50 deutsche Schnelldampfer v. Hamburg. Vollmachten notariell u. konsularisch. Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt. Geldsendungen durch deutsche Reichspost. ...

Leiden Sie an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? ... HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik. Thurmuhr-Gebäude, Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave und May Str. ...

Radikalkur der Nervenschwäche. ... Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. ...

Graue Haare ...

Asthma ...

Heilt Euch selbst ...

BORSCH & Co., Optiker. 215 Dearborn Str. ...

Kalteich's Bruchband ... Otto Kalteich, 133 Clark Str.

DR. KLEENE, Spez.-Arzt f. Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten. ...

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave. ...

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60. ...

Finanzielles.

THE FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
Abtheilung für das Auslandgeschäft
Geldsendungen nach allen Weltgegenden telegraphisch oder per Wechsel.
Deutsches, französisches, italienisches und englisches Geld, überhaupt jede Sorte Papiergeld und Münzen gekauft und verkauft.

FIRST TRUST & SAVINGS BANK
Sparkassen-Abtheilung
Einlagen werden in jedem Betrage, von einem Dollar an, angenommen und pro Jahr mit 3 Prozent verzinst.

First National Bank Building
Ecke Monroe und Dearborn Straße.

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
...

GREENEBAUM SONS
Bank
83 und 85 Dearborn Str.
...
Internationale Auskunftei.

Leset die „Sonntagpost".

Männer-Unterzeug— Schwere gerippte baumwolle gefließte Unterhemden und Unterhosen für Männer, 69c beträgt der Preis sonst, Freitag **39c**

Unterzeug— Schwere baumwolle fließtgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, für morgen von 8 bis 11 Vorm., nur..... **17c**

Damen-Unterzeug— Reguläre und extra Größen Leibchen und Beinkleider und feine gerippte baumwoll. Union Suits für Damen speziell....... **48c**

Unterzeug— Schwere gerippte baumwolle gefließte Leibchen, „Pants" und Beinkleider für Kinder, sollten im Retail für 25c verkauft werden, Freitag.......... **15c**

Knaben-Unterzeug— Schwere Wolle gefließte Unterhemden und Unterhosen für Knaben, 59c Werthe in jedem anderen Laden, morgen....... **39c**

Toilette-Artikel— Guerlain's echtes Jicky Parfüm, per Unze **49c.** Packer's Theerseife, 25c Größe (Main Floor), Stück.......... **12c**

Kamm-Sets— Kamm Sets, 2 Seitenkämme und „Back" Kamm, mit feiner Qualität Brillanten gefaßt, in satingefütterter Schachtel, speziell zu, das Set.......... **29c**

Schmuckwaaren-Spezialitäten— Zahnbürste und Pulver, Glas Jars mit silberplattirten Tops, die 39c und 49c Sorten, morgen, Auswahl zu.......... **19c**

Hut-Nadeln— Hübsche Hutnadeln, mit fancy Steinen besetzt, in allen Farben und Facons, ganz speziell für Freitag zu.......... **10c**

Halsketten— Feine goldgefüllte Halsketten, mit Lockets, sie wurden immer für 98c verkauft, morgen nur.......... **48c**

Brillen— Massiv goldene Augengläser, mit großen periskopischen Linsen; kosten überall $4; Freitag (Augen frei untersucht), nur.......... **$1.48**

Seidene Quasten— Fancy farbige Seiden-Fransen, die 15c Sorte, weil sie aber leicht beschmutzt sind (4. Floor), habt Ihr die Ausw., Yd....... **2c**

Stickerei-Seide— Gute Qualität Wasch-Stickseide, loose, (4. Floor), Auswahl morgen per Strang.......... **1c**

Fancy Kästchen— Fancy Kragen-, Manschetten- u. Halsbinden-Schachteln, 35c u. 50c Werthe, solange Vorrath reicht (4. Floor), zu.. **10c**

Kissen-Tops— Fancy Tinted Kissen-Tops und Centerpieces, leicht beschmutzt, Partien werth bis zu 19c, Auswahl.......... **5c**

Bilder— Passepartout-Bilder, Größe 6 bei 9 Zoll, farbige Effekte, große Auswahl von Darstellungen; ganz speziell.......... **9c**

Bilder— Hübsche Bilder für Speisezimmer, 3-Opening Combination. Gestell aus 4zöll. dunkl. Eichen; Wild- u. Fisch-Darstell.: wirkl. 1.50 wth.; Freitag, Ausw.. **59c**

Blank-Bücher
und Schreibmaterialien für 1907, zu natürlich sehr herabgesetzten Preisen.

296 Seiten „Cash Books", Canvas überzogen, Leder „tipped"	45c
300 Seiten „Journals" und „Day Books", Canvas überzogen, Leder „tipped"	49c
300 Seiten „Ledgers" und „Records", Canvas überzogen, Leder-Kanten	53c
Briefkopir-Bücher, 1000 Seiten, morgen zu	69c
„Scratch Pads", Pfund zu	2½c
Gold Seal Gummibänder, ¼-Pfund-Schachtel	59c
6zöll. weiße Wove Kuverts, Pack. 25	2c
Briefmappen, alle Sorten, 98c herunter bis zu	10c
Miethe-Quittungsbücher	8c
Bleistifte, mit Radirgummi, Dutzend	7c
Thomas' schwarze Tinte, 2-Unz.-Fl.	6c
Carter's Mucilage, 2-Unzen-Flasche	4c
Niagara Paper Clips, Schachtel	10c

Kleiderfutter— Futter-Cambric, in allen Farben und in Schwarz, vom Stück, von 8 bis 10 Vorm., zu, Yard.......... **1c**

Kleiderfutter— 36zölliges schwarzes mercerized Sateen, fleckenlos gefärbt, für Freitag nur, zu, Yard.......... **11c**

Männer-Handschuhe— 8-Unzen graue Canvas-Handschuhe für Männer, ein spezieller Bargain für Freitag nur, zu.......... **5c**

Männer-Handschuhe— Schwere Pelz „Driving"-Handschuhe für Männer, warm und dauerhaft, die Sorte, die sonst $1.25 kostet, Freitag.... **75c**

Glace-Handschuhe— Importirte 2-Clasp Glace-Handschuhe für Damen, in allen Farben, der gewöhnliche Preis beträgt $1.25, Freitag.. **67c**

Männer-Hemden— Negligeehemden für Männer, aus nett gestreiften und gemust. Percales, regul. 75c Werthe, morgen zu nur.......... **39c**

Knaben-Anzüge— Reinwollene Etonkragen Norfolk Knaben-Anzüge, kosten gewöhnlich $2, ein Freitag „Leader" zu.......... **99c**

Knaben-Anzüge— Strikt reinwoll. doppelknöpf. und Etonkragen Norfolk Knaben-Anzüge, wären ein Bargain zu 2.50, morgen.......... **$1.48**

Knaben-Ueberzieher— Dunkelgraue Cheviot Knabenüberzieher, nett besticktes Emblem auf dem Aermel, ausgezeichnete $1.75 Werthe, ganz speziell für Freitag.......... **75c**

Kniehosen— Kniehosen für Knaben, aus schwerem Drab Corduroy gemacht. Andere verkaufen sie für 39c, Freitag.......... **17c**

Männer-Hosen— Schwere Cottonade Arbeitshosen für Männer, ihr Preis ist sonst überall $1.00, für Freitag nur.......... **69c**

Männer-Ueberzieher— Extra lang geschnittene Männer-Ueberzieher, aus dunklegrauem Cheviot, sollten für $7.50 verkauft werden, Freitag speziell.......... **$4.85**

Gummi-Stiefel— $5.50 und $6.00 erste Qual. extra hohe Storm King Gummistiefel, Freitag zu.......... **$2.69**

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Spitzen-Kragen— Feine große Spitzen Cape Kragen, von den Feiertagsverkäufen, Werthe bis zu $1.25, speziell zu.......... **59c**

Allover-Spitzen— Hübsche Allover Spitzen, ½ bis 1 Yard Längen, aus Qualitäten die bis zu $2.48 per Yard kosten. Freitag, Auswahl, per Stück.......... **39c**

Halstrachten— Einzelne Partien, einschließlich alle Sorten und Farben von fancy Damen-Halstrachten, werth bis zu 50c, Auswahl....... **5c**

Damen-Scarfs— Feine Crepe de Chine Scarfs für Damen, in jeder Facon und Farbe, 1¾ Yds. lang, gewöhnlich bis zu $1.75 verkauft, Freitag, Ausw. 89c, 69c u....... **50c**

Val. Spitzen— Feine französ. Valenciennes Spitzen u. Einsätze, Qualitäten wth bis zu 12½c, sind aber leicht beschmutzt, morgen, per Yard.......... **3½c**

Leicht beschmutzte Taschentücher
von den riesigen Weihnachts-Verkäufen, von Auslagen, den Schaufenstern usw. Tausende derselben für Männer, Damen und Kinder—alle Arten und Qualitäten—werth bis zu 29c; für Freitag wie untenstehend markirt:
25c- und 29c-Werthe zu **10c**
10c- und 12½c-Werthe, zu **5c**
5c- und 8c-Werthe zu nur **3c**
2½c- und 3c-Werthe zu nur **1c**

Tapestry Rester von hochfeinem Tapestry und Velour, Größe 24 bei 24 Zoll, Werthe bis $1.25 per Yard, Auswahl, per Stück, **29c** und.......... **15c**

Fenster-Rouleaux— Echte Opaque Fenster-Rouleaux, auf garantirten Rollers aufgezogen. Andere verlangen 25c; speziell für Freitag nur.......... **10c**

Spitzen-Gardinen— Feine Nottingham Spitzengardinen, volle 50 Zoll breit, 3 Yards lang, hübsche $1.50 Muster, speziell für Freitag, per Paar.......... **79c**

Sammet-Rugs— Echte Wilton Velvet Rugs, Größe 36 bei 72 Zoll, persische und Medallion-Muster; in roth u. grün, kosten sonst $3.50; Freitag...... **$1.89**

Coat's Zwirn— J. & P. Coats' und Clark's O. N. T. bester Six Cord Nähfaden, schwarz und weiß, von 8 bis 11 Vorm., per Spule........ **2c**

Kurzwaaren— Plaid Box und Hold Fast schwarze emaillirte Haarnadeln, Schachtel 2c. Bügelwachs mit Handgriff oder Aluminium Fingerhüte, 2 für.......... **1c**

Kurzwaaren— S. H. & M. Velveteen Skirt Binding, in Farben, Yard 1c. Messingtipped 60-zöll. Bandmaße, per Dutzend 10c; Freitag, das Stück zu.......... **1c**

Kurzwaaren— Mohair Skirt-Binding, 5-Yard Bolt, **5c.** Canfields beste Schweißblätter, Größen 1 bis 6, Freitag.......... **5c**

Kurzwaaren— Maschinenöl, 5c Größe, 2 Flaschen für **5c.** 50-Yard Spulen schwarze Nähseide, 8 Spulen für.......... **5c**

Nachtkleider— Schwere Tennis Flanell-Nachthemden für Damen, in nett rosa und blau, gestreifte Effekte, in der That ein Bargain, — zu.......... **39c**

Dressing Saques— Reinwollene Eiderdown Dressing Saques, sehr hübsch besetzt mit Band und Seiden-Frogs, gewöhnlich für $1 verkauft, zu.......... **59c**

Baby Coats— Fancy Sammet-Coats für Babies, doppelknöpfig, in braun, roth, navy und grün, ausgezeichn. $3.50 Werthe, zu.......... **$1.98**

Lawn Schürzen— Feine weiße Lawnschürzen für Damen, nett hohlgesäumt und stickereibesetzt, leicht beschmutzt, werth bis zu 29c. Auswahl zu.......... **15c**

Männer-Sweaters— Schwere baumwollene Männer-Sweaters, fancy gestreift und einfache Farben, völlig 75c werth (dritter Floor). Auswahl, am Freitag.......... **39c**

Nacht-Beinkleider— Dr. Denton's schwere Qualität Nachthosen für Kinder, Größen 1 bis 4 Jahre, Freitag nur.......... **39c**

Zimmer-Rugs— 9 bei 12 reinwoll. Oberfläche Brussels Rugs, garantirt echtfarbig, nette Muster, gewöhnlich für $15 verkauft, Freitag.......... **$9.75**

Fußboden-Oeltuch— Gute Qualität Floor-Oeltuch, extra schwer, hübsche Muster, die 25c Sorte, Freitag, Auswahl, per Yard.......... **14c**

Saxony Flanell— 27zöll. reine Wolle „Filled" Cream weißer nicht einlaufender sächsischer Flanell, für Baby-Trachten usw., gewöhnlich 23c, morgen, Yard.......... **11c**

Outing Flanell— Extra schwerer Outing-Flanell — Streifen, Karrirungen, Plaids usw., fließgefüttert, die 10c Qualität, Yard...... **6¾c**

Eiderdown— 36zöll. ganzwollenes Ripple Eiderdown, in wünschenswerthen schlichten Farben. Andere verlangen 65c und 75c, Freitag, Yard.......... **39c**

Saxony Flanell— Ganzwollener scharlachrother sächsischer Flanell, garantirt echte Farbe, 27 Zoll breit, extra speziell, Yard.......... **12c**

Candy— Wohlschmeckende „Cocoanut Kisses", alle Sorten, kommt und seht, wie sie gemacht werden, speziell zu, Pfund....... **23c**

Rester von Bändern
von dem größten Feiertag-Verkauf in der Geschichte dieses Ladens—im Ganzen ungefähr 18,000 Yds., in jeder Breite, Farbe und Qualität—begehrenswerthe Längen. Ungefähr die beste Gelegenheit des Jahres, Bänder weit unter ihrem wirklichen Werth zu kaufen. Morgen die
25c- und 29c-Werthe zu **13½c**
15c- und 19c-Werthe zu **9c**
10c- und 12½c-Werthe zu **5c**
5c- und 8c-Werthe zu **3c**
3c- und 4c-Werthe zu **1½c**

Waschstoffe Indigo blaue, graue, Cardinal, schwarze und weiße Shirting Prints, Rester in wünschenswerthen Längen, spez., Yard **3¾c**

Flanellette— Schwer gefließtes Flannelette, für Kleider, Wrappers, Kimonos usw., die 10c Qualität, Freitag, Yard.......... **5½c**

Waschstoffe— Robe Prints in persischen und japanischen Effekten, für Comforter-Bezüge, usw.. Freitag, Yard.......... **5½c**

Waschstoffe— Rester von 36zöll. Cretonnes, 36zöll. fancy Sateens und 36zöll. 84 bei 84 hellfarbige Shirting Percales, Yard.... **8½c**

Toiletten-Seife, 1c
4. Floor, Dearborn Str. Seite.

Sweet Marie hochfeine Toilettenseife, sehr gut für die Gesichts-Farbe — mit Lanolin u. Witch Hazel gemacht, überall für 5c verkauft, morgen um 9 Vorm., solange 2000 Stücke vorhalt., Auswahl (4. Floor, — per Stück....... **1c**
Medicated Carbolic Seife, — per Stück....... **8c**
Violette Toilettenseife, Schachtel v. drei Stücken, speziell zu.......... **15c**

Gardinen-Swiß— Feiner gestreifter Gardinen-Swiß, volle 40 Zoll breit, immer für 10c verkauft, — auf dem 5. Floor, Yard.......... **4c**

Tisch-Damast— 60-zöll. gebleichter Leinenfinish Tafel-Damast, schwere Qualität, positiv 39c werth, Freitag, per Yard.......... **25c**

Leinene Servietten— Gebleichte Leinen-Servietten, leicht wasserfleckig, darum ist der Preis so sehr niedrig, 6 für.......... **19c**

Huck Handtücher— Gebleichte Huck Handtücher, mittlere Größe, echtfarbig, rothe Borte und echtfarb Rand (Main Floor)........ **1½c**

Huck Handtücher— 17 bei 34-zöll. gebleichte hohlgesäumte Huck-Handtücher, die 9c Sorte, für Freitag zu nur.......... **5½c**

Bade-Rugs— Feine schwere türkische Bade-Rugs, in einfachen Farben, regulär für $1.29 verkauft, nur Freitag (2 Floor), zu.......... **39c**

Handtuchzeug— 17-zöll. schweres ungebleichtes Damast Handtuchzeug, rothe Borte, die 8c Qualität, morgen, per Yard.......... **4½c**

Droguen— Listerine, $1 Größe, Flasche 55c; Duffy's oder Maryland Malz-Whiskey, $1 Größe Flasche, 62c; Borsäure, 1-Pfund-Packet zu.......... **17c**

Droguen— Morton's Hair Restorer, $1 Größe, 59c; Thompson's Blut- und Nerven-Tonic, 59c; konzentrirtes Kiefernöl, ½-Unzen-Flasche.......... **33c**

Toilette-Waaren— Munyon's Witch Hazel Seife. Stück **5c**; Java Reis-Gesichtspuder (4. Floor) zu.......... **18c**

Strümpfe— Schwarze gerippte Kinderstrümpfe, nur für Freitag, solange 4,500 Paar vorhalten, zu.......... **5c**

Damen-Strümpfe— Schwarze und farbige baumwoll. Lisle und doppelt gefließte Damenstrümpfe, alle Muster, Werthe bis zu 25c, Auswahl Freitag zu.......... **10c**

Teller-Racks— Solid Oak, Golden oder Weathered Finish Tellergestelle, 36 Zoll lang, Messinghaken für Tassen, anderswo kosten sie $1, Freitag.......... **39c**

Pelz-Scarfs— Schwarze doppelte Coney Scarfs, 6 Schwänze und Cord-Verzierungen, werden immer zu $5 verkauft, Freitag.......... **$2.98**

Coney Muffs— Schwarze Coney Muffs, „Cushion" Facon, Satin gefüttert, würden zu $3 billig sein, morgen.......... **$1.48**

Pelz-Scarfs— Schwarze und braune Cluster Scarfs, werden immer zu $1.50 verkauft, speziell für Freitag.......... **69c**

Pelz-Coats— Feine Electric Seal Coats für Damen, mit Skinner-Satin gefüttert, Kragen, Revers und Cuffs aus Blended River Mink, wirklicher Werth $25. Speziell.... **$18.98**

Damen-Coats— Aus fancy Mischungen gemacht, 50 Zoll lang, doppelknöpfig, eingelegter Sammetkragen, Box-Rückseite, Freitag nur.......... **$2.95**

Damen-Coats— Ganz schwarze Box Coats, 50 Zoll lang, doppelknöpfig, Metallknöpfe, „full sweep", Coat-Kragen, für Freitag nur.......... **$3.95**

Damen-Coats— Aus fancy Heather Mischungen gemacht, 50 Zoll lang, doppelknöpfig. Sammetkragen, Andere verlangen $10, Freitag.......... **$4.95**

Damen-Coats— Aus Kersey-Tuch gemacht, 50 Zoll lang, Satin gefüttert, kragenlose Mode, mit Sammet und fancy Braid besetzt, speziell zu.......... **$8.75**

Damen-Coats— Schwarze, blaue und Castor Kerseys — 52 Zoll lang, Sammetkragen, mit kleinen Knöpfen besetzt, doppelknöpfig, $15 Werthe, zu.......... **$9.98**

Damen-Skirts— Aus ganzwollenem Panama-Tuch gemacht, Hip Plaited, neue Rückseite, perfekt passend strikt „Man Tailored", speziell Freitag zu..... **$4.95**

Damen-Waists— Hübsche Lawn Dotted Swiß und Chambray Waists für Damen, etwas beschmutzt. Partien bis zu $1 werth, um 2 Uhr Nachm., so lange 400 vorhalten, Auswahl.......... **25c**

Unterwaists— Fließgefütterte Unterwaists für Kinder (Korset-Dept.), wiederum am Freitag zu dem sehr niedrigen Preis von.......... **7c**

Kabo Korsets— Die wohlbekannten Kabo Korsets, angebrochene Partien der $1 Sorten, beliebte Modelle, Auswahl Donnerstag... **39c**

Nemo Korsets— Nemo Korsets, Mode Nr. 200, ein elegantes Modell für die gewöhnliche und schlanke Person, und Nemo Kosmo für volle Figuren, speziell, Auswahl........ **79c**

Toques— Ganzwollene Toques für Kinder in einer Auswahl von Farben, anderswo beträgt der Preis 25c (3. Floor), spez., Auswahl, **9c**

Männer-Hüte— Schwarze steife Hüte für Männer, in modernen Facons, der gewöhnliche Preis beträgt $1.50, morgen (Main Floor)...... **69c**

Incandescent Lampen— 300 Kerzenstärke Incandescent Gas Air Lichter, vollständig mit Opal Luftloch-Glocke, Mantle usw., für.......... **19c**

Jerusalemer Brief.

Endlich regnets! — Die Theuerung. — Arabische Gastfreundschaft. — Kinderheirathen. — Mohammedanische Feste. — Umzüge und Möbelverkäufe. — Eine Gemälde-Ausstellung.

Jerusalem, Ende November.

Am 19. Oktober war hier seit fünf Monaten der erste Regen gefallen, der wie jedes Jahr mit Jubel begrüßt wurde. Die Erde zeigt nach der langen Trockenperiode Risse, die Bäume sind weiß geworden von dem alles bedeckenden Staub, der so viel Augenkrankheiten erzeugt, und die Zisternen sind fast leer. Es war eine schwere Zeit für die Armen, die den Wassermangel bitter empfinden. Kinder, die in der Schule vom Lehrer angehalten wurden, sich doch sauber zu halten, da Reinlichkeit die erste Bedingung zur Gesundheit sei, antworteten: „Ach, wir würden ja so gerne folgen und uns waschen, wenn wir nur Wasser hätten!" Die Lebensmittel, die, ausgenommen Obst und Gemüse, stets sehr theuer sind, sind seit einiger Zeit kaum zu erschwingen. Eine kleine Statistik der Preise der gebräuchlichsten Nahrungsmittel wird deutsche Leser interessiren: ½ Liter Milch kostet 13 Pfg. 200 Gramm Butter M. 1.50, 1 Pfd Rindfleisch (sehr zähe Qualität!) kostet 80 Pfg. Roastbeef und Beefsteak gibt es überhaupt nicht. Hammelfleisch kostet 70 Pfg. das Pfund. Das ist zwar nicht theuer, dafür ist das Fleisch aber auch für uns Europäer fast ungenießbar. Für 100 Eier werden Mk. 4.50 bezahlt (Hühner und Eier sind hier billig), ein Pfund Kartoffeln dagegen ist nicht unter 10 Pfg. zu kaufen. Gemüse sind theilweise billiger, jedoch fehlen manche Sorten, die man in Deutschland hat; es sind die, die viel Wasser gebrauchen, wie Spargel, Rosenkohl u. s. w. Von Früchten vermißt man Erd-, Stachel-, Himbeeren und Kirschen. Dagegen gibt es massenhaft Südfrüchte, besonders Melonen und Datteln, die häufig das einzige Gericht auf dem Mittagstisch des Armen bilden.

Wie man aus diesen Angaben ersehen kann, ist das Leben hier nicht billig, und die Bevölkerung, die zum größten Theil arm ist, begnügt sich lange Zeiten mit nur einer Mahlzeit täglich. Dafür liebt es der Araber, stets etwas zum „Knabbern" in der Tasche zu haben, — Rosinen und Nüsse, Mandeln oder Erbsen, die in Büscheln verkauft werden, so daß sie aussehen wie grüne Sträuße. Ueberhaupt ist der Araber ein großer Freund von Süßigkeiten. Kommt man zu ihm zu Besuch, so wird Einem eine Art Eingemachtes aufgewartet. Dieses wird in einem Schüsselchen auf einem Servirbrett, auf dem zwei Gläser befinden, herumgereicht. Das eine Glas ist mit Wasser gefüllt, während sich in dem andern eine Anzahl Löffel befinden. Jeder der Gäste schöpft sich einen Löffel voll der dargereichten Süßigkeit aus der Schüssel und steckt ihn, nachdem er den Inhalt genossen, in das zweite Glas. Will man nichts von dem Aufgewarteten annehmen, so ist die Hausfrau sehr beleidigt. Ist man zu einem Diner bei einem Araber geladen, so rechnet er einem Alles, was sich auf dem Tische befindet, vor, berichtet, wieviel es gekostet und wieviel Arbeit und Mühe er darauf verwandt habe. Er will damit seine Gastfreundschaft zeigen und um diese recht groß erscheinen zu lassen, schneidet er tüchtig auf. So sagt er z. B. „Das Mehl zu diesem köstlichen Brot kostet 10 Piaster (in Wirklichkeit vielleicht 3), ich hatte drei Stunden zu laufen, bis ich eine Mühle fand, die so fein mahlt!" u. s. w. (obwohl er überhaupt den Fuß nicht vor die Thüre setzte.) Zum Dank für seine Liebenswürdigkeit darf man ihm ein Geschenk geben, das doppelt so groß ist, als der Betrag der Unkosten.

Wie man weiß, heirathen die Mädchen sowohl, wie die Männer hier sehr frühe. Es kommt bisweilen vor, daß schon Kinder von 8 bis 10 Jahren schon verheirathet werden. Mit 20 Jahren ist man „alt". Ein noch nicht 21 Jahre altes Mädchen zeigte einer Bekannten seine Verlobung an. Es erhielt die Antwort: „Merkwürdig, in diesem Jahr scheinen sich alle alten Jungfern zu verheirathen!"

Von den 1500 hiesigen „Askerim" (Soldaten), die vor drei Jahren in den Krieg nach Yemen ausgezogen waren, sind jetzt nur etwa 200 zurückgekehrt! Und in welchem Zustande! Manche haben die Arme, andere ein Bein, wieder andere die Nasen verloren. Aus ganz Palästina zogen 100,000 fort und nur 30,000 fanden die Heimath wieder. Am Tage ihres Einzuges in die Stadt, gingen die Frauen, geschmückt mit ihren besten Gewändern, schon Morgens um 4 Uhr den Kriegern entgegen. Aber gar viele, die mit Sang und Klang, Händeklatschen und Jubelhymnen ausgezogen waren, kehrten wehklagend und händeringend allein wieder heim. Ihre glücklicheren Mitschwestern jedoch fanden vor Freude kein Ende. Es knallten sogar die Gewehre, und, trotz des Ramadan, der muselmanischen Fastenzeit, hatte die türkische Regierung erlaubt, Musik spielen zu lassen.

An den Ramadan mit seinen täglichen Fasten und nächtlichen Mahlen, schloß sich das Beiram, das größte Fest der Anhänger des Propheten. Sie braten an demselben ganze Schafe am Spieß und geben sich ausgelassen in ihrer Fröhlichkeit. Kurz nach dem Beiram ist Maharem, die einzige Zeit des Jahres, in der man hier umziehen kann, und in der Verträge erneuert werden. Amüsant ist es dann, die vielen, mit altem Gerümpel bepackten Kameele und Esel zu sehen, da es fast keine Lastwagen hier gibt, die übrigens in den vielen, engen, stufenartig gebauten Straßen ja unmöglich passiren könnten. Oftmals kommt es auch vor, daß Mobiliar vor den Häusern zum Verkauf ausgestellt wird. Dann kann man des Morgens wohl sehen, wie aus einem der Betten der Kopf eines Schwarzen herausschaut, der als nächtlicher Wächter der Gegenstände es sich so bequem wie möglich gemacht hat. Merkwürdigerweise sind die Leute hier sehr kauflustig, wenn es gilt, altes Gerümpel aufzukaufen; man bezahlt einen alten Schrank doppelt so theuer wie einen neuen und glaubt ein sehr gutes Geschäft gemacht zu haben. Es ist auch sonderbar, daß hierzulande die Verkäufer Einzelwaare billiger abgeben, als wenn man sie etwa per Dutzend kauft. Sie sagen: „Wenn Du viel willst, ist dies ein Zeichen, daß Du die Waare nöthig brauchst und daraus muß ich Vortheil ziehen!"

Ein sehr seltener Genuß wird jetzt dem hiesigen gebildeten Publikum in der „Deutschen Kolonie" geboten — eine Gemäldeausstellung. Die Wittwe des verstorbenen Malers Bauernfeind hat aus dem Nachlasse ihres Gatten eine Ausstellung eröffnet, die den ganzen Winter über dem Publikum zugänglich sein wird. Die Gemälde stellen meist hiesige oder andere orientalische Landschaften und Typen dar. Es befindet sich darunter, besonders auch unter den Skizzen, manches Schöne.

Oesterreich-Ungarn und Italien.

(Berliner Vossische Zeitung, 7. Dez.)

Die „Neue Freie Presse" hat dieser Tage zwei italienische Staatsmänner, Luzzatti und di Rudini, zu einer Aussprache über die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien veranlaßt, offenbar in dem Bestreben, das zwischen beiden Ländern bestehende Mißtrauen zu zerstreuen und die Mißverständnisse zu beseitigen, die sich der Begründung eines freundlicheren Verhältnisses in den Weg stellen. Herr Luzzatti bürdet Oesterreich-Ungarn die Schuld daran auf, daß es zwischen beiden Ländern nicht zu einer Politik herzlicher Annäherung gekommen ist. Während in Italien der lärmende Straßenirredentismus nahezu erloschen sei, habe man in Oesterreich-Ungarn unterlassen, der italienischen Bevölkerung freundlich entgegenzukommen, wie die Vorgänge in Innsbruck, sowie in Dalmatien und Fiume beweisen. Mehr aber als diese haben die österreichischen Befestigungen an der italienischen Grenze, die Herstellung neuer Wege und Eisenbahnen, sowie die Vergrößerung der österreichischen Flotte Mißtrauen in Italien erregt. Und nun fährt Herr Luzzatti fort:

„Das mit Oesterreich-Ungarn verbündete italienische Volk ist durchaus friedlich und hat die Möglichkeit eines Krieges gegen den Nachbarstaat niemals erwogen. Hat das italienische Volk einen Fehler, so liegt dieser in seiner allzugroßen Friedfertigkeit. Als es aber an den Landesgrenzen alle die Rüstungen sah, als es hörte, daß man in dortigen Heeres- und Marinekreisen von mühelosen Spaziergängen nach Mailand und Venedig sprach, da wollte es, ungeachtet seiner Friedfertigkeit und seines Vertrauens auf die Consulta, die das Friedensbündniß unter dem Siegel der wechselseitigen Würde unversehrt erhalten wird, da wollte es die Grenzen des Reiches und seine Stellung im Adriatischen Meere gesichert wissen. Kann man es ihm verdenken? Wie immer es sei, daran leidet es keinen Zweifel, das italienische Volk, sein Parlament und seine Regierung sind die friedfertigsten der Welt. Die Italiener pflegen nur ihren Gärten, der einer intensiven Bewirthschaftung bedarf, sie arbeiten und lernen und begehren nicht nach fremdem Gute. Und wenn einer unter ihnen sich mit platonischen und idealen Plänen inHinsicht vonTripolis beschäftigt, so geschieht dabei Niemandem etwas zu Leide. Will Oesterreich-Ungarn wirklich nicht über Novibazar hinausgehen, so wird es auch keinen Grund haben, ein Zerwürfniß mit Italien zu befürchten. Will es aber den Vormarsch, so müßte es eine gütliche Verständigung einem Bruche vorziehen. In beiden Fällen ist ein Zusammengehen jedenfalls besser begründet, als ein Auseinanderstreben."

Mit der Friedfertigkeit der Italiener steht es etwa ebenso wie mit dem Erlöschen des Irredentismus. Die große Masse ist allerdings friedfertig, sie arbeitet, um ihre Lage zu verbessern und läßt sich nicht leicht zu chauvinistischen Kundgebungen hinreißen. Aber die öffentliche Meinung wird von den Massen kaum beeinflußt. Diese Thatsache tritt mit aller Klarheit in den Erörterungen der italienischen Presse hervor, in der eine häufig genug geradezu hysterische Unruhe zum Ausdruck kommt, und die sich regelmäßig als ein Faktor ernster Beunruhigung in der europäischen Politik erweist. Auf das Treiben der Presse, das nicht selten von einflußreichen Politikern veranlaßt wird, darf man denn auch die Maßnahmen zurückführen, die auf österreichischer Seite zum Schutz vor etwaigen italienischen Unbedachtsamkeiten ergriffen worden sind. Die verantwortlichen Persönlichkeiten würden geradezu fahrlässig handeln, wenn sie die in der italienischen Presse zutage tretenden Strömungen unterschätzten oder ganz übersähen. Fühlen sich die Italiener durch die Vorkehrungen auf der anderen Seite beunruhigt, so brauchen sie nur die herausfordernde Sprache aufzugeben, in der sie internationale Fragen zu erörtern pflegen und dürfen nicht länger jeden Theil der Welt, wo je die Sprache Dantes erklang, als ihre Domäne betrachten. Das wird mehr nützen, als alle diplomatischen Unterhandlungen, denn an Friedensliebe lassen sich die Völker der Habsburgischen Monarchie von den Italienern nicht übertreffen.

Es gehört in neuester Zeit zu den Kunstgriffen italienischer Politiker, die Gefahr einer deutsch-englischen Auseinandersetzung in den Vordergrund zu rücken, um die Aufmerksamkeit von den Dingen abzulenken, deren Erörterung ihnen unbequem ist. Das hat jüngst der ausgezeichnete Herr Prinetti gethan, und das wiederholen nun die Herren Luzzatti und di Rudini. Beide regen an, Oesterreich-Ungarn und Italien mögen gemeinsam „diese Nebenbuhler und Riesen Europas" auf den Weg der Verständigung und des Friedens leiten. Nun, wir hoffen, daß wir auch ohne das Dazwischentreten Dritter vor einem ernsten Zwist mit England bewahrt bleiben werden, zu dem es an zureichenden Voraussetzungen fehlt. Vor Bemühungen italienischer Staatsmänner in dieser Richtung wünschen wir aber unter allen Umständen und vollends bewahrt zu bleiben. Der Wunsch, sich ungebeten in unsere Beziehungen zu England hineinzumischen, entspringt einer Großmannssucht, die nur komisch wirken kann, und sodann pflegen die Italiener nicht leicht etwas um Gottes Willen zu thun.

Auch Marchese di Rudini versichert, daß seine Landsleute friedfertig seien und viel mehr an die Verbesserung des Verkehrswesens, der Schulen und Steuern denken, als an die Besetzung Albaniens. „Italien plant nicht die Besetzung Albaniens und hat sie nie geplant", so läßt der Berichterstatter der „N. Fr. Pr." den italienischen Politiker sprechen. Herr di Rudini hat aber bereits öffentlich diese und andere Aeußerungen, die ihm zugeschrieben wurden, dementirt.

— Die Hauptsache. — „Besuchen Sie mit Ihrem Manne häufig Konzerte?" — „Nein, mein Mann interessirt sich nicht für Toiletten."

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Römischer „five o'clock".

Warum die schöne Nella Montagna jüngst am Sonnabend nicht im Manzoni-Theater die Tochter Jorios spielen konnte, darüber erzählt ein Römischer Korrespondent ein tragikomisches Geschichtchen Der eine oder andere unserer Leser entsinnt sich vielleicht noch des amüsanten Abenteuers, das vor Jahresfrist dem bekannten Römischen Zeichner Marchetti — einem genialen jungen Künstler — zustieß, der nach einer etwas reichlichen Bacchuslibation in vorgerückter Nachtstunde seiner Freundin Nella einen Besuch machen wollte, einen Stock zu hoch stieg und bei einem alten Fräulein einzudringen suchte, das in Todesangst nach der Polizei schrie und das ganze Stadtviertel alarmirte. Als vermeintlicher Einbrecher wurde Marchetti nach der Quästur gebracht, wo sich dann freilich seine Unschuld in dieser Beziehung gar bald herausstellte. Ein andermal wurde derselbe junge Künstler — gleichfalls in froher Zecherstimmung — abgefaßt, als er sammt einem Kollegen von derselben Redaktion aus Leibeskräften „abbasso . . Giolitti!" (Nieder mit Giolitti! brüllte. Das allerneueste Abenteuer Marchettis drehte sich aber diesmal um die schöne Nella. Es war Sonnabend Nachmittags fünf Uhr, als der Künstler und die üppige Nella zum traulichen . . . sagen wir „five o'clock", zusammen waren. Auf einmal läutete es, die Zofe öffnet, und im nächsten Augenblick hat sich eine schlanke Gestalt in der großen Glasthür (hinter der sich der „five o'clock"-Scherz abspielt) genähert, und klirr — springt die Scheibe in tausend Splitter. In jenem Kostüm, das unser aller Urgroßmutter Eva in ihrer Jugend so entzückend anstand, vermochte sich Nella in das Nebenzimmer zu flüchten, während der arme Monsieur Adam sich gegen das niederprasselnde Hagelwetter von weiblich-legitimer Entrüstung durch ein Laken dürftig zu schützen suchte. — Unter gellenden Hilferufen: „Hilfe! Polizei!" stürzte die Eingedrungene — Marchettis übrigens recht niedliches Hauskreuz — an's Fenster, und im Nu war die Wohnung Schön-Nellas von Polizei und handfesten Bürgern gefüllt. Nella und ihr Freund sammt der Nemesis in Gestalt der Signora Marchetti traten inmitten einer erregten Volksmenge, die wer weiß welche Blutthat vermuthete, den Weg zur Quästur an, wo das sündige Pärchen bis 11 Uhr Nachts von einem neugierigen Kommissär ausgefragt wurde. Dann beeilte sich der Künstler und nahm den nächsten Zug nach Frascati, dem ewigen Lethequell aller Römer, die sich nicht in die Höhle ihrer häuslichen Löwen wagen.

Wandernde Hospitäler in der Wüste.

Egypten, das in den letzten Jahren immer mehr als Winterstation in Aufnahme kommt, kann sich jetzt einer sanitären Einrichtung rühmen, die in der Welt wohl einzig dastehen dürfte. Vor einiger Zeit hat Sir Ernest Cassel der egyptischen Regierung 1,200,000 Mark mit der Bestimmung übergeben, wandernde Krankenhäuser für die vielen Augenleidenden in diesem Lande zu errichten. Einer der hervorragendsten Augenärzte Londons, Dr. Mac Callan, wurde von der egyptischen Regierung damit betraut, den Sanitätsdienst zu organisiren, und er löste seine Aufgabe mit großer Umsicht. Das ambulante Krankenhaus, dessen eingehende Beschreibung in der französischen Zeitschrift „La Nature" kürzlich erfolgte, sieht äußerlich allerdings nicht sehr imposant, etwa wie ein Militärlager, aus. Eine Anzahl von Zelten nimmt die Kranken und ihre Wärter auf; das größte Zelt dient als Operationssaal, ein anderes als Wohnung Dr. Callans. Zum ersten mal wurde das Zeltlager in der Nähe der Stadt Menufieh im Nildelta aufgeschlagen, und Dr. Callan mit seinen eingeborenen Assistenten hatte hier hauptsächlich die Krankheiten zu behandeln, die der schreckliche Staub verursacht, den der „Khamsin", der heiße Wüstenwind, um die Zeit der Tag- und Nachtgleiche aufwirbelt. Die Visite wird schnell vorgenommen, die 200 Kranken, die sich täglich melbeten, wurden in einer langen Reihe aufgestellt, und ein eingeborener Arzt bezeichnete fünfzig Patienten, die der Behandlung am dringendsten bedurften. Das egyptische Klima ist dem Leben im Zelt nicht günstig. Im Januar ist die Kälte ziemlich empfindlich, und im Juli steigt die Hitze außerordentlich. Darum mußte Dr. Callan seine wandernde Klinik im Juli, als er gerade Damiette passirte, verlassen und seine Kranken im Krankenhause der Stadt unterbringen. Sobald aber die Sonne weniger heiß hernieder brannte, nahm der Arzt seine Thätigkeit wieder auf und organisirte sogar eine zweite Ambulanz, die er nach Calioub in Unter-Egypten entsandte. Gegenwärtig befindet sich das von Dr. Callan persönlich geleitete Hospital in der wunderbaren Oase Medina-El Fayum, und es haben dort bereits über 18000 Egypter ärztliche Behandlung gefunden. Andere wandernde Hospitäler sind in Bildung begriffen. Lord Cromers hat der Einrichtung bei einer persönlichen Besichtigung seine besondere Anerkennung ausgesprochen.